



Universität Regensburg

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

**„Das Islambild in deutschen und tschechischen Printmedien -
Eine korpuslinguistische Diskursanalyse“**

Masterarbeit

eingereicht am 23.07.24

von

Natalie Michl

Institut für Slavistik

Studienfach: M.A. Slavistik

Erstgutachter: Dr. Björn Hansen

Sommer Semester 2024

Abstract

Mithilfe der linguistischen Diskursanalyse ist es nun möglich, verschiedene Arten von Diskursen zu erforschen, einschließlich jener über den Islam in Medien. Das Ziel der Masterarbeit besteht darin, zu veranschaulichen, wie man mithilfe von korpusextrahierten Daten typische Sprachgebrauchsmuster und Topoi identifizieren kann. Zudem folgt eine Untersuchung des persuasiven Potenzials von lexikalischen Einheiten. In diesem Zusammenhang konzentriert sich folgende qualitative Analyse auf deutsche und tschechische Printmedien, die das Thema Flüchtlingskrise im Zeitraum von 2015 bis 2017 behandelt. Auf diese Weise können rekurrierende Wörter, typische Wortkombinationen, sowie Metaphern veranschaulicht und verglichen werden. Nachdem das Konzept der Arbeit ausführlich erläutert worden ist, werden die einzelnen Schritte zur Korpusgenerierung dargelegt. Anschließend werden die Ergebnisse der Untersuchung präsentiert und im Fazit zusammengefasst.

Schlagwörter: Korpuslinguistische Diskursanalyse, Deutschland, Tschechien, Zeitungen, Islambild, Flüchtlingskrise

Inhaltsverzeichnis

Abstract	I
Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	IV
Tabellenverzeichnis	V
1. Einleitung	1
1.1 Sprache im Diskurs	1
1.2 Forschungsstand	2
1.3 Zielsetzung der Arbeit	3
1.4 Aufbau der Arbeit	4
2. Theoretische Fundierung	5
2.1 Zum Diskursbegriff	5
2.2 Verortung in der Diskurslinguistik	7
2.3 DIMEAN-Modell	9
2.3.1 Die intratextuelle Ebene.....	12
2.3.2 Die Akteursebene	13
2.3.3 Die transtextuelle Ebene	14
2.4 Begriffsbestimmung	14
2.4.1 Schlüsselwörter	14
2.4.2 Schlagwörter	15
2.4.3 Komposita	17
2.4.4 Metaphern	18
2.4.4.1 Metapherntheorie nach Lakoff und Johnson.....	19
2.4.4.2 Metaphern im Diskurs.....	21
2.4.4.3 Klassifizierung von Metaphern	23
3. Untersuchungskorpus	25
3.1 Korpuslinguistischer Zugang	26
3.2 Korpusgenerierung	28
3.2.1 Datengrundlage	29
3.2.2 Medienauswahl	31
3.2.3 Diskursives Ereignis und zeitliche Dimension	33

4. Ergebnisse	35
4.1 Schlüssel- und Schlagwörter	35
4.1.1 Schlüsselwörter	36
4.1.2 Diskursive Schwerpunkte	38
4.1.3 Schlagwörter und Topoi	41
4.2 Komposita.....	45
4.3 Metapherntypen	49
4.3.1 Wasser-Metaphorik	50
4.3.1.1 Zuwanderung als Wasserlauf	51
4.3.1.2 Zuwanderung als Überschwemmung.....	53
4.3.1.3 Damm-Metapher	54
4.3.2 Naturkatastrophen-Metaphorik.....	55
4.3.3 Kampf und Kriegs-Metaphorik.....	56
4.3.3.1 Zuwanderung als Kampf.....	57
4.3.3.2 Zuwanderung als Krieg.....	59
4.3.4 Geographie und Geologie-Metaphorik	61
4.3.4.1 Grenz-Metapher	62
4.3.4.2 Gipfel-Metapher	64
5. Fazit	65
Quellen- und Literaturverzeichnis	VI
Anhang	VII
Erklärung	VIII

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abtl.	Abteil
AFD	Alternative für Deutschland
Bd.	Band
Co.	Company
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
Dr.	Doktor
ebd.	ebenda
etc.	et cetera
et al.	und andere
e.V.	eingetragener Verein
f.	folgende Seite
ff.	folgende Seiten
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
Hg.	Herausgeber
Hgg.	Herausgeber
Kap.	Kapitel
MFD	Mladá fronta Dnes
Nr.	Nummer
o.J.	ohne Jahresangabe
PDF	Portable Document Format
S.	Seite
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SZ	Süddeutsche Zeitung
u. a.	unter anderem
vgl.	vergleiche
Tab.	Tabelle
TAZ	Tageszeitung
z.B.	zum Beispiel
Zit.	Zitat

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1:** *DIMEAN*-Mehrebenenmodell (Spitzmüller/Warnke (2011), S. 201)
- Abb. 2:** Verlauf der Berichterstattung zum Thema Flüchtlingskrise in den Medien (Arlt/Wolling (2017), S. 326)
- Abb. 3:** Nominale Lexeme (Korpus deutscher Zeitungen)
- Abb. 4:** Nominale Lexeme (Korpus tschechischer Zeitungen)
- Abb. 5:** Negative und positive Konnotationen im Vergleich
- Abb. 6:** Häufige Schlagwörter im Vergleich
- Abb. 7:** Metaphernkomposita (Korpus deutscher Zeitungen)
- Abb. 8:** Metaphernkomposita (Korpus tschechischer Zeitungen)

Tabellenverzeichnis

Alle Tabellen wurden nach eigener Darstellung gefertigt:

- Tab. 1:** Deutscher Korpus - Zusammenfassung der Ergebnisse
- Tab. 2:** Tschechischer Korpus - Zusammenfassung der Ergebnisse
- Tab. 3:** Beispiele - Zuwanderung als Wasserlauf
- Tab. 4:** Beispiele - Zuwanderung als Überschwemmung
- Tab. 5:** Beispiele - Damm-Metapher
- Tab. 6:** Beispiele - Zuwanderung als Naturkatastrophe
- Tab. 7:** Beispiele - Zuwanderung als Kampf
- Tab. 8:** Beispiele - Zuwanderung als Ansturm
- Tab. 9:** Beispiele - Zuwanderung als Invasion
- Tab. 10:** Beispiele - Zuwanderung als Krieg
- Tab. 11:** Beispiele - Grenz-Metapher
- Tab. 12:** Beispiele - Gipfel-Metapher

1. Einleitung

1.1 Sprache im Diskurs

Der Zusammenhang zwischen Sprache und Denken ist ein zentrales Thema in der Sprachwissenschaft. Während Humboldt bereits im 19. Jahrhundert auf das reziproke Verhältnis von Sprache und Denken hinwies¹, wurde die Perspektive später von Foucault radikalisiert. Dabei schrieb er der Sprache eine wichtige Rolle bei der diskursiven Konstruktion der Wirklichkeit zu.² Diese Sichtweise findet auch heute noch in verschiedenen Diskursansätzen ihren Ausdruck, darunter auch in dem von Spitzmüller und Warnke, welcher den Grundbaustein dieser Arbeit bildet. Dieser Ansatz besagt, dass „Wissensbestände [...] nicht außerhalb der Sprache stehen, sondern in diskursiver Praxis gesellschaftlich ausgehandelt und etabliert [werden].“³ Diese Wissensbestände können insbesondere durch den Einsatz von bestimmten Wörtern stark geprägt werden.⁴ Vor diesem Hintergrund erscheint das Thema Flüchtlingskrise besonders interessant⁵, da die mediale Darstellung von Muslimen in Bezug auf Integration oder Finanzen beeinflusst, wie die Gesellschaft über die Situation denkt und darauf reagiert. Medien bedienen sich einer Vielzahl metaphorischer Ausdrücke und Schlagwörter. Als Beispiel kann hierfür die Aussage von Bundesfinanzminister Schäuble angemerkt werden, der die hohe Flüchtlingszahl als *Lawine* betitelt.⁶ Aber auch Aussagen wie „Die gewaltigen Flüchtlingsströme sind eine große Herausforderung für Europa“⁷ werden in Zeitungsartikeln demagogisch eingesetzt, um die Vorstellung einer nicht einschätzbaren Gefahr zu vermitteln. Diese und weitere Bezeichnungen, wie *Flüchtlingsinvasion* oder *Flüchtlingsflut*, können aufgrund ihrer metasprachlichen Funktionen bestimmte sozialpolitische Konzepte vertreten sowie auch neue Narrative formen. Denn sie wirken sich auf unser kollektives Denken, Handeln und

¹ vgl. Humboldt (1836), S. 52f.

² vgl. Foucault (1981), S. 74.

³ Spitzmüller/Warnke (2011), S. 54.

⁴ vgl. ebd., S. 54.

⁵ Unter der Flüchtlingskrise werden in dieser Arbeit die Ereignisse in Europa ab dem späten Sommer und Herbst 2015 verstanden. In dieser Zeit kam es zu einer massenhaften Einwanderung von Millionen Menschen aus dem Nahen Osten und Nordafrika nach Europa, wobei insbesondere Deutschland direkt betroffen war. In Tschechien hingegen war das Geschehen vorwiegend ein mediales Phänomen, da das Land die Aufnahme von Flüchtlingen im Rahmen der vom EU-Rat beschlossenen Umverteilung abgelehnt hat. vgl. BAMF (2016). Zit. nach [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2015.pdf?__blob=publicationFile&v=15] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

⁶ vgl. FAZ (12.11.2015).

⁷ Die Welt (09.09.2015).

Sprechen aus.⁸ Dazu zählt ebenfalls die Annahme von Nussbaumer: „Wörter sind nie einfach neutrale Etiketten für die Dinge in der Welt. Vielmehr tragen Wörter die Geschichte ihrer Verwendung mit sich.“⁹ Somit sind bestimmte Bezeichnungen nicht nur kognitive und sprachliche Phänomene, sondern eignen sich aufgrund ihrer Struktur auch als persuasive¹⁰ Werkzeuge¹¹ im öffentlich-politischen Diskurs.¹² Sie werden häufig verwendet, um Sympathie zu wecken oder Ablehnung zu schüren und können eine Stigmatisierung von Minderheitengruppen hervorrufen.¹³

1.2 Forschungsstand

Die Relevanz und Vielschichtigkeit der Flüchtlingsproblematik haben zu einer beträchtlich hohen Anzahl von Werken und Forschungsprojekten geführt.¹⁴ Im deutschsprachigen Raum beschäftigten sich die Forschungen insbesondere mit der Analyse ausgewählter deutscher Zeitungsartikel unter diachronen Aspekt. Besonders hervorzuheben ist die linguistische Diskursanalyse von Kalwa, die sich hauptsächlich auf den Kölner Moscheebau, sowie auf Thilo Sarrazins Buch *Deutschland schafft sich ab* konzentrierte.¹⁵ Dabei gelang es ihr unterschiedliche Islamkonzepte in Deutschland ausfindig zu machen, allerdings blieb hierbei eine detaillierte qualitative Untersuchung von sprachlichen Mitteln aus.¹⁶ Innerhalb der Diskurslinguistik wurden ebenfalls einige Forschungsarbeiten zu Thema Persuasion verfasst. Beiträge Rigottis *Die Macht und ihre Metaphern*¹⁷ oder der Sammelband *Die Sprache des Migrationsdiskurses* von Jung, Wengeler und Böke beleuchteten die verschiedenen Aspekte der Einwanderungsdiskussion, darunter den Diskurswortschatz, die Metaphorik und die Argumentation.¹⁸ Diese

⁸ vgl. Spieß (2017), S. 2.

⁹ Nussbaumer (2010), S. 316.

¹⁰ Das Wort *persuasiv* beschreibt die Fähigkeit einer sprachlichen Handlung, den Adressaten trotz seiner möglichen Bedenken oder Widerstände von einer bestimmten Meinung zu überzeugen oder zu einer Handlung zu veranlassen. vgl. Bußmann (2008), S. 519f.

¹¹ Spieß (2017), S. 2.

¹² vgl. ebd., S. 2.

¹³ vgl. Scharloth (2017), S. 2.

¹⁴ siehe Publikationen von Jäger et al. (1998) und Matouschek/Wodak/Janussek (1995).

¹⁵ In dieser Arbeit wird die Kursivierung verwendet, um metasprachliche Begriffe, Lexeme und Bezeichnungen zu kennzeichnen als auch hervorzuheben.

¹⁶ siehe Publikation von Kalwa (2013).

¹⁷ siehe Publikation von Rigotti (1994); siehe auch weiter dazu Van Dijk (2006).

¹⁸ siehe Publikation von Jung/Wengeler/Böke (1997).

Themenbereiche sind durchaus relevant, da sie eine zentrale Position im Mehrebenen-Modell *DIMEAN* von Spitzmüller und Warnke einnehmen und als ein Leitfaden für diskurslinguistische Analysen dienen.¹⁹ Trotz zahlreicher Forschungen gibt es noch deutlich Untersuchungsbedarf zu diesem Thema, insbesondere im Bereich der Metaphernforschung sowie weiteren sprachkontrastiven Untersuchungen.

1.3 Zielsetzung der Arbeit

Die oben genannten Beobachtungen und Forschungen dienten als Anstoß zur Realisierung dieser Arbeit, die sich auf eine sprachkontrastive Untersuchung der Flüchtlingskrise in deutschen und tschechischen Zeitungen konzentriert. Die folgende Arbeit strebt danach, einen Einblick in die sprachliche Darstellung von Flüchtlingen in zwei verschiedenen Ländern zu erlangen.²⁰ Das soziale und politische Phänomen der Flucht hat einen Einfluss auf die Gegenwartssprache, was sich insbesondere durch die Entstehung neuer Wortbildungen, kreativer Metaphern und Bedeutungsmodifikationen zeigt.²¹ Von besonderem Interesse ist es daher, die bisherigen Untersuchungen im Islamdiskurs auszuweiten und den Einfluss des Wortschatzes im Kontext der Flüchtlingskrise zu untersuchen. Einen interessanten empirischen Zugang zur Analyse von sprachlichen Typikalitäten und Mustern, bietet die sogenannte *korpuslinguistische Diskursanalyse*.²² Das Hauptziel der Arbeit besteht somit darin, zu veranschaulichen, wie man aus korpusextrahierten Daten Spuren von typischen Sprachgebrauchsmustern und Topoi im Diskurs identifizieren kann. Da die Korpuslinguistik eng mit der Diskurslinguistik verbunden ist, kann durch korpuslinguistische Ansätze ein empirischer Zugang zum Diskurs sowie zu den darin enthaltenen Analysemerkmalen geschaffen werden.²³ Die statistische und maschinelle Berechnung von Wortformen, Lexemen und Wortarten ermöglicht einen neuen Zugriff auf Sprache. Somit können wiederkehrende Eigenschaften und typische Gebrauchsmuster identifiziert werden, sowohl innerhalb desselben Diskurses als auch im Vergleich zu ande-

¹⁹ siehe Publikation von Spitzmüller/Warnke (2011).

²⁰ Eine sprachkontrastive Untersuchung von deutschen und tschechischen Zeitungen ist für die Forschung durchaus interessant, da beide Länder unterschiedliche historische und kulturelle Hintergründe im Umgang mit dem Islam aufweisen. Während Deutschland seit Beginn des Weltkriegs eine längere Geschichte der Immigration von muslimischen Soldaten und Gastarbeitern begleitete, erfuhr Tschechien im Vergleich dazu nur eine geringe muslimische Präsenz. vgl. Agai/Chbib (2019), S. 48 f. und Kropáček (2018), S. 12.

²¹ vgl. Dargiewicz (2018), S. 20.; siehe auch Publikationen von Czachur (2011; 2013).

²² siehe Publikationen von Kalwa (2013) und Bubenhofer (2009).

²³ vgl. McEnery/Wilson (2010), S. 114.

ren Diskursen.²⁴ Im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit liegt der Fokus vor allem auf einer qualitativen Analyse von lexikalischen Einheiten und Strukturen auf der intratextuellen Ebene des *DIMEAN*-Modells nach Spitzmüller und Warnke. Auf der Grundlage von ausgewählten Zeitungen kann eine umfangreiche Datenbasis aufgebaut werden. Dadurch soll analysiert werden, welche Schlüssel- und Schlagwörter sowie Komposita im Fluchtdiskurs rekurren, welche metaphorischen Konzepte auftreten und welche Frames dadurch aktiviert werden können. Besonders interessant ist es, zu ermitteln, welches persuasive Potenzial sich hinter bestimmten Wörtern und Aussagen versteckt.²⁵

1.4 Aufbau der Arbeit

Als Ausgangspunkt dieser Arbeit bietet sich eine Strukturierung in einen theoretischen, einen methodischen und zuletzt einen empirischen Teil an. Zunächst wird in *Kapitel 2* auf die theoretischen Grundlagen und Termini eingegangen. In diesem Kontext ist es relevant, die Problematik des Diskursbegriffs zu erörtern (*Kap. 2.1*), um ihn anschließend in der linguistischen Systematik platzieren zu können (*Kap. 2.2*). Da das diskurslinguistische Modell *DIMEAN* Lösungsansätze für methodologische und methodische Herausforderungen bietet, soll das Modell ebenfalls kurz vorgestellt werden (*Kap. 2.3*). Aufgrund der großen Resonanz von bestimmten lexikalischen Einheiten (*Schlüsselwörtern, Schlagwörtern und Komposita*) und sprachlichen Konstruktionen (*Metaphern*) im allgemeinen Diskurs über den Islam wird sich der nächste Abschnitt insbesondere auf ihre Beschreibung und Einbettung als Forschungsgegenstand fokussieren. Dies bietet die Grundlage für eine anschließend detaillierte Analyse. Da vor allem Sprachbilder im Kontext der Flüchtlingsdebatte interessant sind, wird bei der Begriffsbestimmung der Metaphern ebenfalls die kognitive Metapherntheorie nach Lakoff und Johnson erläutert. Um eine Unterscheidung der Metaphern im Diskurs, basierend auf ihrer Häufigkeit zu ermöglichen, wird diesbezüglich auf die verschiedenen Arten und Grade ihrer Metaphorizität eingegangen (*Kap. 2.4*). Nach einer genauen Bestimmung der zuvor genannten Konzepte folgt im *Kapitel 3* die Vorgehensweise zur Erstellung des Korpus. Hinsichtlich dessen soll zunächst der Korpusbegriff definiert und die Methodenwahl erläutert werden, um die Entscheidung für einen korpuslinguistischen Zugang zum Diskurs zu rechtfertigen (*Kap. 3.1*).

²⁴ vgl. Bubenhofer (2017), S. 20.

²⁵ Es ist wichtig anzumerken, dass hier nicht auf Vollständigkeit abgezielt wird, da es keine endgültigen Urteile über die Verwendung bestimmter Wörter und Bezeichnungen gibt. Vielmehr stellen sie kontinuierlich verändernde und dynamische Konzepte dar.

Anschließend werden alle Schritte zur Generierung des Korpus und zur Aufbereitung der Daten beschrieben, damit die Grenzen der Methode aufgezeigt und die Vorgehensweise objektiv evaluiert werden können (*Kap. 3.2*). Im empirischen Teil der Arbeit, im *Kapitel 4*, wird die Analyse von zentralen *Schlüsselwörtern*, *Schlagwörtern*, *Komposita* und *Metaphern* im Kontext der Flüchtlingskrise realisiert und ihr Grad der Persuasivität geprüft. Im letzten Gliederungspunkt werden die zentralen Erkenntnisse der Arbeit zusammengefasst und beleuchtet, welche weiteren Forschungsmöglichkeiten im öffentlichen Sprachgebrauch zum Thema Flüchtlinge noch bestehen (*Kap. 5*).

2. Theoretische Fundierung

Da das diskurslinguistische Forschungsfeld das Fundament dieser Arbeit bildet, ist es unabdingbar, den Diskursbegriff für die Ziele dieser Abhandlung zu klären (*Kap. 2*).²⁶ Dazu werden verschiedene Perspektiven auf den Diskurs als Forschungsgegenstand skizziert sowie der genauere Ansatz dieser Arbeit erläutert. In Bezug darauf wird auf die methodologischen Herausforderungen der Diskurslinguistik und des *DIMEAN*-Modells hingewiesen. Im letzten Unterpunkt dieses Kapitels erfolgt die Erörterung der für die Analyse relevanten lexikalischen Einheiten.

2.1 Zum Diskursbegriff

Das Wort *Diskurs* hat seinen Ursprung im spätlateinischen Begriff *discursus* (wörtlich *Auseinanderlaufen*)²⁷ und wird in der Alltagssprache durch die Begriffe *Konversation* oder *wissenschaftlicher Abhandlung* wiedergegeben.²⁸ Mills merkt an, dass viele umfassende Bedeutungen des Begriffs immer präsent waren. Allerdings hat der Begriff sowohl im akademischen Bereich als auch im Alltag in den letzten Jahren eine inflationäre Verwendung erfahren.²⁹ Dies führte dazu, dass er „derart modisch geworden ist, dass man am liebsten vermeiden möchte, es weiterhin zu propagieren oder zum Gegenstand theoretischer Überlegungen zu machen.“³⁰ Die Vielfalt oder auch die Vagheit des Diskursbegriffs erklären Spitzmüller und Warnke unter anderem dadurch, dass mit der Verbreitung des Begriffs ab den 1970er Jahren eine gewisse

²⁶ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 78-117.

²⁷ vgl. Kluge (1989), S. 146.

²⁸ vgl. Warnke (2007), S. 3.

²⁹ vgl. Mills/Kriest (2007), S. 2.

³⁰ Schöttler (1989), S. 102.

Konkurrenz um die terminologische Bedeutungshoheit entstand und der Terminus von Vertretern verschiedener Disziplinen jeweils für sich beansprucht wurde.³¹

Innerhalb der germanistischen Linguistik wird vor allem auf den Philosophen Foucault verwiesen.³² Allerdings ist Foucaults Definition ebenfalls nicht feststehend, da er den Diskursbegriff nicht in einem umfassenden System ausgearbeitet hat. Seidenglanz deutet sogar darauf hin, dass Foucaults Terminologie so ambivalent ist, dass sein Werk unbeantwortet lässt, ob der Diskurs als sprachliches oder nicht-sprachliches Objekt betrachtet werden kann.³³ Diese fehlende Systematik könnte somit eine Ursache für die Vielfalt der Begriffsdefinitionen und die Modifikationen seiner Bedeutung sein.³⁴ Foucault selbst weist ebenfalls daraufhin, dass er den Begriff nicht eindeutig definiert hat, sondern dessen Bedeutung erweitert hat:

„Schließlich glaube ich, daß ich, statt allmählich die so schwimmende Bedeutung des Wortes ‚Diskurs‘ verengt zu haben, seine Bedeutung vervielfacht habe: einmal allgemeines Gebiet aller Aussagen, dann individualisierbare Gruppe von Aussagen, schließlich regulierte Praxis, die von einer bestimmten Zahl von Aussagen berichtet [...]“³⁵

Nach Foucault sind Diskurse in erster Linie die Beziehungen zwischen einzelnen Aussagen oder Aussageelementen, die sich über eine Vielzahl verschiedener Texte erstrecken.³⁶ Hierzu definieren Spitzmüller und Warnke den Diskursbegriff nach Foucault präziser als ein „Formationssystem von Aussagen, das auf kollektives, handlungsleitendes und sozial stratifizierendes Wissen verweist.“³⁷ Warnke betont, dass mit *Diskurs* eine strukturelle Einheit gemeint ist, die über Einzelaussagen hinausgeht.³⁸ Aus forschungspraktischen Gründen bilden somit Texte das grundlegende Untersuchungskorpus der linguistischen Diskursanalyse. Diese Texte hängen thematisch zusammen, weisen semantische und intertextuelle Relationen auf³⁹ und erzeugen durch die gesellschaftlichen Akteure kollektives Wissen, welches handlungsleitend wirkt.⁴⁰ Ein konstitutives Merkmal von Diskursen ist nach Kumięga ihre mediale Verfasstheit. Medien fungieren sowohl „als Orte [...], an denen thematisch definierte Diskurse ausgetragen wer-

³¹ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 5 f.

³² vgl. ebd., S. 7 f.

³³ vgl. Seidenglanz (2014), S. 41.

³⁴ vgl. Mills/Kriest (2007), S. 18.

³⁵ Foucault (1981), S. 116.

³⁶ vgl. Busse/Teubert (1994), S. 15.

³⁷ Spitzmüller/Warnke (2011), S. 9.

³⁸ vgl. Warnke (2007), S. 5.

³⁹ vgl. Busse/Teubert (1994), S. 15.

⁴⁰ vgl. Krüger (2016), S. 19.

den“ als auch als Diskursakteure, die den Inhalt der Diskurse mitbestimmen.⁴¹ Diskurse sind auf Massenmedien angewiesen und werden durch diese hervorgebracht. Dadurch „beeinflussen Medien in eminenten Kommunikationsformen, Wissensproduktionen und Machtstrukturen etc.“⁴² Durch diskurslinguistische Analysen kann daher der dynamische und kulturspezifische Prozess der Bedeutungskonstituierung und ihrer Veränderungen erfasst werden, um diskurstypische Sprachgebrauchs-, Handlungs- und Denkmuster zu erschließen. Je nach Forschungsinteressen kann die Diskursanalyse auf verschiedenen Ebenen erfolgen⁴³, wobei die meisten Analysen sich auf die Lexik, Metaphorik oder Argumentationsmuster konzentrieren.⁴⁴

2.2 Verortung in der Diskurslinguistik

Die Diskursanalyse umfasst zwei Hauptausprägungen, darunter die *textualistische* und die *epistemologische Diskurslinguistik*. Die textualistische Diskurslinguistik gilt als Erweiterung der Textlinguistik und untersucht die sprachstrukturelle Organisation von Aussagen in textübergreifenden Verweiszusammenhängen. Für die epistemologische Diskurslinguistik steht dahingegen das in Aussagen enthaltene sprachlich manifestierte Wissen, inklusive Haltungen, Einstellungen sowie Macht- und Regulierungsdynamiken im Vordergrund.⁴⁵ Warnke betont, dass in der Forschungspraxis eine klare Trennung zwischen den beiden Ausprägungen der Diskurslinguistik kaum möglich ist, da auch die epistemologische Diskurslinguistik Texte für ihre Analyse braucht. Durch den Einfluss Foucaults in der Linguistik entwickelten sich daher in den 1990er Jahren zwei größere Diskursansätze: die *deskriptive*⁴⁶ und *kritische*⁴⁷ *Diskursanalyse*.⁴⁸ Was laut Spitzmüller und Warnke die beiden Ansätze voneinander trennt, ist insbesondere die Frage, ob eine Diskursanalyse eine Wertung beinhalten darf oder nicht.⁴⁹ Die deskriptive Diskursanalyse, unter anderem vertreten von Busse und Teubert, konzentriert sich auf die Bedeutungsentwicklung von Wörtern im Laufe der Zeit, beginnend mit der „Bedeu-

⁴¹ Kumięga (2012), S. 32.

⁴² Dreesen/Kumięga/Spieß (2012), S. 11.

⁴³ vgl. Angermüller (2014), S. 24.

⁴⁴ Im Gliederungspunkt 2.3 wird dazu das *DIMEAN*-Modell von Spitzmüller/Warnke (2011) vorgestellt.

⁴⁵ Warnke (2008), S. 37 f.

⁴⁶ vgl. Reisigl/Warnke (2013), S. 8.

⁴⁷ vgl. Schiewe (2010), S. 43.

⁴⁸ Der Ansatz der historischen Diskurssemantik oder schlichtweg deskriptiven Diskursanalyse wurde von den Linguisten der Düsseldorfer Schule Busse, Teubert, Hermanns, Stötzl, Wengeler, Böke entwickelt. vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 87.

⁴⁹ siehe Publikation von Warnke/Spitzmüller (2008).

tungskonstitution in lexikalischen Strukturen“.⁵⁰ Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Berücksichtigung von semantischen Querbeziehungen sowie den Netzwerken von Begriffen, Aussagen und Wissenselementen.⁵¹ Es geht bei diesem Ansatz hauptsächlich darum, linguistische Analysen durchzuführen und zu beschreiben und nicht darum, eine Position zu beziehen.⁵² Im Gegensatz dazu legt der kritische Diskursansatz seinen Schwerpunkt auf die Analyse von Macht und Ideologien in gesellschaftlichen Phänomenen.⁵³ Hierbei werden diskursive Strukturen nicht nur beschrieben, sondern es wird explizit danach gefragt, „wie der Diskurs durch Machtbeziehungen und Ideologien geformt wird, welche konstruktiven Wirkungen der Diskurs auf soziale Identitäten, gesellschaftliche Beziehungen, Wissens- und Glaubenssysteme ausübt, die den Diskursteilnehmern nicht zugänglich sind.“⁵⁴ Dieser Ansatz hebt die Bedeutung hervor, dass Diskurse nicht einfach die Gesellschaft widerspiegeln, sondern als „eine regulierende Instanz“⁵⁵ auch eine eigenständige Dynamik entwickeln, die sich entlang bestimmter Streitpunkte entfalten.⁵⁶

Obwohl beide linguistische Forschungsperspektiven unterschiedliche Schwerpunkte setzen, sind sie sich in einem Punkt einig, dass Sprache nicht nur die Wirklichkeit abbildet, sondern auch aktiv mitformt.⁵⁷ Schiewe konstatiert sogar, dass sie gut nebeneinander bestehen bleiben und sich gegenseitig ergänzen können.⁵⁸ Somit führt die bereits genannte Auffassung in logischer Konsequenz zu der Annahme, dass „auf die Analyse sozialer Strukturen im Geflecht von diskursiven Akteuren nicht zu verzichten“ sei.⁵⁹ Warnke beharrt dennoch darauf, dass eine explizite Kritik an gesellschaftlichen Strukturen nicht zwangsläufig Teil einer linguistischen Diskursanalyse sein sollte.⁶⁰ Dies schließt jedoch nicht die Tatsache aus, dass die linguistische Forschung interdisziplinär ist und dennoch implizite Sprachkritik beinhalten kann.⁶¹ Dies liegt insbesondere vor, wenn „rein deskriptive Analysen zeigen, dass es konkurrierende

⁵⁰ Warnke (2007), S. 7 f.

⁵¹ vgl. Busse/Teubert (1994), S. 27.

⁵² vgl. Niehr (2013), S. 79.

⁵³ vgl. Warnke/Spitzmüller (2008), S. 41.

⁵⁴ Mills/Kriest (2007), S. 162.

⁵⁵ Jäger/Jäger (2007), S. 23.

⁵⁶ Felder (2013), S. 21.

⁵⁷ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 79.

⁵⁸ vgl. Schiewe (2010), S. 47.

⁵⁹ Warnke (2008), S. 41.

⁶⁰ vgl. Warnke/Spitzmüller (2008), S. 41.

⁶¹ vgl. Schiewe (2010), S. 47.

Sprachgebräuche innerhalb ein und desselben Gegenstandsfeldes gegeben hat, [...] und sich daraus auch unterschiedliche Sichtweisen, Konstruktionen eines Gegenstandes ergeben.“⁶² Somit kam eine neue Alternative zur kritischen Diskursanalyse zur Geltung, die Wengeler als „kritisch durch die Deskription“ bezeichnet.⁶³ Hier werden die Stärken beider Ansätze kombiniert. Schiewe ordnet auch die Arbeiten der *Düsseldorfer Schule* diesem Konzept zu und beschreibt die Werke von Wengeler als „methodisch deskriptiv – absichtlich aber kritisch.“⁶⁴ Die Betonung der Möglichkeit sprachlicher Alternativen und ihrer Existenz durch eine beschreibende Analyse ist ein zentraler Aspekt der diskurssemantischen Analyse, der auch in dieser Arbeit berücksichtigt wird.⁶⁵ Dies ermöglicht gleichzeitig sowohl eine detaillierte Beschreibung der sprachlichen Phänomene als auch das Aufdecken impliziter Machtstrukturen und ideologischer Tendenzen im Diskurs.

2.3 DIMEAN-Modell

Die Diskurslinguistik bildet somit ein facettenreiches Forschungsfeld, das durch eine Vielzahl von thematischen Orientierungen geprägt ist.⁶⁶ Darunter bildet auch das Auffinden sprachlicher Muster einen zentralen Forschungsgegenstand. Diese Sprachgebrauchsmuster⁶⁷ können auf verschiedenen Ebenen, von Wortbestandteilen bis zu transtextuellen Einheiten, analysiert werden. Sie sind daher interessant, weil sie die Möglichkeit von Sprache bedingen und charakteristisch für bestimmte Sprechergruppen, situative Kontexte oder Zeiträume sein können.⁶⁸ Wie von Hermanns festgestellt wurde, gibt es in der Diskurslinguistik keine unfehlbare Methode zur Ergebniserhebung.⁶⁹ Daher sollte man am besten auf Korpora zurückgreifen.⁷⁰ Denn sie können einen repräsentativen Ausschnitt des jeweiligen Diskurses hervorhe-

⁶² Schiewe (2010), S. 48.

⁶³ Wengeler (2011), S. 40.

⁶⁴ ebd., S. 40.

⁶⁵ vgl. Schiewe (2010), S. 48.

⁶⁶ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 121.

⁶⁷ Unter Sprachgebrauchsmuster versteht man Kombinationen verschiedener linguistischer Einheiten wie Wörter, Wortarten, Lemmata oder Informationen zu Tempus oder Modus, die innerhalb eines Korpus an der Textoberfläche rekurrert verwendet werden und pragmatisch gedeutet werden können. vgl. Bubenhofer (2009), S. 43 f.; 309.

⁶⁸ vgl. Linke (2011), S. 28. Nach Niehr werden insbesondere solche Ausdrücke und Termini untersucht, die auf das Wollen, Fühlen und Denken der Menschen Rückschlüsse erlauben. Dadurch werden unterschiedliche diskursive Positionen aufgedeckt. vgl. Niehr (2014a), S. 83.

⁶⁹ vgl. Hermanns (2007), S. 187.

⁷⁰ In Kapitel 3 wird genauer auf Korpora eingegangen.

ben. Fairclough und Niehr befürworten daher eine kombinierte Herangehensweise aus korpusbasierten und datenbasierten Ansätzen.⁷¹ Dabei bilden qualitative Auswertungen des Sprachmaterials den Ausgangspunkt für interpretative Ansätze, die dann durch quantitative Methoden objektiviert und ergänzt werden können, um aussagekräftigere Ergebnisse zu erzielen.⁷²

Im Hinblick darauf hebt Spitzmüller einige Faktoren bezüglich der Repräsentivität der Daten hervor. Unter anderem gilt zu hinterfragen, ob eine vorhandene Methode der diskurslinguistischen Zielsetzung gerecht wird, ob die Methode für die Analyse kollektiven Wissens geeignet ist, welche Diskursbereiche durch die Methode abgedeckt werden und ob die verschiedenen Methoden miteinander kompatibel sind.⁷³ Die Diskurslinguistik muss somit ihren Gegenstand angemessen erfassen können, ohne dabei über- oder unterspezifiziert zu sein:

„*Unterspezifiziert* ist eine Disziplin dann, wenn sie über ihren Gegenstand weniger in Erfahrung bringt, als dies mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln möglich und notwendig ist. *Übergenerierend* ist eine Disziplin umgekehrt dann, wenn sie über ihren Gegenstand mehr in Erfahrung zu bringen versucht, als dies mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln möglich und notwendig ist.“⁷⁴

Das diskurslinguistische *DIMEAN*-Modell von Spitzmüller und Warnke adressiert diese Probleme, indem es eine präzise Beschreibung der Gegenstandsextension sowie einen fundierten Begründungszusammenhang für die angewandten Methoden in diskurslinguistischen Analysen ermöglicht.⁷⁵ Bei einer mehrschichtigen Betrachtung von Diskursen kann die Multidimensionalität erfasst und objektivierbare Ergebnisse erzielt werden. Dabei werden nicht nur die einzelnen Facetten der Sprache beleuchtet, sondern auch weitere Dimensionen wie Akteure und Wissen berücksichtigt. Je nach den Zielen der Erkenntnis können Linguisten verschiedene Analyseverfahren anwenden und somit einen für die Analyse angepassten Methodenkomplex entwickeln. Die Verortung der eigenen Analyse im Modell trägt laut Spitzmüller und

⁷¹ In dieser Arbeit werden im Kapitel 3 die Methoden der Korpuslinguistik näher erläutert, da sie in der Arbeit eine bedeutende Rolle spielen. Siehe dazu auch Publikationen von Bubenhofer (2009) und Scharloth/Bubenhofer (2012).

⁷² vgl. Becker (2015), S. 37 ff.

⁷³ vgl. Spitzmüller (2010), S. 55.

⁷⁴ Spitzmüller (2010), S. 55. Eine Unterspezifiziertheit in der Diskurslinguistik könnte beispielsweise bei einer Ausklammerung der Akteure aus dem Diskurs oder bei einer unzureichenden Datenbasis auftreten, was zwangsläufig zu einer Reduktion des Gegenstandes führen würde. vgl. Warnke/Spitzmüller (2008), S. 4. Auf der anderen Seite könnte der Einbezug von Bildanalyse, Machtanalyse und Akteursanalyse zu einer Übergenerierung führen, da dies mit sprachwissenschaftlichen Mitteln nicht untersucht werden kann. vgl. Spitzmüller (2010), S. 56.

⁷⁵ ebd., S. 57.

Warnke zu „intersubjektiver Akzeptanz“ und „wissenschaftlicher Selbstreflexion“ bei.⁷⁶ Dies steigert nicht nur die Reliabilität, sondern führt auch zu einer transparenteren Gestaltung der Diskursanalyse.

Transtextuelle Ebene	Diskursorientierte Analyse	<i>Intertextualität</i>	
		<i>Schemata (Frames/Scripts)</i>	
		<i>Diskurssemantische Grundfiguren</i>	
		<i>Topoi</i>	
		<i>Sozialsymbolik</i>	
		<i>Indexikalische Ordnungen</i>	
		<i>Historizität</i>	
		<i>Ideologien/Mentalitäten</i>	
		<i>Allgemeine gesellschaftliche und politische Debatten</i>	
Akteure		Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> - Autor - Antizipierte Adressaten
		Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> - Soziale Stratifizierung/Macht - Diskursgemeinschaften - Ideology Brokers - Voice - Vertikalitätsstatus
		Medialität	<ul style="list-style-type: none"> - Medium - Kommunikationsformen - Kommunikationsbereiche - Textmuster
Intratextuelle Ebene	Textorientierte Analyse	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Layout/ Design - Typographie - Text-Bild-Beziehungen - Materialität/Textträger
		Makrostruktur: Textthema	<ul style="list-style-type: none"> - Lexikalische Felder - Metaphernfelder - Lexikalische Oppositionslinien
		Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Themenentfaltung - Textstrategien/Textfunktionen - Textsorte
	Propositionsorientierte Analyse	Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> - Syntax - Rhetorische Figuren - Metaphernlexeme - soziale, expressive, deontische Bedeutung - Präsuppositionen - Implikaturen - Sprechakte
			Wortorientierte Analyse
	Ein-Wort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Namen - Ad-hoc-Bildungen 	

Abb. 1: DIMEAN- Mehrebenenmodell⁷⁷

⁷⁶ Spitzmüller/Warnke (2011), S. 199.

⁷⁷ ebd., S. 201.

Die Grafik (vgl. Abb. 1) illustriert das dreifältige Modell von Sprache, Wissen und Akteuren. Es gibt insgesamt drei Diskursdimensionen: die *transtextuelle Ebene*, die *Akteurs-Ebene* und die *intratextuelle Ebene*.⁷⁸ Die intratextuelle Ebene betrachtet interne Aspekte eines Textes, während die transtextuelle Ebene die Gesamtheit der textübergreifenden Diskursphänomene umfasst. Die Zentrierung der Akteure dient als Verbindungselement zwischen den Einzeltexten.⁷⁹ Spitzmüller betont, dass das Modell grundsätzlich von unten nach oben, also von den kleineren zu den größeren sprachlichen Einheiten gelesen werden sollte.⁸⁰

2.3.1 Die intratextuelle Ebene

Gemäß Spitzmüller und Warnke ist die kleinste Einheit des Diskurses die Aussage, die im Kontext textbasierter Äußerungen auftritt. Sie „umfasst [...] die Gesamtheit diskurslinguistisch relevanter Phänomene in Einzeltexten“⁸¹ und wird auf drei Ebenen analysiert: *wortorientierte*, *propositionsorientierte* und *textorientierte Analyseebene*. Auf der wortorientierten Analyseebene wird die präzise Verwendung von Wörtern im Text untersucht, um ihre Bedeutung, Wirkung und stilistische Nuancen zu verstehen. Hier können Ein- und Mehr-Wort-Einheiten wie beispielsweise Schlag- und Schlüsselwörter, Namen und Ad-hoc-Bildungen untersucht werden. Solche Nominationen können nützlich sein, um bestimmte Diskurspositionen zu erkennen. Zudem ermöglichen sie die Identifizierung von Hinweisen auf Akteure, Adressaten und institutionelle Rahmenbedingungen. Die propositionsorientierte Analyse erweitert die lexikalische Perspektive der wortorientierten Analyse. Sie konzentriert sich insbesondere auf die Mikrostruktur von einzelnen Texten, einschließlich Syntax, deontischer Bedeutung und Implikationen. Zu den Analyseklassen zählen unter anderem Syntax, rhetorische Figuren, Tropen, Metaphern, Sprechakte und Implikaturen.⁸² Zuoberst befindet sich die textorientierte Analyse, welche die Gesamtstruktur des Textes analysiert, aufgeteilt in *Mesostruktur* und *Makrostruktur*. Die Mesostruktur bezieht sich auf „alle textgebundenen, satzübergreifenden Sprachformen, die als Teile von übergeordnet identifizierbaren Texten funktionieren, also Abschnitte in Texten, Absätze, Zitate im Text.“⁸³ Die Makrostruktur analysiert dahingegen die

⁷⁸ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 199-201.

⁷⁹ ebd., S. 136.

⁸⁰ vgl. Spitzmüller (2010), S. 60.

⁸¹ Spitzmüller/Warnke (2011), S. 138.

⁸² vgl. ebd., S. 137 ff.; 201.

⁸³ ebd., S. 157.

übergeordnete Organisation von Informationen im gesamten Text, die sowohl gemeinsame lexikalische Felder, Metaphernfelder, Textsorten oder -funktionen als auch visuelle Textstrukturen wie Layout oder Text-Bild-Strukturen umfasst.⁸⁴

Die Analyse im empirischen Teil dieser Arbeit bewegt sich ebenfalls auf der intratextuellen Ebene, wodurch sämtliche bedeutungsgenerierenden Elemente der Sprache analysiert werden können.⁸⁵ Um das diskurspezifische Vokabular und Topoi ermitteln zu können, empfiehlt sich insbesondere die Analyse auf Mikroebene. Praktisch können auf dieser Ebene Schlüsselwortanalysen durchgeführt werden, mit denen die Leitbegriffe des Diskurses und Sprachgebrauchsmuster ermittelt werden können, die als Indikatoren der diskursiven Praxis gelten. Auf der anderen Seite verwendet man die Toposanalyse, um die vordiskursive Basis dieser Muster zu erfassen. Sprachgebrauchsmuster sind demnach konkrete Diskursfragmente, während Topoi Teile des kollektiven Wissens zu einem bestimmten Themenfeld darstellen.⁸⁶ Sie können mittels Argumentationsanalysen rekonstruiert werden und dienen als Grundlage für konkrete Sprachhandlungen, bei denen sogenannte Diskursfragmente in Form von Sprachgebrauchsmustern auftreten.⁸⁷

2.3.2 Die Akteursebene

Die *diskurslinguistische Akteursanalyse*⁸⁸ innerhalb des *DIMEAN*-Modells betont die aktive Rolle der Akteure bei der Gestaltung und Veränderung von Diskursen. Im Gegensatz zu Foucault, der dem Individuum eine untergeordnete Position zuschreibt, betonen Spitzmüller und Warnke die aktive Beteiligung der Akteure, die den Diskurs durch ihre kommunikativen Handlungen formen.⁸⁹ Dabei spielen sie eine wichtige Rolle als Träger sozialer Systeme⁹⁰ und sind ausschließlich befähigt, diese zu verändern. Die Akteure stellen Transtextualität her, wodurch sie den sogenannten *Text-Diskurs-Filter* bilden. Dieser dient als Maßstab für die Einordnung einzelner Texte in Diskurse. Die Filterung im Diskurs erfolgt in zwei Richtungen: durch Diskursregeln, die Auswahl von Aussagen und durch die vorhandene Diskursstruktur.

⁸⁴ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 201.

⁸⁵ ebd., S. 139.

⁸⁶ vgl. Polenz (1991), S. 36; siehe dazu auch Publikation von Bubenhofer (2009).

⁸⁷ vgl. Wengeler (2003), S. 117 ff.

⁸⁸ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 172.

⁸⁹ Crozier/Friedberg (1993), S. 3.

⁹⁰ siehe Publikation von Busse/Teubert (1994).

Dabei spielen Faktoren wie Medialität (Medium, Kommunikationsformen und -bereiche, Textmuster), Diskurspositionen (soziale Positionen der Akteure) und die Interaktionsrollen (Autor, antizipierte Adressaten) eine Rolle.⁹¹

2.3.3 Die transtextuelle Ebene

Die *transtextuelle Ebene* analysiert textübergreifende Elemente, die über einzelne Texte hinausgehen und den Diskurs als Ganzes prägen.⁹² Diesbezüglich empfehlen Spitzmüller und Warnke die diskurslinguistische Untersuchung von mehreren Texten und mehreren Akteuren, „die strukturelle Übereinstimmungen und Handlungsbezüge aufweist“.⁹³ Dies umfasst unter anderem diskursorientierte Analysen, bei denen je nach Fragestellung Kategorien wie Topoi, Ideologien, Intertextualität, Schemata, Sozialsymbolik, indexikalische Ordnungen, Historizität, Ideologien/Mentalitäten oder diskurssemantische Grundfiguren untersucht werden. Laut Spitzmüller und Warnke sind diese Grundfiguren Merkmale der Diskurskohärenz, da sie auch verschiedene intratextuelle Phänomene systematisieren.⁹⁴

2.4 Begriffsbestimmung

Bei der Untersuchung dieser Arbeit liegt der Fokus auf der Analyse der intratextuellen Ebene. Aufgrund des allgemein hohen Vorkommens von bestimmten Begriffen oder Personenbezeichnungen im medialen Fluchtdiskurs stellen folgende lexikalische Kategorien den Ausgangspunkt der Analyse dar: *Schlüssel-* und *Schlagwörter*, *Komposita* und *Metaphern*. Diese bilden somit die Grundlage, um diskursive Auffälligkeiten und Muster herauszuarbeiten. Um ihre einzelnen Funktionen und Bedeutungen für die Analyse zu betonen, soll im Folgenden ein theoretischer Zugang zu diesen sprachlichen Kategorien geschaffen werden.

2.4.1 Schlüsselwörter

Wörter, die bezüglich ihrer Frequenz signifikant häufiger im Diskurs vorkommen, heißen *Schlüsselwörter*.⁹⁵ Felder definiert sie in Anlehnung an Liebert folglich so:

⁹¹ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 173-201.

⁹² vgl. ebd., S. 187.

⁹³ ebd., S. 188.

⁹⁴ vgl. ebd. S. 188-191.

⁹⁵ vgl. Berrocal (2018), S. 133.

„Als Schlüsselwörter gelten Ausdrücke, denen im konkreten Diskurs eine besondere Bedeutung zugeschrieben wird. Mit der Bezeichnung Schlüsselwörter wird in der Diskurslinguistik darüber hinausgehen auch häufig im Sinne eines dynamischen Verständnisses von Liebert (2003) auf Lexeme verwiesen, die sich dadurch auszeichnen, dass (a) sie das Selbstverständnis einer Person oder Gruppe im Diskurs widerspiegeln können, (b) sie vom Analytiker als diskursbestimmend eingestuft werden, (c) die kontextuelle Bedeutung dominant zu sein scheint, (d) sie eine Bedeutungsvielfalt aufweisen und dass (e) sie mitunter strittig sind.“⁹⁶

Aus diskurslinguistischer Sicht ist die Analyse von solchen Kernwörtern wichtig, da sie auf die in einer Gesellschaft geltenden Maßstäbe, genauer „auf das Denken, Fühlen, und Wollen der Menschen“ verweist.⁹⁷ Im Gegensatz zu Metaphern sind Schlüsselwörter in der Regel weniger metaphorisch, aber durchaus konnotativ.⁹⁸ Böke rückt Schlüsselwörter gemäß ihrer Funktionalität deswegen in die Nähe der Schlagwörter:

„Schlüsselwörter oder Leitvokabeln erhalten eine zentrale Funktion im politischen Kampf, indem die konfligierenden Interessengruppen mit ihnen angestrebte oder bereits realisierte politische Leitgedanken, Programme und Ziele, auf den Begriff“bringen und Problemverhalte aus ihren verschiedenen Perspektiven heraus beleuchten.“⁹⁹

Im Fluchtdiskurs können beispielsweise einzelne Wörter wie *Flüchtling* oder *Flüchtlingsdebatte* durchaus inflationär sein. Weiterhin können auch Schlüsselwörter auftreten, ohne dass das Wort *Flüchtling* explizit verwendet wird. Stattdessen treten beispielsweise Wörter wie *Asylant*, *Kopftuch*, *Terror* etc. als Repräsentanten für Muslime auf. Ebenso werden Schlüsselbegriffe wie *Krieg*, *Krise* oder *Problem* etc. oft unpräzise in der Öffentlichkeit verwendet. Aus diesem Grund werden Schlüsselwörter häufig eingesetzt, um wichtige Konzepte oder Ideen in einem Text oder Diskurs zu kennzeichnen sowie deren Wirkung auf den Leser zu betonen.¹⁰⁰

2.4.2 Schlagwörter

Die effektive Rolle der Lexik zeigt sich auch bei den *Schlagwörtern*. Ähnlich wie Schlüsselwörter¹⁰¹ markieren sie diskursbestimmend Denkgewohnheiten und prägen durch ihren sub-

⁹⁶ vgl. Felder (2015), S. 101.

⁹⁷ Hermanns (2012b), S. 29.

⁹⁸ vgl. Liebert (1994), S. 4f.

⁹⁹ Böke (1996), S. 32.

¹⁰⁰ vgl. Niehr (2014a), S. 83.

¹⁰¹ Eine mögliche Unterscheidung dieser beiden Begriffe zeigt sich auch in der Definition von Liebert: „Sind Schlagwörter Wörter, mit denen eine Auseinandersetzung geführt wird, so sind Schlüsselwörter Wörter, um die sich die Auseinandersetzung dreht. Bei Kontroversen verschiedener Gruppen liegen Schlüsselwörter immer in der Schnittmenge der beiden Gruppenvokabulare, Schlagwörter nie.“ Liebert (1994), S. 4 f.

ktiv gefärbten Charakter die öffentliche Meinungsbildung.¹⁰² Kaempfert fasst die wesentlichen Eigenschaften von Schlagwörtern wie folgt zusammen:

- „1. Bestandteil der Öffentlichkeitssprache oder der politischen/ideologischen Sprache;
2. temporäre Gebrauchshäufigkeit;
3. Mittel der (agitatorischen) Rede (Kampfmittel, Beeinflussung, Argument);
4. hochgradige Affektbesetzung;
5. Ausdruck eines Parteistandpunkts/ wertender Charakter;
6. aufreizender/ auffordernder/ appellativer Charakter;
7. Solidarisierungseffekt;
8. Programmverdichtung;
9. semantische Unbestimmtheit (bei scheinbarer Klarheit);
10. prägnante Prägung.“¹⁰³

Dabei kennzeichnet Kaempfert das Schlagwort durch seine Merkmale: semantisch, pragmatisch und morphologisch.¹⁰⁴ Hinsichtlich des semantischen Aspekts definiert er Schlagwörter als „Ausdrücke, in denen sich ein Programm konzentriert oder die eine Zielvorstellung benennen“, die dann pragmatisch „in einer gegebenen Gesellschaft oder Gruppe [...] besondere Aktualität und Bedeutung“ gewinnen.¹⁰⁵ Dieckmann hebt vor allem hervor, dass Schlagwörter nicht von Natur aus existieren, sondern ihren Status erst durch ihren konkreten Sprachgebrauch erhalten.¹⁰⁶ Von einer morphologischen Perspektive aus betrachtet sind Schlagwörter Lexeme oder Syntagmen, die den Status von Mehrwortlexemen haben und innerhalb eines Satzes die Position von Wörtern einnehmen.¹⁰⁷ In dieser Hinsicht werden Schlagwörter von ähnlichen sprachlichen Kategorien wie Losung, Parole und Slogan abgegrenzt¹⁰⁸, wie in Niehrs Beispiel „Freiheit statt Sozialismus“ sichtbar wird.¹⁰⁹

Im Allgemeinen wird das Schlagwort als die „auffälligste Erscheinung der politischen Meinungssprache“ betrachtet.¹¹⁰ In Bezug darauf betont Klein vor allem die hohe Gebrauchsfrequenz und den appellativen Charakter von Schlagwörtern.¹¹¹ Nach ihr können Wörter als politische Schlagwörter gelten, „wenn sie in öffentlichen Auseinandersetzungen häufig, oft infla-

¹⁰² Spitzmüller/Warnke (2011), S. 142.

¹⁰³ Kaempfert (1990), S. 198 f.

¹⁰⁴ vgl. ebd., S. 1200.

¹⁰⁵ ebd., S. 1200.

¹⁰⁶ Dieckmann (1975), S. 102.

¹⁰⁷ vgl. Kaempfert (1990), S. 1200.

¹⁰⁸ vgl. Pörksen (2005), S. 144.

¹⁰⁹ Niehr (2014b), S. 70.

¹¹⁰ Dieckmann (1975), S. 101.

¹¹¹ vgl. Klein (1989), S. 11.

tionär, verwendet werden und wenn sie in komprimierter Form politische Einstellung ausdrücken oder provozieren.“¹¹² Hinsichtlich dessen erfüllen Schlagwörter laut Niehr somit die Funktion, Gefühle und Emotionen sowie das Verhalten von Menschen zu bewegen oder zu lenken.¹¹³ Damit können sie gruppenübergreifend eine positive oder negative Wertung¹¹⁴ hinzugeben und damit zur gesellschaftlichen Kontrolle beitragen. Wenn Schlagwörter also in polemischer Weise eingesetzt werden, dienen sie oft als gefährliche Waffen.¹¹⁵ Oft werden Schlagwörter im öffentlichen Sprachgebrauch im Kontext gesellschaftspolitischer Themen, wie Demokratie, Frieden oder Terrorismus, besonders hervorgehoben.¹¹⁶ Aber auch im Kontext des Fluchtdiskurses können beispielsweise innovative Begriffe, wie *drohende Überfremdung*, *Islamisierung* oder *mangelnde Integration* als Schlagwörter dienen und rufen bestimmte Assoziationen hervor.¹¹⁷ Ebenso interessant sind Schlagwörter aus anderen kulturellen Kontexten, die in den Medien ganz andere Assoziationen hervorrufen können, als ihre ursprüngliche Bedeutung in der Ausgangssprache vorsah. Als Beispiel können hier die Schlagwörter *Scharia*¹¹⁸ oder *Dschihad*¹¹⁹ genannt werden.

2.4.3 Komposita

Im öffentlichen Sprachgebrauch sind Begriffe wie *Flüchtlingspolitik* oder *Asylbewerber* weit verbreitet. Es handelt sich hierbei um *Determinativkomposita*, bei denen zwei Wörter zu einem neuen Wort verschmelzen. Dadurch wird im Wort eine neue Bedeutung erzeugt. Das Erstglied entspricht somit dem Determinans *Flüchtlings-* (Bestimmungswort) und das Zweitglied *-politik* dem Determinatum, welches das Grundwort bildet. Oft werden diese Komposita durch das Fugenelement *-s* direkt aneinandergereiht, können aber auch durch einen Bindestrich getrennt werden.¹²⁰ Diese zusammengesetzten Wörter können relativ lang sein und oft mehrere Konzepte in einem einzigen Wort kombinieren. Eine Analyse von Komposita ist da-

¹¹² Klein (1989), S. 11.

¹¹³ Niehr (2014b), S. 70.

¹¹⁴ Hermanns (1994), S. 13.

¹¹⁵ vgl. Niehr (2014b), S. 70.

¹¹⁶ vgl. Meibauer (2013), S. 4.

¹¹⁷ vgl. Bonfadelli (2007), S. 98f.

¹¹⁸ Schneiders (2010), S. 85.

¹¹⁹ vgl. Hermanns (2012a), S. 198.

¹²⁰ vgl. Hennig et.al (2021), S. 555 f.

her besonders geeignet, um die Merkmale eines Sachverhalts hervorzuheben.¹²¹ Da Wörter unterschiedlich diskursiv geprägt sind, können sie auch emotional gefärbt sein. Meistens handelt es sich hierbei um metaphorische Komposita.¹²² Allerdings können auch Wortzusammensetzungen wie *Flüchtlingskrise* oder *Flüchtlingsproblem* mit den Komponenten *-krise* oder *-problem* ein bestimmtes Konzept entwickeln.

Während sich das Deutsche der Komposita bedient, ist in diesem Zusammenhang die bevorzugte Struktur im Tschechischen die adjektivische Wortgruppe, bei der das erste Element ein denominales Adjektiv ist. In Bezug auf die Flüchtlingskrise zählen dazu die Wörter *uprchlický tábor* (*Flüchtlingslager*) oder *azylová politika* (*Asylpolitik*). Die dem Kompositum äquivalente adjektivische Wortgruppe hat im Tschechischen den Status einer fixierten Wortfügung. Es trägt also die Funktion eines Wortes bzw. einer Nominationseinheit. Somit hat das Adjektiv eine substantivistische Basis und kann Flexionsendungen annehmen, um sich an das Substantiv anzupassen.¹²³

2.4.4 Metaphern

Eine weitere wichtige Forschungsebene der Diskursanalyse ist die Metaphernanalyse. Bei einer *Metapher* handelt es sich um einen nicht-wörtlichen Sprachausdruck¹²⁴, „bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichnetem verdeutlicht.“¹²⁵ Im Sprachgebrauch dienen Metaphern somit dazu, Bedeutungen auf eine indirekte oder bildhafte Weise zu vermitteln, die über die wörtliche Bedeutung hinausgeht.¹²⁶ Bis zum Jahr 1980 betrachtete man die Metapher als ein rein sprachliches Phänomen, das vor allem ästhetischen Zwecken dienen sollte und daher typischerweise bewusst in poetisch-rhetorischen Texten verwendet wurde.¹²⁷ Bis dahin wurde auch kein deutlicher Zusammenhang zwischen der Kognition und dem Verständnis von Metaphern festgestellt. Erst unter dem Einfluss der kognitiven Linguistik fand ein Paradigmenwechsel statt, der

¹²¹ vgl. Girth/Hofmann (2016), S. 11.

¹²² In Kapitel 2.4.4 *Metaphern* wird ausführlich auf metaphorische Komposita eingegangen.

¹²³ vgl. Kotůlková (2004), S. 131.

¹²⁴ vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 1.

¹²⁵ DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/rechtschreibung/Metapher>] (letzter Zugriff: 19.07.2024). .

¹²⁶ vgl. Spitzmüller/Warneke (2011), S. 152.

¹²⁷ vgl. Lakoff/Johnson (1980), S. 3.

die Bedeutung des Metaphernbegriffs grundlegend veränderte.¹²⁸ Heute existieren verschiedene Ansätze, um Metaphern in einem Diskurs zu erforschen. Da es in dieser Arbeit allerdings nicht möglich ist, alle Metapherntheorien abzudecken, liegt der Fokus insbesondere auf den Überlegungen der Sprachwissenschaftler Lakoff und Johnson, die für das eigene Verständnis und für die Entwicklung der Analyse herangezogen wurden.

2.4.4.1 Metapherntheorie nach Lakoff und Johnson

Für Lakoff und Johnson sind Metaphern keineswegs nur ein seltenes Phänomen literarischer oder rhetorischer Rede.¹²⁹ Ganz im Gegenteil, sie sind das Ergebnis eines kognitiven Prozesses, der den Sprachgebrauch prägt.¹³⁰ In ihrem Buch *Metaphors we live by* postulieren sie es folglich so: „The essence of metaphor is understanding and experiencing one kind of thing in terms of another.“¹³¹ Die Sprachwissenschaftler gehen davon aus, dass ein Großteil unseres konzeptuellen Systems sowie das daraus abgeleitete alltägliche Sprechen und Handeln metaphorisch sind.¹³² Metaphern sind demnach nicht länger ein rein sprachliches Phänomen, sondern vielmehr „ein unverzichtbares, rationales Instrument der Orientierung und der Welterschließung.“¹³³

Der Kern ihrer Theorie liegt insbesondere auf den konzeptuellen Metaphern. Ihre wesentliche Funktion besteht darin, abstrakte und komplexe Zusammenhänge sowohl sprachlich als auch kognitiv verständlich zu machen. Manchmal sind diese bestimmten Konzepte schwer greifbar oder liegen außerhalb unserer unmittelbaren Erfahrung.¹³⁴ Durch das sogenannte „cross-domain mapping in the conceptual system“¹³⁵ fungiert die Metapher als Brücke, indem sie eine systematische Verknüpfung zwischen dem sogenannten *Herkunftsbereich* und dem *Zielbereich* erstellt.¹³⁶ Dadurch findet eine Bedeutungsübertragung von allen wichtigen Aspekten statt.¹³⁷ Allerdings werden keine isolierten Einzelteile projiziert, sondern lediglich ganzheitli-

¹²⁸ siehe Publikation von Niehr (2014a).

¹²⁹ vgl. Bubenhofer (2009), S. 77.

¹³⁰ vgl. Lakoff/Johnson (1980), S. 3.

¹³¹ ebd., S. 5.

¹³² vgl. ebd., S. 11.

¹³³ Drewer (2003), S. 3.

¹³⁴ vgl. ebd., S. 5.

¹³⁵ Lakoff (1993), S. 203.

¹³⁶ vgl. Lakoff/Johnson (1980), S. 4.

¹³⁷ vgl. Spieß (2017), S. 98.

che Wissensbestände, „die zum Zielkonzept passen bzw. dieses in seinen Eigenschaften näher beschreiben, [...]“.¹³⁸ Dies ermöglicht, dass vor allem komplexe Konzepte durch bekannte und leicht konzipierbare Konzepte ersetzt werden können und die unbedeutenden Aspekte nicht zur Geltung kommen.¹³⁹ Laut Kohl konstruiert dieser Prozess soziale Wirklichkeit und sprachliche Handlungen erhalten ebenfalls politische Wirksamkeit.¹⁴⁰ Die Auswirkungen solcher Strukturierungen durch Metaphern sind dann auf der lexikalischen Ebene erkennbar.¹⁴¹ Metaphern wirken demnach persuasiv, wenn die Verbindung zweier Konzepte als zutreffend und plausibel erscheint. Besonders intensiv ist die persuasive Wirkung, wenn sie emotional verankert ist, also wenn Emotionen mit der Verknüpfung beider Konzepte verbunden sind.¹⁴² Lakoff und Johnson unterscheiden in ihrer Arbeit insgesamt drei Arten der konzeptuellen Metaphorik: *Strukturmetaphern*, *Orientierungsmetaphern* und *ontologische Metaphern*. Von Strukturmetaphern ist die Rede, wenn ein Konzept mithilfe eines anderen Konzeptes strukturiert wird.¹⁴³ Lakoff und Johnson verdeutlichen diesen Ansatz insbesondere mit ihrem berühmten Beispiel *Argument is war*:

„ARGUMENT IS WAR
Your claims are *indefensible*.
He *attacked* every weak point in my argument. His criticisms were *right on the target*.
I *demolished* his argument.
I've never *won* an argument with him.
He *shot down* all my arguments.“¹⁴⁴

Anhand des Beispiels lässt sich feststellen, dass hier das Konzept der Argumentation metaphorisch durch das Konzept Krieg strukturiert wird.¹⁴⁵ Sie betonen, dass wir Diskussionen als einen Kampf wahrnehmen. Dementsprechend verwenden wir Ausdrücke aus dem Kriegsvokabular systematisch, um Kampfaspekte der Argumentation hervorzuheben¹⁴⁶:

„This is an example of what it means for a metaphorical concept, namely, ARGUMENT IS WAR, to structure (at least in part) what we do and how we understand what we are doing when we argue. The essence of metaphor is understanding and experiencing one kind of thing in terms of another.

¹³⁸ Spieß (2017), S. 2.

¹³⁹ Lakoff/ Johnson (1998), S. 11.

¹⁴⁰ vgl. Kohl (2007), S. 18.

¹⁴¹ vgl. Bubenhofer (2009), S. 78.

¹⁴² siehe Publikationen von Lakoff (1991) und Schwarz-Friesel (2015).

¹⁴³ vgl. Lakoff/Johnson (1980), S. 14.

¹⁴⁴ ebd., S. 5.

¹⁴⁵ vgl. Böke/ Jung/ Wengeler (1996), S. 440.

¹⁴⁶ vgl. Lakoff/ Johnson (1998), S. 11.

[...] We talk about argument that way because we conceive of them that way - and we act according to the way we conceive of things.“¹⁴⁷

Orientierungsmetaphern wie *Glücklich sein ist oben/ Traurig sein ist unten* organisieren hingegen ein ganzes System von Konzepten in ihrer wechselseitigen Beziehung. Dabei werden Vorstellungsbereiche in räumliche Relation gestellt, die meistens auf einer Dichotomie beruhen.¹⁴⁸ Bei den ontologischen Metaphern handelt es sich um Metaphern, die nicht wahrnehmbare oder nicht klar abgegrenzte „Konzepte in Form von physikalisch fassbaren Substanzen, Einheiten u.ä.“ beschreiben.¹⁴⁹ Als Beispiel für solche ontologischen Metaphern merken Lakoff und Johnson das Beispielkonzept *Die Inflation ist eine Entität* mit Ausdrücken wie „Wir müssen die Inflation bekämpfen“ oder „Die Inflation treibt uns in die Enge.“ an.¹⁵⁰ Es handelt sich hierbei oft um Personifikationen einer leblosen Sache, die als Entität wahrgenommen und auch so bezeichnet wird¹⁵¹. Da die Definitionen dieser drei Typen jedoch vage sind und die Grenzziehungen zwischen strukturellen und ausgearbeiteten ontologischen Metaphern nicht klar sind, beschränkt sich die Analyse lediglich auf den Oberbegriff der konzeptuellen Metapher.¹⁵²

2.4.4.2 Metaphern im Diskurs

Im Allgemeinen zeichnet sich eine metaphorische Äußerung dadurch aus, dass mindestens ein Wort metaphorisch verwendet wird. Dabei können grundsätzlich alle Wörter mit lexikalischen Bedeutungen, die auf Gegenstände und Sachverhalte der außersprachlichen Wirklichkeit verweisen, metaphorisch genutzt werden. Da Metaphern in verschiedenen sprachlichen Formen auftreten können, darunter Wortformen, Phrasen oder spezifische Metaphernlexeme¹⁵³, ist es sinnvoll, zwischen Substantiv-, Adjektiv- und Verbmataphern zu unterscheiden.¹⁵⁴ Im Rahmen des Diskurses über die Fluchtthematik wird deutlich, dass bestimmte Aspekte einer me-

¹⁴⁷ Lakoff/Johnson (1980), S. 5.

¹⁴⁸ vgl. Lakoff/Johnson (1998), S. 22.

¹⁴⁹ Kirchhoff (2010), S. 119.

¹⁵⁰ Lakoff/Johnson (1998), S. 36

¹⁵¹ ebd., S. 45.

¹⁵² Ontologische Metaphern stellen lediglich eine abstrakte Vorstufe der strukturellen Metaphern dar. vgl. Drewer (2003), S. 7. Auch Orientierungsmetaphern können nach Liebert genauso gut als strukturelle Metaphern betrachtet werden. vgl. Liebert (1992), S. 32.

¹⁵³ Böke (1996), S. 440.

¹⁵⁴ Besonders auffällig und am häufigsten untersucht sind Substantivmetaphern, die auch in dieser Arbeit vorrangig betrachtet werden. vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 20.

taphorischen Erscheinung durch Konstituenten des Kompositums betont werden, während andere latent bleiben und weniger Beachtung finden. Auf diese Weise kann die Wahrnehmung eines Konzepts beeinflusst oder sogar manipuliert werden. Die meisten metaphorischen Komposita bestehen aus zwei Gliedern, wobei das Determinatum das metaphorische Element darstellt.¹⁵⁵ Sie wurden somit nach folgendem Strukturschema zusammengesetzt: konkretes Erstglied A (*Flüchtling* bzw. *Asyl(ant)(en)*)¹⁵⁶ + metaphorisches B (symbolische Bedeutung), wie zum Beispiel *Flüchtlingswelle* oder *Asylantenflut*. Gemäß Lakoff und Johnson fungiert jede dieser metaphorischen Komposita als das unmittelbar schnellste Erkennungssignal einer konzeptuellen Metapher, die auf der modellhaften Verbindung von zwei unterschiedlichen konzeptuellen Domänen beruht.¹⁵⁷ Wie Skirl in seiner Arbeit beschreibt, verweist die wörtlich verstandene Komponente *A* hierbei auf den Zielbereich und die metaphorisch verstandene Komponente *B* auf den Ursprungsbereich eines Konzepts. Somit entsteht eine tiefe semantische Beziehung zwischen den beiden Sachbereichen.¹⁵⁸

Für Linguisten ist die Analyse von solchen Metaphern in den Medien besonders interessant, da diese oft argumentativ eingebettet sind und in wertenden Diskussionen, wie zum Beispiel in der Debatte über Flucht und Migration eine wichtige Rolle spielen.¹⁵⁹ Die als Flüchtlingskrise bezeichnete und oft als Bedrohung empfundene Einreise zahlreicher Migranten wird durch metaphorische Wendungen greifbar gemacht und bewertet. Skirl und Schwarz-Friesel heben dazu hervor, dass diese Metaphernkomposita vorrangig dazu dienen, Emotionen oder Ereignisse zu vermitteln.¹⁶⁰ Dabei können sie bestimmte Frames aktivieren, die einen erheblichen Einfluss auf unsere Wahrnehmung des Geschehens haben.¹⁶¹ Wenn solche Metaphern bewusst eingesetzt werden, um bestimmte Effekte zu erzielen, kann dies zu einer voreingenommenen Wahrnehmung der Realität führen.¹⁶²

Ein kompakter Überblick über die konzeptuellen Metaphern, die im Fluchtdiskurs seit 2010 häufig verwendet wurden, wurde von Wehling für den deutschen Raum vorgelegt.¹⁶³ Die Me-

¹⁵⁵ vgl. Skirl (2010), S. 23 f.

¹⁵⁶ vgl. Girth/Hofmann (2016), S. 11.

¹⁵⁷ vgl. Lakoff/Johnson (1998), S. 20 f.

¹⁵⁸ vgl. Skirl (2010), S. 26.

¹⁵⁹ vgl. Niehr (2014a), S. 95.

¹⁶⁰ vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 1.

¹⁶¹ vgl. Spieß (2017), S. 2 f.

¹⁶² vgl. Jäkel (1997), S. 39.

¹⁶³ vgl. Wehling (2016), S. 167 ff.

taphern lassen sich hierbei in unterschiedliche Bildfelder mit spezifischen Merkmalen einteilen, um so Rückschlüsse auf diskursive Effekte ziehen zu können. Ein Bildfeld, wie es von Weinrich beschrieben wird, besteht aus einem bildspendenden und bildempfangenden Feld. Metaphern lassen sich folglich innerhalb des Bildfelds durch die Identifizierung des bildspendenden Elements zuordnen.¹⁶⁴ Charteris-Black empfiehlt vor allem die Identifikation aller Wörter aus einem spezifischen semantischen Bereich, die häufig metaphorisch verwendet werden.¹⁶⁵ Dieses Vorgehen erleichtert laut Petraškaitė-Pabst somit den Zugang zur Systematisierung von Metaphern.¹⁶⁶ Da Metaphernfelder im Diskurs als „immanente Deutungs- und Charakterisierungsperspektiven“¹⁶⁷ fungieren, können sie somit als Ausgangspunkt für eine qualitative Analyse herangezogen werden. Wehling merkt an, dass einer der beliebtesten Bildspendebereiche im Rahmen des Fluchtdiskurses insbesondere die Darstellung einer verheerenden Naturgewalt sei. An dieser Stelle kann beispielsweise *Flüchtlingstsunami* oder *Flüchtlingslawine* genannt werden.¹⁶⁸ Aber auch Metaphern aus den Ursprungsbereichen Wasser oder Krieg sind häufig im Diskurs anzutreffen.¹⁶⁹

2.4.4.3 Klassifizierung von Metaphern

Es gibt dabei graduell unterschiedliche Wirkungen von Metaphern, wie von Liebert oder Petraškaitė-Pabst festgestellt wurden. Dazu existiert eine verwirrende Vielzahl von Bezeichnungen¹⁷⁰ und der Gebräuchlichkeitsgrad von Metaphern kann wahlweise als *kreativ*, *okkasionell*, *ad-hoc*, *lebendig*, *schlafend*, *usualisiert* oder *Katachrese* bezeichnet werden.¹⁷¹ Die verschiedenen Begriffe für Gebräuchlichkeitsgrade von Metaphern dienen dazu, einen Prozess zu beschreiben, den Kurz folgendermaßen erklärt hat:

„Wenn sich die Metapher durch häufigen Gebrauch stabilisiert und lexikalisiert, d.h. in den usuellen Wortschatz aufgenommen wird, dann wird sie unabhängig vom dominanten Wortgebrauch. Im selben Maße löst sich ihr metaphorischer Effekt auf.“¹⁷²

¹⁶⁴ vgl. Weinrich (1976), S. 313.

¹⁶⁵ vgl. Charteris-Black (2018), S. 224.

¹⁶⁶ vgl. Petraškaitė-Pabst (2006), S. 23.

¹⁶⁷ Kurz (2009), S. 26.

¹⁶⁸ Jäkel (1997), S. 39. Siehe auch Publikation von Liebert (1992).

¹⁶⁹ vgl. Jung/Niehr/Böke (2000), S. 132.

¹⁷⁰ vgl. Petraškaitė-Pabst (2009), S. 31.

¹⁷¹ vgl. Pielenz (1993), S. 113.

¹⁷² Kurz (2009), S. 19.

In dieser Hinsicht betont Hülse den „Grad der Habitualisierung“ in Bezug auf die Verwendung von Metaphern im Fluchtdiskurs.¹⁷³ Auf der Ebene der neuen Metaphern unterscheiden Skirl und Schwarz-Friesel zwischen *konventionellen* und *neuen Metaphern* hinsichtlich ihrer Gebräuchlichkeit in der Sprachgemeinschaft.¹⁷⁴ Neue Metaphern werden „vom Sprachproduzenten intentional erzeugt und von den Sprachrezipienten in der Regel bewusst als Fälle von metaphorischem Sprachgebrauch wahrgenommen.“¹⁷⁵ Skirl und Schwarz-Friesel unterscheiden hier weiter zwischen *kreativen* und *innovativen Metaphern*. Kreative Metaphern wie *Geldquelle* werden oft im Journalismus oder in der Politik verwendet, um klare Botschaften zu vermitteln. Sie basieren vor allem auf bereits bekannten und gebräuchlichen Konzeptkombinationen. Innovative Metaphern, wie *Geldhaar* oder *Finanzfussel*, drücken dahingegen neue Konzeptverbindungen aus, die bisher nicht im Sprachgebrauch etabliert sind. Da sie aus einer kreativen Verwendung von Ausdrücken entstehen, können sie bald wieder schnell vergessen werden, da sie nicht dauerhaft im Sprachgebrauch verankert sind.¹⁷⁶

Die Gruppe der konventionellen Metaphern umfasst ebenfalls zwei Untergruppen von Metaphern: *konventionalisierte* und *lexikalisierte Metaphern*. Der zweite Grad der Metaphorizität zeigt sich insbesondere an konventionalisierten Metaphern. Laut Skirl und Schwarz-Friesel befinden sich diese auf der Schnittstelle zwischen lexikalisierten und neuen Metaphern.¹⁷⁷ Diese sind bereits im Sprachgebrauch integriert, aber noch nicht vollständig lexikalisiert.¹⁷⁸ Somit werden sie sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne routinemäßig verwendet, ohne dass die Sprecher sich ihrer metaphorischen Natur bewusst sein müssen.¹⁷⁹ Nach Kurz sind sie eine Abweichung vom dominierenden prototypischen Gebrauch eines Wortes, aber ihr metaphorischer Ursprung ist noch erkennbar.¹⁸⁰ Ein Beispiel hierfür ist das Wort *Ziel*, das sowohl die wörtliche Bedeutung als auch metaphorische Konnotationen *Ziel als gerichtetes Handeln* besitzt.¹⁸¹ Den dritten Grad der Metaphorisierung bilden dahingegen lexikalisierte Metaphern, die vollständig in den Sprachgebrauch integriert und kontextunab-

¹⁷³ Hülse (2003), S. 219.

¹⁷⁴ vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 28.

¹⁷⁵ ebd., S. 28.

¹⁷⁶ vgl. ebd., S. 30.

¹⁷⁷ vgl. ebd., S. 29 ff.

¹⁷⁸ Kurz (2009), S. 20.

¹⁷⁹ vgl. Hülse (2003), S. 219.

¹⁸⁰ Kurz (2009), S. 18.

¹⁸¹ vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 29.

hängig sind.¹⁸² Sie werden lexikalisiert, wenn häufig genutzte Metaphern im Laufe der Zeit verfestigte Bedeutungsstrukturen entwickeln, sodass sie nicht mehr unbedingt als Metaphern wahrgenommen werden.¹⁸³ Sie können somit auch der Gruppe der toten Metaphern zugeordnet werden. Oft sind sich Sprecher des Gebrauchs dieser metaphorischen Ausdrücke nicht bewusst. Erst im Prozess der Remetaphorisierung können solche lexikalisierten Metaphern wieder ins Bewusstsein der Sprachgemeinschaft gelangen.¹⁸⁴ Beispiele für lexikalisierte Metaphern sind Wörter wie *Stuhlbein*, *Glühbirne* oder *Baumkrone*.¹⁸⁵

In Bezug auf die verschiedenen Grade der Metaphorisierung von Metaphern im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise können folgende Beispiele angemerkt werden: Als eine weniger metaphorierte Metapher kann das Wort *Flüchtlingslager* gesehen werden. Diese Metapher verwendet das Wort *Lager* eher im wörtlichen Sinne, um die Orte zu beschreiben, an denen Flüchtlinge untergebracht sind. Obwohl es eine metaphorische Konnotation haben könnte, die an Militärlager erinnert, wird der Begriff hier meist ohne tiefere metaphorische Bedeutung verwendet.¹⁸⁶ Als stark metaphoriert gilt im Gegenzug das Wort *Flüchtlingsstrom*. Diese Metapher vermittelt die Vorstellung von Flüchtlingen als einer strömenden Masse, die sich unaufhaltsam vorwärtsbewegt. Hier wird der Begriff *Strom* metaphorisch verwendet, um die große Anzahl von Flüchtlingen zu beschreiben und die damit verbundenen Herausforderungen zu betonen.¹⁸⁷

3. Untersuchungskorpus

Um diskursive Sprachphänomene im Fluchtdiskurs aufzudecken, werden insbesondere Textkorpora aus Zeitungen als Datenbasis für die Untersuchung herangezogen. Hinsichtlich dessen soll in diesem Kapitel zunächst der Korpusbegriff näher definiert werden, um anschließend die Korpuslinguistik mit ihren unterschiedlichen methodischen Ansätzen vorstellen zu können. Dabei werden die Vor- und Nachteile der Methode abgewogen, um die Entscheidung für den korpuslinguistischen Zugang zum Diskurs zu begründen (*Kap. 3.1*). Im zweiten Abschnitt folgt dann die genaue Korpusgenerierung. Ziel ist es, den Prozess der Datenermittlung

¹⁸² vgl. Kurz (2009), S. 18 ff.

¹⁸³ vgl. Spieß (2017), S. 99.

¹⁸⁴ vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 28 f.

¹⁸⁵ vgl. Gredel (2014), S. 65.

¹⁸⁶ vgl. DWDS. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/Flüchtlingslager>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

¹⁸⁷ vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlingsstrom>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

und -aufbereitung transparent zu gestalten und methodische Herausforderungen sowie Lösungsansätze offen zu legen (*Kap. 3.2*). Dieses Kapitel bildet somit die Grundlage für den empirischen Teil der Arbeit.

3.1 Korpuslinguistischer Zugang

Der Diskurs wird als die „Auseinandersetzung mit einem Thema, die sich in Äußerungen und Texten der unterschiedlichsten Art niederschlägt“¹⁸⁸ betrachtet. Daher ist es auch für diese Untersuchung erforderlich, einen Textkorpus zusammenzustellen. Laut Scherer handelt es sich bei einem Textkorpus um „eine Sammlung von Texten oder Textteilen, die bewusst nach bestimmten sprachwissenschaftlichen Kriterien ausgewählt und geordnet werden.“¹⁸⁹ Diese Definition ist jedoch recht vage in Bezug auf die Art der im Korpus enthaltenen Daten. Eine präzisere Begriffsbestimmung liefern Lemnitzer und Zinsmeister, die ein Korpus als „eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen in einer oder mehreren Sprachen“¹⁹⁰ definieren und weitere Charakteristika eines Korpus festlegen:

„Ein Korpus ist eine Sammlung schriftlicher oder gesprochener Äußerungen in einer oder mehreren Sprachen. Die Daten des Korpus sind digitalisiert, d.h. auf Rechnern gespeichert und maschinenlesbar. Die Bestandteile des Korpus, die Texte oder Äußerungsfolgen, bestehen aus den Daten selber sowie möglicherweise aus Metadaten, die diese Daten beschreiben, und aus linguistischen Annotationen, die diesen Daten zugeordnet sind.“¹⁹¹

Die Definition eines Korpus ist bedeutend, da Schriftlichkeit nicht zwingend ein Merkmal der Korpusdaten ist, sondern auch Video- oder Audiodateien enthalten kann. Der Einsatz digitaler Technologien ermöglicht eine effiziente Erstellung und Analyse großer Korpora. Dieser technologische Fortschritt eröffnet dabei vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Obwohl Metadaten und Annotationen gemäß dieser Definition optional sind, sind sie oft unverzichtbar für die Arbeit mit Korpora. Denn sie dokumentieren „kontextuelle Aspekte der Entstehung und Entwicklung“¹⁹² und erleichtern die Recherche innerhalb des Korpus. Laut Lemnitzer und Zinsmeister bilden sie demzufolge die Grundlage der Korpuslinguistik, die die Beschreibung natürlicher Sprachäußerungen, ihrer Elemente und Strukturen sowie die darauf aufbauende Theoriebildung anhand von Analysen authentischer Texte in Korpora umfasst.¹⁹³ Korpuslin-

¹⁸⁸ Gardt (2007), S. 30.

¹⁸⁹ Scherer (2006), S. 3.

¹⁹⁰ Lemnitzer/Zinsmeister (2015), S. 39.

¹⁹¹ ebd., S. 39.

¹⁹² ebd., S. 44.

¹⁹³ vgl. ebd., S. 14.

guistische Ansätze sind also von großer Bedeutung für die Diskurslinguistik, da sie Phänomene wie Topoi oder Metaphern auf der sprachlichen Oberfläche aufzeigen.¹⁹⁴ Durch die Analyse von Textdaten lässt sich erkennen, wie Sprache an der diskursiven Konstruktion von gesellschaftlichen Wirklichkeiten beteiligt ist:

„[U]sing corpora (large bodies of naturally occurring language data stored on computers) and corpus processes (computational procedures which manipulate this data in various ways) in order to uncover linguistic patterns which can enable us to make sense of the ways that language is used in the construction of discourse (or ways of constructing reality).“¹⁹⁵

Gemäß Linke und Feilke eröffnet dieses Verständnis eine neue Perspektive, die sich auf soziales Handeln konzentriert. Die Identifizierung der pragmatischen Komponente ermöglicht uns wiederum die Beschreibung politischen Sprachhandelns.¹⁹⁶ In diesem Zusammenhang betonen Perkuhn et al. nachdrücklich, dass die Korpuslinguistik als Methodologie verstanden werden kann und wissenschaftlichen Prinzipien folgen sollte. Dazu gehören insbesondere die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Korpusdaten.¹⁹⁷ In der Forschungspraxis kommen dabei zwei Verfahren in Betracht: der *corpus-based-(korpusbasiert)* und der *corpus-driven-Ansatz (korpusgeneriert)*.¹⁹⁸ Der korpusbasierte Ansatz ist deduktiv und validiert Hypothesen durch das Korpus. Der korpusgenerierte Ansatz dahingegen gibt das Korpus selbst an, um Muster, Trends oder Kategorien in der Sprache zu identifizieren, ohne vorherige Hypothesen aufzustellen.¹⁹⁹ Letztere ähnelt der vorherigen Definition der Korpuslinguistik, da das Korpus nicht nur zur Überprüfung von Theorien und Hypothesen verwendet wird, sondern auch als Grundlage für ihre Entstehung und Entwicklung dient. Er ist induktiv und orientiert sich empirisch an der Korpusdatenintegrität, um umfassende Beschreibungen und Erklärungen zu liefern.²⁰⁰ Allerdings ist eine klare Trennung beider Ansätze kaum möglich und nicht sinnvoll.²⁰¹ Selbst bei einem primär corpus-driven-Vorgehen lassen sich Vorannahmen und Hypothesen nicht völlig vermeiden, da die Erstellung des Korpus bereits eine Reihe von Vorannahmen über den Untersuchungsgegenstand impliziert.²⁰² Andererseits ist es ebenso wenig

¹⁹⁴ vgl. Bubenhofer (2008), S. 410 f.

¹⁹⁵ Baker (2011), S. 1.

¹⁹⁶ vgl. Linke/Feilke (2009), S. 7.

¹⁹⁷ vgl. Perkuhn/Keibel/Kupietz (2012), S. 19-51.

¹⁹⁸ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 131.

¹⁹⁹ vgl. ebd., S. 39.

²⁰⁰ vgl. Lemnitzer/Zinsmeister (2015), S. 22.

²⁰¹ vgl. Bubenhofer (2009), S. 17; 102.

²⁰² vgl. Scholz/Mattisek (2014), S. 90.

sinnvoll, ausschließlich corpus-based zu arbeiten, denn „Korpora mit ganz bestimmten Theorien als Prämissen zu befragen birgt die Gefahr, in den Daten nur die Strukturen zu finden, die mit der Theorie kompatibel sind und blind gegenüber Evidenzen zu sein, die quer zu einer Theorie stehen.“²⁰³ In der vorliegenden Arbeit werden die beiden Ansätze demnach kombiniert. Der korpusbasierte Ansatz wird stärker gewichtet, da bereits die Fragestellung und einige Annahmen im Vorfeld getroffen wurden, wie etwa das allgemein hohe Vorkommen von bestimmten lexikalischen Einheiten im Fluchtdiskurs. Dieses Vorgehen wird mit einem corpus-driven-Ansatz ergänzt, indem die Gesamtheit des Datenmaterials auf musterhafte Strukturen hin analysiert wird, um so induktiv Manifestationen von Agonalität aus dem Datenmaterial heraus zu generieren. Der korpuslinguistische Ansatz bietet somit den Vorteil der Verwendung authentischer Sprachmaterialien des Diskurses, was aufgrund der darin enthaltenen Kontextinformationen die Durchführung einer differenzierten qualitativen Analyse ermöglicht.²⁰⁴ Ein Nachteil liegt in der begrenzten Generalisierbarkeit der Analyseergebnisse aufgrund der vergleichsweise geringen Korpusgröße dieser Arbeit. Allerdings ermöglichen qualitative Analysen es, Ergebnisse aus dem Korpus in den Gesamtkontext des Diskurses zu stellen. Somit wird das Forschungsinteresse der Korpuslinguistik, das über die reine Datenmenge hinausgeht, ebenfalls erfüllt.²⁰⁵

3.2 Korpusgenerierung

Die Erstellung des Untersuchungskorpus ermöglicht einen Einblick in den Diskurs über Flüchtlinge und erleichtert die Identifizierung von lexikalischen Einheiten in diesem Kontext. Die Auswahl des Datenmaterials, des Untersuchungszeitraums und weiterer Parameter ist daher entscheidend. Da es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich ist, den gesamten Diskurs abzudecken, stellt das Korpus lediglich einen Ausschnitt davon dar und ist daher in vielerlei Hinsicht eingeschränkt. Im Folgenden wird das Vorgehen bei der Korpuserstellung genauer beleuchtet.

²⁰³ Bubenhofer (2009), S. 101.

²⁰⁴ vgl. Scherer (2006), S. 10f.

²⁰⁵ Die Repräsentativität der Belege ist problematisch, da es strittig ist, ob ein Korpus unabhängig von seiner Größe die gesamte Sprache angemessen repräsentieren kann, aufgrund der undefinierbaren Grundgesamtheit der Sprache. vgl. Lemnitzer/Zinsmeister (2015), S. 28-49.

3.2.1 Datengrundlage

Um die ausgewählten Zeitungsdaten zu sammeln, standen für die deutschen Zeitungen insbesondere *Sketch Engine*²⁰⁶ (German Web 2020: deTenTen20) und die Zeitungsarchive *SZ-Archiv*²⁰⁷ oder *F.A.Z.-BiblioNet*²⁰⁸ zur Verfügung. Die Suche nach tschechischen Daten gestaltete sich ebenfalls mithilfe von *Sketch Engine* (Czech Web 2023: csTenTen23), des *Český národní korpus*²⁰⁹ sowie den Zeitungsarchiven *Pressreader*²¹⁰ oder *Lidovky-Archiv*²¹¹. Es wurden nur Zeitungstexte generiert, die sich mit dem Thema *Flüchtlingskrise* befassen und die zentralen Schlüsselwörter wie *Flüchtling* (*uprchlík*) und *Flüchtlingskrise* (*uprchlická krize*) enthalten. Anschließend wurden sowohl die deutschen als auch tschechischen Zeitungsartikel per URL-Suche oder gegebenenfalls zuerst als Textformat konvertiert²¹² und als PDF in zwei getrennte Untersuchungskorpora in Sketch Engine hochgeladen.²¹³ Im Gegensatz zu linguistisch aufbereiteten Korpora, die durch die „Verfügbarkeit linguistischer Annotationen und einer darauf zugeschnittenen Recherchesoftware“²¹⁴ gekennzeichnet werden, beschränken sich Zeitungsarchive auf Metadaten, wie Autor, Veröffentlichungsdatum und Rubrik. Obwohl dies zunächst als Einschränkung erscheinen mag, stellen Zeitungsarchive mit ihren themen- und inhaltsorientierten Recherchertools eine sinnvolle Alternative für die Suche nach Schlagwörtern und Metaphern im Fluchtdiskurs dar. Ein annotiertes Korpus speziell für pejorative Wörter oder Metaphern existiert derzeit nicht. Insbesondere Metaphern weisen keine einheitlichen forma-

²⁰⁶ Sketch Engine ist ein Korpusmanagement-Tool, das die Analysen von Wortkookurrenzen und von grammatischen Relationen in einem Programm integriert und Kookurrenzdifferenzen sowie distributionelle Thesauri von sprachlichen Einheiten in lemmatisierten und morphologisch markierten Korpora generiert. Als Korpusmanager ermöglicht es statistische Berechnungen von Häufigkeiten und Kookurrenzen nach verschiedenen statistischen Parametern wie absolute Frequenz, MI-score, T-score, MI3, log likelihood, Manatee, etc. vgl. Ďurčo(2010), S. 119. Sketch Engine ist auch für die Erstellung eigener Textkorpora geeignet. Dazu werden die selbst generierten Texte in das Programm eingegeben. Beim Erstellen eigener Textkorpora erfolgt automatisch eine Annotation des Textkorpus durch das Programm, indem es Tags hinzufügt. vgl. Sketch Engine. Zit. nach [<https://www.sketchengine.eu/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²⁰⁷ vgl. SZ-Archiv. Zit. nach [<https://www.sz-archiv.de/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²⁰⁸ vgl. F.A.Z.-BiblioNet Zit. nach [<http://faz-archiv-approved.faz.net/intranet/biblionet/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²⁰⁹ vgl. Český národní korpus . Zit. nach [<https://www.korpus.cz/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²¹⁰ vgl. PressReader. Zit. nach [<https://www.pressreader.com/de>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²¹¹ vgl. Lidovky-Archiv. Zit. nach [<https://www.lidovky.cz/archiv>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²¹² Die tschechischen Zeitungsartikel waren nicht immer in einer Datenbank vorhanden, allerdings konnten sie als PDF von der Webseite der Zeitung herunter geladen werden.

²¹³ vgl. Kilgarriff et al. (2014), S. 108 ff.

²¹⁴ Storrer (2011), S. 225.

len Merkmale auf, weshalb ihre umfassende Identifizierung bis heute nur manuell oder intellektuell möglich ist.²¹⁵ Stefanowitsch weist darauf hin, dass dieser Ansatz „das Potenzial des Korpus stark einschränkt“.²¹⁶ Dennoch ist dieser Nachteil in der Arbeit von geringer Relevanz, da ohnehin nur eine begrenzte Anzahl von Texten analysiert werden kann. Die Zugänglichkeit von Zeitungstexten und ihre einfache thematische Strukturierung sind Vorteile dieses Mediums im Vergleich zu gesprochener Sprache, wie z.B. Gesprächstranskriptionen oder Audio- und Videodateien.²¹⁷ Auch im Vergleich zu anderen Textsorten wie Belletristik oder Wissenschaft ist es durchaus vorteilhaft. Daher werden in dieser Untersuchung ausschließlich schriftliche Primärdaten verwendet.

Sketch Engine annotiert Korpora und kennzeichnet sie anhand von morphosyntaktischen Kriterien.²¹⁸ Für beide Korpora wurden diese Funktionen angewendet: *Word List*, *Keywords/Terms* und *Word Sketch*.²¹⁹ Mithilfe des Tools *Word List* konnte eine automatische Wortliste erstellt werden, die auf absolute und relative Häufigkeiten hinweist. Für die Analyse wurde die erstellte Liste lemmatisiert und mit einer Mindestfrequenz von fünf Okkurrenzen festgelegt. Mithilfe des Analysetools *Keywords/Terms* konnten weitere Keywords und Mehrwort-einheiten, basierend auf einem integrierten Referenzkorpus *German Web 2020/ Czech Web 2023*, extrahiert werden. Durch die Identifizierung von Lemmata konnten klare Hinweise auf bestimmte Schlagwörter, Schlüsselwörter und Komposita gesichert werden, die als typisch für die analysierten Korpora bewertet wurden.²²⁰ Um Komposita aus dem tschechischen Korpus herauszufiltern, wurde insbesondere die Funktion *Word Sketch* verwendet. Dabei konnte zu jedem Suchbegriff eine Art Wortprofil erstellt werden. Dies ermöglicht es, die Verwendung eines bestimmten Wortes in einem Korpus zu untersuchen. Dabei liefert dies eine Zusammenfassung seiner Kontexte, Kollokationen, syntaktischen Muster und relevanter Informationen.

²¹⁵ vgl. Stefanowitsch (2005), S. 156.

²¹⁶ ebd., S. 2.

²¹⁷ siehe Publikation von Gerpott/Schlegel (2000).

²¹⁸ vgl. Sketch Engine Zit. nach [<https://www.sketchengine.eu/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²¹⁹ Laut Bubenhofer liegt der Vorteil korpuslinguistischer Zugänge zu Texten darin, dass die Texteinheit häufig keine Rolle spielt. Die übliche Keyword-in-Context-Ansicht (KWIC) durchbricht die Textgrenzen und richtet den Fokus auf Muster von Aussagen, die über die einzelnen Texte hinausgehen. Bei Bedarf stehen jedoch weiterhin Einzeltextinformationen wie Metadaten und Artikelgrenzen zur Verfügung. vgl. Bubenhofer (2018), S. 216 f.

²²⁰ Bei dieser Methode konnte die Relevanz eines bestimmten Lexems eines Korpus mit einem Referenzkorpus verglichen werden. vgl. Bondi/Scott (2010).

Das zu analysierende Korpus enthält eine Vielzahl von Wortbildungen aus dem Fluchtdiskurs, darunter gängige kodifizierte Bildungen wie zum Beispiel *Flüchtlingsstrom* oder *Flüchtlingskrise*. Es wurden sowohl etablierte als auch weniger etablierte Wortbildungen betrachtet, um ein breites Spektrum des metaphorischen Gebrauchs im Diskurs abzudecken. Um die Metaphernanalyse zu erleichtern, wurde ein Metapherninventar erstellt. Zu seiner Erstellung wurden potenzielle Metaphern manuell überprüft und anschließend entsprechend ihren Bildspendern verschiedenen Themenbereichen zugeordnet. Die Kategorisierung und Eintragung von Metaphern sowie Häufigkeit in die Bildspenderfelder erfolgte in alphabetischer Reihenfolge und unterteilt in verschiedene Lexem-Typen wie Simplex, Paralexem oder Wortgruppenlexeme. Bei Unsicherheiten über die Zuordnung zu einem Bildspenderfeld wurden das digitale lexikalische Informationssystem *DWDS (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache)*²²¹ und der *DUDEN (Online Wörterbuch)*²²² konsultiert, um die Herkunft und den Grad von Metaphern zu klären. Die lexikalischen Häufigkeiten und Vorkommen in den jeweiligen Korpora können im Anhang gefunden werden. Die verwendeten Beispielsätze aus den Zeitungsartikeln wurden alle vollständig zitiert und im Literaturverzeichnis vermerkt.

3.2.2 Medienauswahl

Das Ergebnis der Suche sind zwei zu vergleichende Korpora, die insgesamt 100 Zeitungstexte umfassen. Allerdings enthalten die Trefferlisten auch sogenannte „Pseudotreffer“. Das sind Textproben, die für die Analyse nicht relevant sind, wie beispielsweise Texte ohne Metaphern. Die Auswahl der Medien, die zur Analyse herangezogen wurden, erstreckt sich über zwei verschiedene Kommunikations- und Sprachräume: deutsch und tschechisch. Während sich der Primärkorpus auf 50 deutsche Online-Zeitungstexte zur Flüchtlingsthematik (*Die Welt, Focus.online, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Tageszeitung, Die Zeit, Der Spiegel*) fokussiert, besteht das Vergleichskorpus dazu aus 50 tschechischen Zeitungsartikeln (*Mladá fronta dnes, iDNES, Novinky.cz, Lidové Noviny, Blesk, Deník*). Diese Wahl ermöglicht es, einen erweiterten sprachlichen Vergleich des Flüchtlingsbildes zwischen den deutschen und tschechischen Zeitungen durchzuführen. Durch diesen länderübergreifenden Vergleich können ebenfalls Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Berichterstattung sowie mögliche kulturelle Einflüsse aufgezeigt werden.

²²¹ vgl. DWDS. Zit. nach [<https://www.dwds.de/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²²² vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

Mit der Entscheidung, ausschließlich online zugängliche Artikel für die Zusammenstellung des Korpus zu verwenden, wurde hauptsächlich dem Rat von Busse gefolgt. Dieser empfiehlt, sich in der diskurslinguistischen Praxis auf Alltagstexte zu konzentrieren.²²³ Diese Entscheidung reduziert auch das Risiko möglicher Zugangskontrollen und entspricht dem Darstellungszweck der Medien.²²⁴ Obwohl die dazu führenden Online-Redaktionen in gewisser Weise eigenständig sind, sind sie meistens mit einem Printmedium verbunden und pflegen einen engen Austausch mit diesem. Daher kann davon ausgegangen werden, dass eine Analyse der Onlineausgabe tendenziell ähnliche Ergebnisse wie bei Ausgaben der Printmedien liefert. Im Korpus sind verschiedene Textsorten enthalten, darunter meinungsäußernde und informierende Kommentare, Leserbriefe sowie Berichte, Reportagen und Interviews. Dies ermöglicht eine Berücksichtigung verschiedener Akteure wie Journalisten, Leser und Politiker mit ihren jeweiligen Beiträgen zum Diskurs.

Die deutschen Zeitungen zählen zu den meistgelesenen überregionalen Tageszeitungen Deutschlands und spielen eine bedeutende Rolle im Diskurs über Flüchtlinge, da sie als meinungsbildend gelten.²²⁵ Die tschechischen Zeitungen wurden auf der Grundlage der Referenz des Medienunternehmens *MAFRA* ausgewählt. Dieses Unternehmen ist das größte Multimediahaus auf dem tschechischen Markt und spricht durch seine Produkte regelmäßig 3,24 Millionen Zeitungsleser und monatlich 7,4 Millionen Internetbesucher an. Insbesondere *MFD* und *Lidové Noviny* zählen zu den meistgelesenen kostenpflichtigen Nachrichtenzeitungen, wobei sie folgende gemeinsame Merkmale aufwiesen: Redaktionen in allen regionalen Hauptstädten, tägliche Ausgaben und die Möglichkeit, die Zeitungen in elektronischer Form zu lesen.²²⁶ Diese relevanten Tageszeitungen im Korpus decken das politische Meinungsspektrum weitgehend ab, mit Ausnahme von extremen oder radikalen Strömungen. Die Auswahl hat die Vielfalt der Meinungen in den deutschen Texten nicht wesentlich eingeschränkt: *Die Welt* (neo-konservativ), *FAZ* (liberal-konservativ), *SZ* (linksliberal), *TAZ* (links-alternativ), *Die*

²²³ vgl. Busse (2003), S. 13.

²²⁴ vgl. Spitzmüller/Warnke (2011), S. 61 f.

²²⁵ vgl. Statista (2015). Zit. nach [<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36587/umfrage/verkaufte-auflage-von-ueberregionalen-tageszeitungen/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²²⁶ vgl. Mediální skupina Mafra (o.J.). Zit nach [<https://www.mafra.cz/o-spolecnosti.aspx>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

Zeit (liberal)²²⁷, *Der Spiegel* (links-liberal), *Focus.online* (konservativ).²²⁸ Der Vergleichskorpus der tschechischen Zeitung beinhaltet folgende politische Ausrichtungen: *MFD* und *iDNES* (liberal), *Lidové noviny* (konservativ), *Deník* (liberal), *Blesk* (Mitte)²²⁹ und *Novinky.cz* (links-liberal)²³⁰. Jiráček betonte, dass in der Tschechischen Republik kein Medium eine politische Position erlangt hat, um als ein wirklicher Akteur der politischen Szene betrachtet zu werden.²³¹ Allerdings werden die meisten Zeitungen als politisch linksliberal eingestuft, wobei sie ebenfalls konservative Standpunkte zur Migration vertreten.²³²

3.2.3 Diskursives Ereignis und zeitliche Dimension

Jäger betont die Bedeutung der historischen Rückbindung eines synchronen Schnitts durch einen Diskursstrang. Dabei verknüpft er diesen Schnitt mit einer Chronik der diskursiven Ereignisse, die thematisch zum Diskursstrang gehören.²³³ Die Themeneingrenzung erfolgte bereits durch die Auswahl des Untersuchungsgegenstandes. Es wurden somit Texte ausgewählt, die dem Flüchtlingsdiskurs thematisch zuzuordnen sind. Die Entscheidung, sich angesichts des breiten Fluchtdiskurses auf dieses spezifische Ereignis zu konzentrieren, ermöglicht es, die Thematik fokussiert zu behandeln. Dadurch kann die Untersuchung auf eine konkrete Situation gestützt werden. Dieser Ansatz ist für eine Arbeit mit der gewählten Methodik angemessen und ermöglicht eine fundierte Analyse.

Zwischen 2003 und 2013 lag die durchschnittliche Zahl der Asylbewerber in Deutschland bei etwa 34.000 pro Jahr. Im Jahr 2014 stieg die Anzahl auf 173.000 und verzeichnete seit dem

²²⁷ vgl. Deutschland.de (2012). Zit. nach [<https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/kommunikation-medien/die-zeitungen-im-medienland-deutschland>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²²⁸ vgl. Über Medien (2024). Zit. nach [<https://uebermedien.de/93000/wieso-haben-zeitungen-eine-politische-ausrichtung/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²²⁹ Politisch ist keine klare Ausrichtung erkennbar, jedoch wiesen Trampota und Jiráček 2008 auf die Ergebnisse einer Umfrage zur Leserstruktur hin, aus der hervorgeht, dass *Blesk* eher als rechtsorientierte Zeitung wahrgenommen wird. Laut der *MML-TGI* erklärten sich 48% der Leser als politisch in der Mitte, während über 33% angaben, sich rechts zu orientieren. vgl. Jiráček/Trampota (2008), S. 18.

²³⁰ vgl. Eurotopics.net. Zit. nach [<https://www.eurotopics.net/de/255289/novinky-cz>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²³¹ vgl. Aktuálně.cz (2015). Zit. nach [<https://magazin.aktualne.cz/cesky-bulvar-vyvari-celebrity-jako-pytlik-caje/r-966013f83a8211e4b6a30025900fea04/?redirected=1495138311>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²³² Insbesondere die Zeitungen *MFD* und *Deník* haben einen Ruf für einen konservativen bis rechtsorientierten Ansatz in Bezug auf Einwanderung und nationale Identität.

²³³ vgl. Jäger (2009), S. 163.

Frühjahr 2015 erneut einen deutlichen Anstieg.²³⁴ Erste Meldungen wurden bereits ab Mitte 2015 veröffentlicht. Die intensive Berichterstattung über das Thema Flüchtlingskrise erreichte erst im Herbst 2015 ihren Höhepunkt (Abb. 2).²³⁵ Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass zu diesem Zeitpunkt nicht mit einer derartigen Zuspitzung der Lage gerechnet wurde. Dadurch wurde der zeitliche Verlauf der Ereignisse um ein paar Monate verschoben, da nicht der gesamte Verlauf der Krise für die Analyse relevant ist. Angesichts des bereits vorhandenen Kapitels in Topinkas Buch *Muslimové v Česku. Etablování muslimů a islámu na veřejnosti*²³⁶, das das Medienbild des Islams bis 2015 analysiert, ist es interessant, die Entwicklungen seitdem zu untersuchen. Obwohl die Berichterstattung laut der Grafik ab 2016 allmählich abflachte, war das Thema Flüchtlinge noch lange Zeit bei Journalisten beliebt. Zum zeitlichen Schwergewicht der nachfolgenden Analyse zählt daher der Zeitraum von September 2015 bis Dezember 2017. Diese Zeitspanne umfasste verschiedene Aspekte der Flüchtlingsdiskussion, darunter das Massenankommen, die Grenzöffnung in Ungarn, Jahresrückblicke, sowie Reaktionen auf die Ereignisse in der Silvesternacht in Köln.

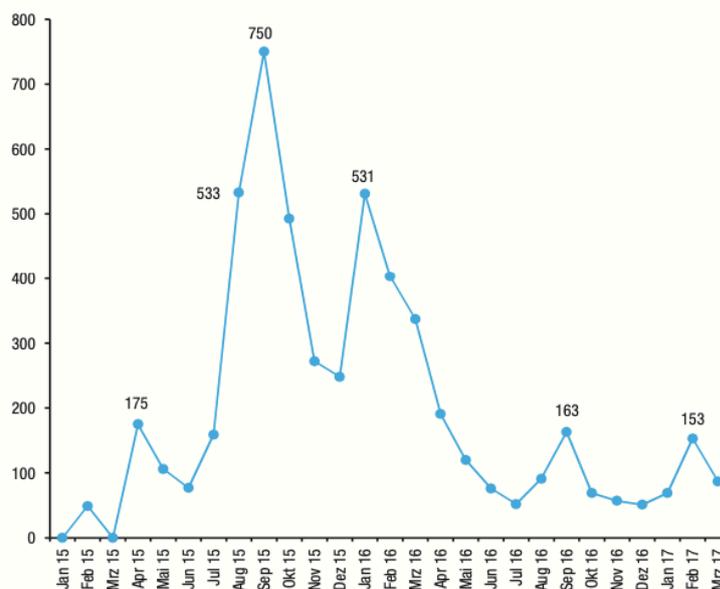


Abb 2. Verlauf der Berichterstattung zum Thema Flüchtlingskrise in den Medien²³⁷

²³⁴ vgl. bpb (2020). Zit. nach [<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/312832/vor-dem-5-september/>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²³⁵ Die Bundesregierung erhöhte Mitte August 2015 ihre Prognose für das gesamte Jahr aufgrund dieser Entwicklung auf 800.000 Flüchtlinge, vor allem aus Afghanistan, Syrien und dem Irak. vgl. bpb (2020). Zit. nach [<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/312832/vor-dem-5-september/#footnote-target-2>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²³⁶ siehe Publikation von Topinka (2016).

²³⁷ Arlt/Wolling (2017), S. 326.

4. Ergebnisse

Nachdem das methodische Vorgehen erläutert wurde, sollen nun die datengeleiteten Ergebnisse präsentiert werden. Die folgenden Abschnitte widmen sich der Analyse von häufigen und auffälligen Lexemen sowie Sprachbildern in deutschen und tschechischen Zeitungsartikeln im Kontext der Flüchtlingskrise.²³⁸ Der Fokus dieser Untersuchung liegt darauf, aufzuzeigen, welche Begriffe, Ausdrücke und Themen in den Medien häufig verwendet werden, um bestimmte Perspektiven gegenüber Flüchtlingen innerhalb der Gesellschaft zu betonen oder zu verstärken. Ziel ist es aufzuzeigen, welche Sprachgebrauchsmuster und Topoi durch eine Korpusanalyse festgehalten werden können.

4.1 Schlüssel- und Schlagwörter

Die Identifizierung von *Schlüssel-* und *Schlagwörtern* ist eine einfache Methode, um das spezifische Vokabular eines Korpus zu eruieren. Dabei wurden Lexeme und Keywords anhand ihrer Häufigkeit im Korpus statistisch berechnet, um signifikant häufig auftretende Begriffe zu ermitteln. Diese dominierenden Begriffe gaben Hinweise auf die häufigen nominalen Lexeme, diskursiven Schwerpunkte und Themen:

Deutscher Korpus:

Schlüsselwörter:	<ul style="list-style-type: none">• Häufigste nominale Lexeme: <i>Flüchtling, Deutschland, Land, Europa, Jahr, Merkel</i>• Wortfelder: <i>Staat, Politik, Fremde, Nation, Außenpolitik, Trennung, Kriminalität, Problem</i>
Diskursive Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none">• Neutrale Personenbezeichnungen: <i>Neuankömmling, Einwanderer, Asylsuchende, Zuwanderer, Migrant</i>• Pejorative Personenbezeichnungen: <i>Flüchtling, Ausländer, Fremde, Asylant</i>• Negative Konnotationen durch Suffix <i>-ling</i> im Wort <i>Flüchtling</i>• Stigmatisierung durch Begriffe: <i>Wirtschaftsflüchtling, Bootsflüchtling</i>• Bezug zu politischen Akteuren durch Bundeskanzlerin (<i>Bundeskanzlerin, Merkel, Angela</i>) und Parteienamen <i>CSU, SPD, CDU, AFD</i>• Positive Konnotation mit dem Thema Flüchtlingskrise: <i>Hoffnung, Chance, Hilfe, Plan, Organisation, Kontrolle, Behörde</i>• Negative Konnotationen mit Flüchtlingskrise: <i>Krise, Problem, Ausländer, Asyl, Asylantrag, Schutz, Katastrophe</i>

²³⁸ Die Beleglisten zu den häufigsten Lexemen und Keywords aus den Korpora finden sich im Anhang unter der Bezeichnung *Anhang: Lexeminventar*.

Schlagwörter und Topoi:	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Schlagwörter: <i>Staat, Heimat, Integration, Recht, Kontrolle, Bund, Partei, Solidarität, Volk</i> • Klare Trennung zwischen der Ingroup (Staat) vs. Outgroup (Fremde) • <i>Wir</i> vs. <i>Sie</i>-Dichotomie durch Pronomen <i>wir</i> und Adjektive <i>europäisch, deutsch, sozial, eigen</i> • Gefahrentopos durch häufige Begriffe: <i>Flüchtlingskrise, Problem, Anschlag, Bedrohung, Terror, Terrorismus</i> • Fokus auf Kriminalitäts- und Terrorismusnarrativ
-------------------------	--

Tab. 1: Deutscher Korpus - Zusammenfassung der Ergebnisse

Tschechischer Korpus:

Schlüsselwörter:	<ul style="list-style-type: none"> • Häufigste nominale Lexeme: <i>uprchlík (Flüchtling), člověk (Mensch), zem (Land), hranice (Grenze), Evropa (Europa), běželec (Flüchtling), migrant (Migrant)</i> • Wortfelder: <i>Staat, Fremde, Nation, Politik</i> • Schlüsselwörter des Wortfeldes Staat: <i>stát (Staat), kontrola (Kontrolle), právo (Recht), summit (Gipfeltreffen), bezpečnost (Sicherheit), unie (Union)</i> • Schlüsselwörter des Wortfeldes Fremde: <i>azyl (Asyl), migrace (Migration), migrant (Migrant), uprchlík, běželec (Flüchtling)</i>
Diskursive Schwerpunkte:	<ul style="list-style-type: none"> • Pejorative Personenbezeichnungen: <i>migrant (Migrant), azylant (Asylant), běželec (Flüchtling)</i> • Bezug zu politischen Akteuren durch Bundeskanzlerin (<i>Merkelová, Okamura, Sobotka, politik (Politiker), premiér (Premierminister)</i>) • Positive Konnotation mit dem Thema Flüchtlingskrise: <i>naděje (Hoffnung), šance (Chance), pomoc (Hilfe), plán (Plan), organizace (Organisation)</i> • Negative Konnotationen mit Flüchtlingskrise: <i>krize (Krise), problém (Problem), cizinec (Ausländer), azyl (Asyl), žádost o azyl (Asylantrag), katastrofa (Katastrophe), ochrana (Schutz), spor (Streit)</i>
Schlagwörter und Topoi:	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Schlagwörter: <i>stát (Staat), domov (Heimat), integrace (Integration), právo (Recht), kontrola (Kontrolle), svaz (Bund), strana (Partei), solidarita (Solidarität), lid (Volk), bezpečnost (Sicherheit)</i> • Klare Trennung zwischen der Ingroup (Staat) vs. Outgroup (Fremde) • <i>Wir</i> vs. <i>Sie</i>-Dichotomie durch Pronomen • Gefahrentopos weniger frequent: <i>hrozba (Bedrohung), nebezpečí (Gefahr), teror (Terror), terorismus (Terrorismus), terorista (Terrorist)</i> • Fokus auf Narrativ der Ausbeutung und Hilflosigkeit

Tab. 2: Tschechischer Korpus - Zusammenfassung der Ergebnisse

4.1.1 Schlüsselwörter

In beiden Korpora sind die häufigsten Lexeme stark mit den Themen Politik, Staat und Migration verbunden. Zu den häufigsten Lexemen im deutschen Korpus zählen: *Flüchtling* (281)²³⁹,

²³⁹ In Klammern wird jeweils die absolute Häufigkeit des Lexems in Tokens angegeben.



Abb. 4: Nominale Lexeme (Korpus tschechischer Zeitungen)

4.1.2 Diskursive Schwerpunkte

Laut Jung existieren in der gegenwärtigen Medienlandschaft häufig unterschiedliche Arten von kollektiven Personenbezeichnungen.²⁴³ Neben dem gängigsten Begriff *Flüchtling* (281) wurden auch häufig weitere Personenbezeichnungen in den Zeitungsartikeln gefunden: *Einwanderer* (5), *Zuwanderer* (3), *Migrant* (34), *Neuankömmling* (6), *Asylsuchende* (8), *Ausländer* (13), *Fremde* (8) und *Asylant* (1). Während einige integrative Bezeichnungen wie *Neuankömmling* oder *Einwanderer* eine eher neutrale Konnotation aufweisen, betonen andere Nominierungen, wie *Ausländer* oder *Fremde* das Anderssein, sowohl hinsichtlich der Fremdsprache als auch des fremdartigen Aussehens. Die Zeit berichtet beispielsweise dazu so: „Doch nun sind neue Fremde da, viele: Menschen, die noch kein Deutsch sprechen, die teils aus Gegenden stammen, die weit entfernt von Deutschland liegen [...]“.²⁴⁴ Spezifische mehrtechnische Ausdrücke wie *Asylsuchende* referieren zwar ebenfalls auf ausländische Migranten, stehen allerdings nicht so stark in einer expliziten Wir-Sie-Opposition.²⁴⁵ Eine Diskreditierung durch abwertende Lexeme, wie *Ausländer* (13), *Fremde* (8) und *Asylant* (1) stellt sich im Korpus als weniger frequent heraus. Allerdings birgt auch die Bezeichnung *Flüchtling* selbst, die eigentlich die Notlage der betroffenen Personen betonen soll, eine starke negative Konnotation. Wenn man im rückläufigen Wörterbuch nach dem Begriff *Flüchtling* sucht, wird deut-

²⁴³ vgl. Niehr (2014a), S. 92.

²⁴⁴ Die Zeit (07.12.2015).

²⁴⁵ vgl. Jung/Wengeler/Böke (1997), S. 204 f.

lich, dass Wörter, die das Suffix *-ling* enthalten, oft eine negative Bedeutung und ironisch abwertende Konnotation haben.²⁴⁶ Auch Naue hebt in diesem Zusammenhang hervor, dass die Verwendung dieser Bezeichnung eine Person ausschließlich auf ihre Fluchterfahrung reduziert. Dies führt zu ihrer Entmenschlichung und beschränkt ihre gesamte Individualität auf nur einen Aspekt.²⁴⁷ Das Wort *Flüchtling* birgt an sich nicht nur aufgrund seiner morphologischen Struktur eine abwertende Konnotation, sondern auch wegen seiner häufigen Verwendung in negativen Kontexten.²⁴⁸ In diesem Zusammenhang werden Flüchtlinge in einigen Artikeln als *Wirtschaftsflüchtlinge* (4)²⁴⁹ stereotypisiert und stigmatisiert, indem sie als „Belastung für den Sozialstaat²⁵⁰ dargestellt werden oder als potenzielle Gefahr für den Frieden im Land²⁵¹ und für die Sicherheit des Gastlandes²⁵². In ähnlicher Weise muss auch der rhetorische und metaphorische Missbrauch des Begriffs *Asylant* kritisiert werden, da er ebenfalls zu einem Stigmatisierungs- und Abwertungsdiskurs beiträgt, der politisch und medial konstruiert wird. Die Verwendung dieses Begriffs sowie die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Folgen stellen das *Asylrecht*²⁵³ (4) infrage, entwerten Geflüchtete und tragen dazu bei, einen Zuschreibungsprozess zu naturalisieren.²⁵⁴

Pejorative Namensbezeichnungen für Flüchtlinge sind im Tschechischen ebenfalls interessant.²⁵⁵ Die Benennung *uprčlik* (*Flüchtling*) (230) steht beispielsweise für Flüchtlinge, die als verdienend für unsere Hilfe aus moralischer und humanitärer Sicht dargestellt werden. Im Gegensatz zum Deutschen haben Begriffe wie *migrant* (*Migrant*) (93), *azylant* (*Asylant*) (1) oder *běželec* (*Flüchtling*) (110) bereits eine negative Konnotation. Sie werden als unmora-

²⁴⁶ Die *GfdS* bietet einen Überblick über personalen Bezeichnungen mit dem Suffix "-ling" und merkt an, dass viele davon entweder eine negative Konnotation haben wie „Eindringling, Häftling, Gescheitling“ oder eine passive Rolle implizieren wie Lehrling“. vgl. *GfdS* (2015). Zit. nach [<https://gfds.de/wort-des-jahres-2015>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

²⁴⁷ vgl. *Tiroler Tageszeitung* (06.02.2016).

²⁴⁸ Gemäß Niehr war das Wort bis in die Mitte der 60er Jahre durchaus negativ konnotiert und wurde sogar als Schimpfwort angesehen. vgl. Niehr (2000), S. 28.

²⁴⁹ *Die Welt* (26.12.2015).

²⁵⁰ *Focus.online* (13.10.2015).

²⁵¹ *FAZ* (05.08.2015).

²⁵² *Die Zeit* (31.12.2016).

²⁵³ *Die Welt* (06.01.2016).

²⁵⁴ vgl. Bozay/Mangitay (2019), S. 46.

²⁵⁵ Mithilfe des Sketch Engine tools konnten die häufigste Keywords des Korpus basierend auf einem integrierten Referenzkorpus *Czech Web 2023* extrahiert werden.

liche Menschen wahrgenommen, die europäische Staaten ausbeuten.²⁵⁶ Laut *iDNES* möchte sich Tschechien sogar an der Auswahl bestimmter Flüchtlinge beteiligen, um das Risiko der Gefahr einschränken zu können.²⁵⁷ Mit diesen unterschiedlichen Benennungstrategien werden laut Czachur und Smykała jeweils soziale Positionierungen hergestellt, die Machtverhältnisse innerhalb eines Diskurses konstituieren. Diese Strategien dienen dazu, das soziale Feld des Eigenen und Fremden zu markieren und auch abzugrenzen.²⁵⁸

In Bezug auf die Dichotomie zwischen den In- und Outsidergruppen sind auch die Lexeme von bestimmten Schlüsselfiguren und politischen Akteuren im Korpus auffällig. Begriffe wie, *Merkel* (92), *Angela* (36) und *Kanzlerin* (21) werden wiederholt erwähnt. Die häufige Erwähnung der Bundeskanzlerin im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise spiegelt die Bedeutung ihres Handelns wider.²⁵⁹ Aufgrund ihrer politischen Position wird sie somit als Vertreterin der Insider-Gruppe, also des Staates, wahrgenommen. Dies lässt sich ebenso durch die häufige Erwähnung von verschiedenen politischen Parteien wie *CSU* (38), *SPD* (26), *CDU* (26) und *AFD* (24) im Diskurs erschließen.²⁶⁰ Obwohl im tschechischen Korpus spezifische Politiker, wie beispielsweise *Merkelová (Merkel)* (18), *Bohuslav Sobotka*²⁶¹ (17) oder *Tomio Okamura*²⁶² (1) weniger häufig namentlich erwähnt werden, gibt es dennoch Bezugnahmen auf politische Akteure durch Lexeme wie *politik*²⁶³ (*Politiker*) (18) oder *premiér*²⁶⁴ (*Premierminister*) (30). Ebenfalls werden politische Ambitionen und Regierungshandlungen prominent diskutiert, was auf die Bedeutung politischer Akteure im Diskurs hinweist.

Insgesamt sind in beiden Korpora mehr negative Lexeme mit der Flüchtlingskrise verbunden. Im Deutschen Korpus weisen folgende Lexeme negative Konnotationen auf: *Krise* (8), *Problem* (22), *Ausländer* (13), *Asyl* (13), *Asylantrag* (5), *Katastrophe* (3), *Streit* (17). Im tschechischen Korpus konnte zu den genannten Lexemen ein höherer Häufigkeitsgrad von 54% negativ konnotierten Lexemen festgestellt werden (Tab. 1 und 2):

²⁵⁶ siehe Publikation von Goodman/Sirriyeh/Mcmahon (2017).

²⁵⁷ *iDNES* (16.06.2015).

²⁵⁸ vgl. Czachur/Smykała (2020), S. 95.

²⁵⁹ *Die Welt* (04.01.2016).

²⁶⁰ *TAZ* (06.01.2017).

²⁶¹ *MFD* (18.03.2016).

²⁶² *iDNES* (16.06.2015).

²⁶³ *Lidové Noviny* (10.01.2015).

²⁶⁴ *Lidové Noviny* (16.10.2015).

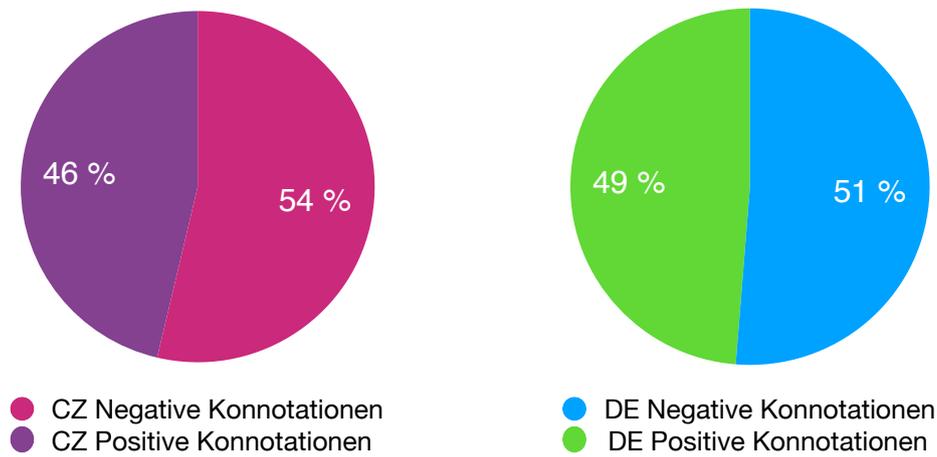


Abb. 5: Negative und positive Konnotationen im Vergleich

4.1.3 Schlagwörter und Topoi

Aus der Liste der häufigsten Lexeme lassen sich auch einige politische Schlagwörter herauslesen, die besonders bei Konflikten einen Einfluss haben können. Sie werden verwendet, um bestimmte *viewpoints* darzustellen.²⁶⁵ Mit ihrer Verwendung positioniert man sich gedanklich zu Themen oder Ideen und lädt den Adressaten ein, dieselbe Position einzunehmen.²⁶⁶ Im deutschen Korpus traten politischen Schlagwörter wie *Staat* (52), *Integration* (26), *Volk* (6), *Recht* (19), *Heimat* (8), *Kontrolle* (17), *Bund* (15), *Partei* (27), *Sicherheit* (7) oder *Solidarität* (14) auf. Auf die Flüchtlingskrise bezogen gab es beispielsweise folgende politische Schlagwörter: *Flüchtlingskrise* (59), *falsche Toleranz* (4), *Grenze* (76), *Problem* (22), *Flüchtlingspolitik* (20) oder *Anschlag* (20). Diese Begriffe stehen zentral für politische Diskussionen und Auseinandersetzungen. Sie adressieren Akteure und politische Themen, wie Regierungsführung, soziale Zusammengehörigkeit, Rechtsstaatlichkeit und politische Organisation.²⁶⁷

Auch bei den Schlagwörtern wird somit ein Antagonismus zwischen den In- und Outgroups durch bestimmte Wörter gekennzeichnet. Die politischen Schlagwörter, die das Wortfeld *Staat* repräsentieren, betonen die Idee der gemeinsamen Zugehörigkeit und Organisation innerhalb der Gesellschaft oder des Staates Deutschland. Diese Begriffe weisen auf ein gemeinsames Interesse und eine gemeinsame Verantwortung hin. Sie betonen die Notwendigkeit, politische und soziale Probleme zu lösen und die Ordnung aufrechtzuerhalten.²⁶⁸ Unterstützt werden be-

²⁶⁵ vgl. Wengeler (2017), S. 22 f.

²⁶⁶ vgl. Wehling (2016), S. 137.

²⁶⁷ SZ (27.07.2016).

²⁶⁸ vgl. Niehr (2014b), S. 70.

stimmte Aussagen durch das Pronomen *wir* (126), wie es beispielsweise in der *Süddeutschen Zeitung* erwähnt wird: „Flüchtlingskrise:“ Wir sind am Limit.“²⁶⁹ Ebenso lässt sich dies in der *Die Welt* erkennen: „Wir, die Union, stehen in der Globalisierung mit offenem Visier und voller Tatendrang da; wir schaffen das.“²⁷⁰ Auch Adjektive wie beispielsweise *europäisch* (54)²⁷¹, *deutsch* (63)²⁷², *sozial* (16)²⁷³ oder *eigen* (33)²⁷⁴ können das Wortfeld *Staat* stärker verdeutlichen. Dies wird beispielsweise im Artikel des *Spiegels* deutlich: „Sind Flüchtlinge zu faul für den deutschen Arbeitsmarkt?“²⁷⁵ Solche Schlagwörter haben die Funktion, die „komplexe Wirklichkeit vereinfacht darzustellen²⁷⁶ und den Gegner zu diffamieren. Dadurch besitzen sie ein erhebliches Überzeugungspotenzial und können gruppenübergreifend eine positive oder negative Wertung vermitteln.²⁷⁷ Demnach weisen Schlagwörter wie *Flüchtlingskrise*, *Problem* und *Anschlag* auf Herausforderungen und Bedrohungen hin, die von externen Gruppen oder Situationen ausgehen können.

Insbesondere der Gefahrentopos geht hierbei hervor und wird durch weitere Lexeme wie *Bedrohung* (4) und *Gefahr* (10) verstärkt. Ebenso zählen hier Elemente des Terrortopos, wie die Wörter *islamischer Terrorismus* (4), *Terror* (5), *Terrorismus* (13), *Terrorist* (6), *Terrorgruppe* (3) dazu. Diese Art von Topoi werden als typisch persuasiv-strategisch klassifiziert und kommen allgemein oft im Diskurs über Migration vor.²⁷⁸ Der Begriff *Terror* wird beispielsweise in der *SZ* mit Flüchtlingen assoziiert: „Nur ein radikaler Kurswechsel könne Europa wieder sicherer machen: „Der Terror in Europa zeigt, dass wir eine andere Ausländerpolitik brauchen.“²⁷⁹ Solche Topoi kommen auch in Kombination mit anderen Lexemen, wie *Bewältigung* (1), *Lösung* (11), *Regelung* (6) oder *Eindämmung* (3), vor. Im Allgemeinen weisen ein solcher Einsatz auf eine appellative, emotive und volitive Dimension der politischen Semantik

²⁶⁹ SZ (01.10.2015).

²⁷⁰ Der Spiegel (12.11.2015).

²⁷¹ Die Welt (05.01.2016).

²⁷² Der Spiegel (01.03.2016).

²⁷³ Die Zeit (24.09.2015).

²⁷⁴ Die Welt (14.09.2015).

²⁷⁵ Der Spiegel (01.03.2016).

²⁷⁶ Girth/Hofmann (2016), S. 10.

²⁷⁷ Hermanns (1994), S. 13.

²⁷⁸ vgl. Arslan/Bozay (2019), S. 179 ff.

²⁷⁹ SZ (27.07.2016).

hin.²⁸⁰ Dadurch wird eine Dringlichkeit zur unmittelbaren Handlung gegen Flüchtlinge signalisiert, wie es in diesem Artikel der *Die Zeit* zu sehen ist: „Bundesregierung verlangt EU-weite Lösung.“²⁸¹ Die Folge sind Debatten über Sicherheitsmaßnahmen²⁸², Grenzkontrollen²⁸³ sowie die Notwendigkeit eines „EU-weit abgestimmten Vorgehen[s] in der Flüchtlingskrise“²⁸⁴ Im Deutschen spielt der Topos der Ausbeutung auch häufig eine Rolle. Dabei werden Flüchtlinge als Fremde dargestellt, die die Großzügigkeit des Gastlandes ausnutzen und die nationale Sicherheit bedrohen. *Die Welt* schreibt dazu folgendes: „Jetzt kommen Hunderttausende Ausländer ins Land, die am Wohlstand teilhaben wollen.“²⁸⁵ Dennoch gibt es noch mehr Lexeme, die das Schüren von Angst vor Flüchtlingen propagieren und auf die Narrative der Gefahr, Angst und Krieg aufmerksam machen. Die *Süddeutsche Zeitung* berichtet so: „Der Terror ist nun auch in Berlin angekommen und hat sein Ziel, Angst und Schrecken in ganz Deutschland zu verbreiten, erreicht.“²⁸⁶ Auffällig war, dass gerne Ereignisse und Themen, behandelt wurden, die Ärger auslösten, wie beispielsweise die Vorfälle in der Silvesternacht: „Die Silvesternacht von Köln wurde vielfach als Bestätigung für ein fortgesetztes Staatsversagen angesehen.“²⁸⁷

Die Dichotomie zwischen den Wortfeldern *Staat* und *Fremden* lässt sich auch im tschechischen Korpus häufig durch Topoi und Schlagwörter erkennen, wie in einem Ausschnitt aus der Zeitung *Lidové noviny* deutlich wird:

„Politické ambice Česka a dalších "nových" členů se často vyčerpávají bojem za lepší máslo nebo za ochranu před dovozem uprchlíků, což velké části jejich voličů stačí. [Die politischen Ambitionen Tschechiens und anderer „neuer“ Mitglieder erschöpfen sich oft im Kampf um bessere Lebensqualitäten oder um Schutz vor dem Import von Flüchtlingen, was für viele ihrer Wähler ausreicht.]“²⁸⁸

Allgemein wurden Flüchtlinge demnach als Individuen diskreditiert, indem immer wieder zweifelhafte Gründe, wie Wirtschaftsmotive oder der Industrieprofit, für ihr Asyl genannt wurden. Schlagwörter wie *Schutz* oder *Kampf* haben hier folglich negative Auswirkungen auf die Meinung der einheimischen Bevölkerung.

²⁸⁰ vgl. Wengeler (2017), S. 25.

²⁸¹ *Die Zeit* (04.01.2016).

²⁸² FAZ (21.12.2016).

²⁸³ SZ (01.10.2015).

²⁸⁴ *Die Zeit* (04.01.2016).

²⁸⁵ *Die Welt* (26.12.2015).

²⁸⁶ FAZ (21.12.2016).

²⁸⁷ FAZ (21.12.2016).

²⁸⁸ *Lidové Noviny* (12.08.2017).

Die nachfolgende Grafik bietet eine visuelle Darstellung der häufigsten Schlagwörter sowohl aus dem deutschen als aus dem tschechischen Korpus. Im Vergleich zum Deutschen weist der tschechische Korpus mit wenigen Ausnahmen eine ähnliche Anzahl an politischen Schlagwörtern auf :

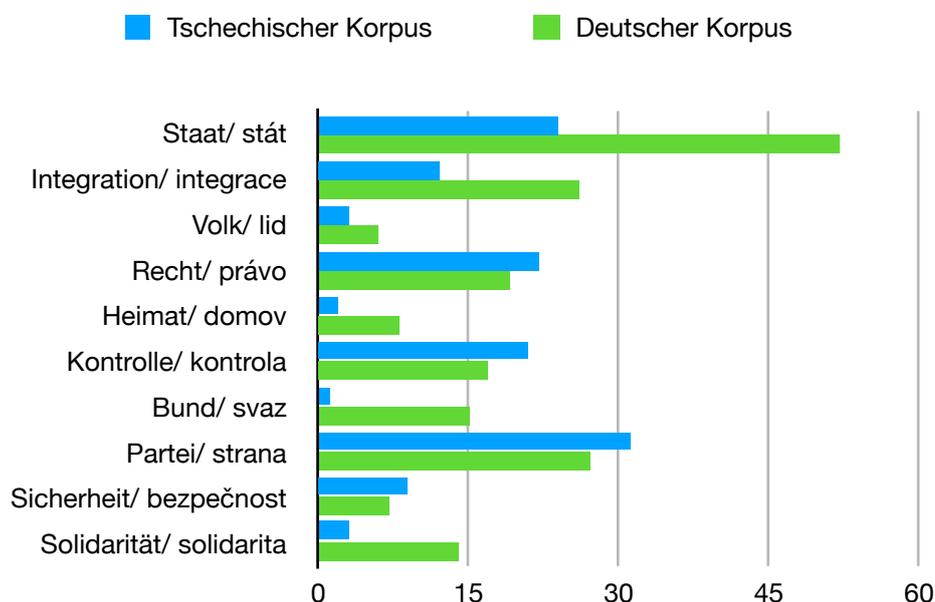


Abb. 6: Häufige Schlagwörter im Vergleich

Auch im Tschechischen lassen sich vergleichbare Ergebnisse bezüglich der Topoi wie im Deutschen feststellen. Der Gefahrentopos tritt dort ebenfalls häufig auf und wird durch die Lexeme *hrozba* (*Bedrohung*) (10) und *nebezpečí* (*Gefahr*) (6) beleuchtet. Diese und weitere Lexeme wie *teror* (*Terror*) (1), *terorismus* (*Terrorismus*) (3) und *terorista* (*Terrorist*) (7) sind hier jedoch weniger frequent. Im Tschechischen liegt der Fokus vielmehr auf dem Narrativ der Ausbeutung, während in deutschen Artikeln öfter die Kriminalität von Flüchtlingen kritisiert wird. Muslime ziehen angeblich mit dem Ziel ins wohlhabende Westeuropa ein, um sich von den Tschechen finanziell aushalten zu lassen: „Imigranti směřují do bohaté západní Evropy (Einwanderer ziehen auf das wohlhabende Westeuropa zu).“²⁸⁹ Hier betonen die Journalisten vor allem den Wir-Sie-Kontrast zwischen dem *Staat* und dem *Fremden*.²⁹⁰ Flüchtlinge werden somit vielmehr als eine wirtschaftliche Bedrohung porträtiert, vor der sich Europa schützen muss. Politische Schlagwörter wie *krize* (*Krise*) (72), *situace* (*Situation*)²⁹¹ (45),

²⁸⁹ MFD (18.06.2015).

²⁹⁰ Deník (29.05.2015).

²⁹¹ Blesk (03.06.2017).

problém (Problem) (51) unterstützen diese Einstellung. Die tschechische Zeitung *Lidové Noviny* verdeutlicht dies beispielsweise so: „Je prý naivní se domnívat, že neexistuje souvislost mezi migrační vlnou a terorismem. (Es wird angeblich als naiv angesehen zu glauben, dass es keine Verbindung zwischen der Migrationswelle und Terrorismus gibt.)“²⁹²

4.2 Komposita

Im Bereich des Wortschatzes wird sich nun weiter auf Wortverbindungen konzentriert. Die meisten Komposita folgen der Wortzusammensetzung, die aus den zwei Konstituenten besteht. Bereits beim ersten Durchsehen des Untersuchungskorpus fiel auf, dass diese Kompositaformen in hoher Anzahl in Artikeln vorkommen. Diese Annahme wurde ebenfalls durch die festgestellten Wortfrequenzen bestätigt.²⁹³ Im deutschen Korpus wurden einige Komposita mit den Gliedern *Flüchtling-* und *Asyl-* gefunden. Im tschechischen Untersuchungskorpus zeichnete man diesbezüglich eine höhere Anzahl an Mehrworteinheiten, welche aus den Komposita mit adjektivistischem Glied *azylový-* *uprchlický-*, *muslimský-* und *migrační-* bestanden. Weitere Komposita bildeten die substantivistischen Glieder mit *-imigrantů*, *-migrantů*, *-uprchlíků*, *běženců* und *muslimů*.²⁹⁴ Während bei etablierten Komposita wie *Asylbewerber* (22) oder *Flüchtlingskrise* (59) die Frequenz entsprechend hoch war, traten einige Neubildungen nur vereinzelt auf, wie etwa *Asylgesetz* (1) oder *Flüchtlingsdruck* (1).²⁹⁵ Im Tschechischen dominierten die Komposita wie *uprchlická krize (Flüchtlingskrise)* (36) oder *migrační krize (Migrationskrise)* (22), während Wortzusammensetzungen wie *invaze muslimů (Invasion von Muslimen)* (1) oder *tok běženců (Flüchtlingsfluss)* (1) eher selten vertreten waren.

Bestimmte Komposita ermöglichen es, komplexe Konzepte in einem einzigen Wort prägnant zu beschreiben. Begriffe wie *Flüchtlingskrise* (59)²⁹⁶, *Flüchtlingsproblem* (1)²⁹⁷, *Asylstreit*

²⁹² Lidové Noviny (26.11.2015).

²⁹³ Die Mehrworteinheiten wurden mit dem Analysetool *Wortlist* und *Keyword/Terms* gefunden. Die Anzahl der Frequenzen wurde in Klammern angegeben.

²⁹⁴ Im Deutschen wurden zum Glied *Flüchtling-* insgesamt 464 Wortfrequenzen in Tokens, das Glied *Asyl-* hatte insgesamt 72 Wortfrequenzen. Im Tschechischen bestehen Komposita meist aus einem denominalen Adjektiv + Substantiv oder aus einer Kombination von Substantiv + Substantiv im Genitiv Plural. Folgende Kompositaglieder wurden gefunden: *azylový-* (8), *uprchlický-* (68), *muslimský-* (16), *migrační-* (38), *-imigrantů* (18), *-migrantů* (43), *-uprchlíků* (104), *muslimů* (16) und *běženců* (62).

²⁹⁵ Die Liste der Komposita kann im Anhang unter *Anhang: Kompositainventar* gefunden werden.

²⁹⁶ Der Spiegel (12.11.2015).

²⁹⁷ Der Spiegel (01.03.2016).

(1)²⁹⁸, *Flüchtlingskatastrophe* (1)²⁹⁹ oder *Asylkrise* (2)³⁰⁰ zählen zu den pejorativ gefärbten Bezeichnungen.³⁰¹ Die zweite Komponente in diesen Beispielen umfasst Wörter, die das Konzept von Problemen, Krisen und Katastrophen repräsentieren. Als kritischer Wendepunkt in einem Krankheitsverlauf ruft beispielsweise das Wort *Krise* Stress hervor und wirkt beängstigend.³⁰² Solche Begriffe werden in Kontexten verwendet, die sich auf die erwarteten oder bereits vorhandenen Probleme mit Flüchtlingen konzentrieren, wie beispielsweise das Zusammenleben, kulturelle Unterschiede, Integrationsbemühungen und wirtschaftliche Auswirkungen. Dadurch wird die Problematik der Zuwanderung in ein negatives Licht gestellt und beim Leser eher Antipathie gegenüber Flüchtlingen geschürt. Darüber hinaus können solche Begriffe die Wahrnehmung von Gefahr und Dringlichkeit verstärken³⁰³, da die Aufnahme von einer Million Flüchtlingen aus verschiedenen Krisenländern als eine bedeutende Herausforderung³⁰⁴ für die deutsche Regierung und Gesellschaft betrachtet wurde, insbesondere in Bezug auf die Finanzwelt.³⁰⁵ Es wird oft außer Acht gelassen, dass die beschriebenen Gesellschaften ohne Migranten nicht richtig funktionieren könnten. Der untersuchte Pressediskurs konstruierte einen negativen Raum, der den Lesern als Basiswissen diente und sie mit vorwiegend negativen Deutungsmustern versah. Dieser Raum stützte die oft aufgegriffenen Topos der misslungenen Integration.³⁰⁶

Das Kompositum *Massenflucht*³⁰⁷ beispielsweise betont das Bild der sich nach Deutschland bewegend Massen und konzentriert sich nicht auf individuelle Altersgruppen. Stattdessen wird eine Vorstellung von marschierenden Massen vermittelt. Diese Abstraktion reduziert das Mitgefühl und die Empathie für die Geflüchteten auf ein Minimum. Die Verwendung von Adjektiven wie *hoch* (*hohe Flüchtlingszahl*)³⁰⁸, *massenhaft* (*massenhafter Zustrom*)³⁰⁹, *illegal/*

²⁹⁸ Die Welt (05.01.2016).

²⁹⁹ SZ (18.06.2015).

³⁰⁰ Die Welt (29.12.2015).

³⁰¹ vgl. Niehr (1996), S. 84.

³⁰² vgl. DWDS. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/Krise?o=krise>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³⁰³ vgl. Ruhrmann (1997), S. 60.

³⁰⁴ vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/rechtschreibung/Problem>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³⁰⁵ Focus.online (01.10.2015).

³⁰⁶ vgl. Czachur/Smykała (2020), S. 97.

³⁰⁷ Die Welt (14.09.2015).

³⁰⁸ SZ (01.10.2015).

³⁰⁹ FAZ (05.08.2015).

*nelegální (illegale Masseneinwanderung)*³¹⁰/ *nelegální migranty*³¹¹ oder *groß (großer Asylstreit)*³¹² in Kombination mit Komposita birgt zudem ein erhebliches zerstörerisches Potenzial. Sie ruft emotionale Reaktionen wie Angst hervor, während zugleich das Gefühl der Machtlosigkeit suggeriert wird.

Auch im tschechischen Korpus lassen sich solche Komposita immer wieder finden. Auch diese können durch verschiedene Adjektive wie *mohutná (gewaltig)* (4) oder *největší (größte)* (8)³¹³ negativ verstärkt werden.³¹⁴ In einem Artikel der *Blesk* wurde sogar so darüber geschrieben: „Na Evropu se valí ještě horší uprchlická krize.“³¹⁵ Somit betonen Komposita dazu geeignete Eigenschaften eines behandelten Sachverhalts. Dadurch lenken sie die Aufmerksamkeit ausschließlich auf die Merkmale, die im Interesse einer bestimmten Partei liegen.³¹⁶

Einige sprachliche Konstrukte beinhalten ebenfalls die Metaphorisierung als Pejorationswerkzeug. Sie helfen dabei, komplexe Aspekte der Flüchtlingskrise näher zu beleuchten. In diesen Metaphernkomposita ist der übertragene Sinngehalt in der Verbindung zweier Konstituenten kondensiert. In gewisser Weise dienen sie als Hinweis, dass eine bestimmte abstrakte Idee oder Konzeptualisierung im Text vorhanden ist.³¹⁷ Die zu analysierenden Korpora enthalten eine Vielzahl von Metaphernkomposita, darunter gängige, kodifizierte Bildungen mit den Kompositabestandteilen *Welle, Strom, Zustrom, etc.*³¹⁸ Im deutschen Korpus konnten 50 Komposita zum Lexem *Flüchtling* gefunden werden, darunter folgende metaphorische Kompositatypen³¹⁹:

³¹⁰ SZ (27.07.2016).

³¹¹ MFD (18.06.2015).

³¹² Die Welt (05.01.2016).

³¹³ Lidové Noviny (25.08.2015).

³¹⁴ vgl. Scharloth (2017), S. 4.

³¹⁵ Blesk (03.06.2017).

³¹⁶ vgl. Girth/Hofmann (2016), S. 11.

³¹⁷ vgl. Lakoff/Johnson (1998), S. 20 ff.

³¹⁸ Einige sind zusammengeschrieben, während andere mit Bindestrichen verbunden sind, was ihre Neuheit und Auffälligkeit betont und ihre metaphorische Bedeutung hervorhebt. Die Verwendung von Großbuchstaben für beide Konstituenten macht die Zusammensetzung transparent und erleichtert ihre Rezeption. vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlings>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³¹⁹ Zum Kompositaglid *Asyl-* konnten keine metaphorischen Komposita verzeichnet werden.

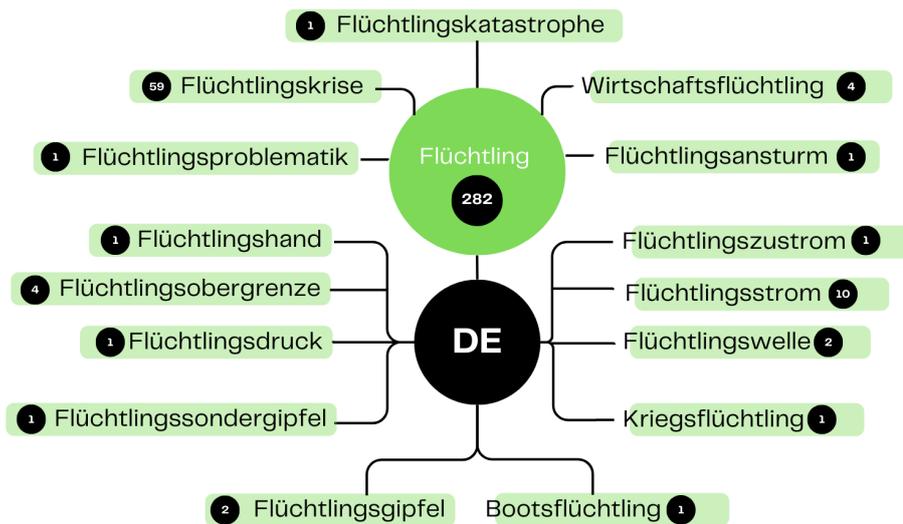


Abb. 7: Metaphernkomposita (Korpus deutscher Zeitungen)

Im Tschechischen ist das Inventar an Metaphernkomposita sogar reicher als im Deutschen. Es konnten folgende adjektivistischen und substantivistischen Komposita in Bezug auf die Lexeme *muslim* (*Muslim*), *migrace* (*Migration*), *imigrant* (*Einwanderer*), *migrant* (*Migrant*), *uprchlík* (*Flüchtling*) und *běželec* (*Flüchtling*) gefunden werden:

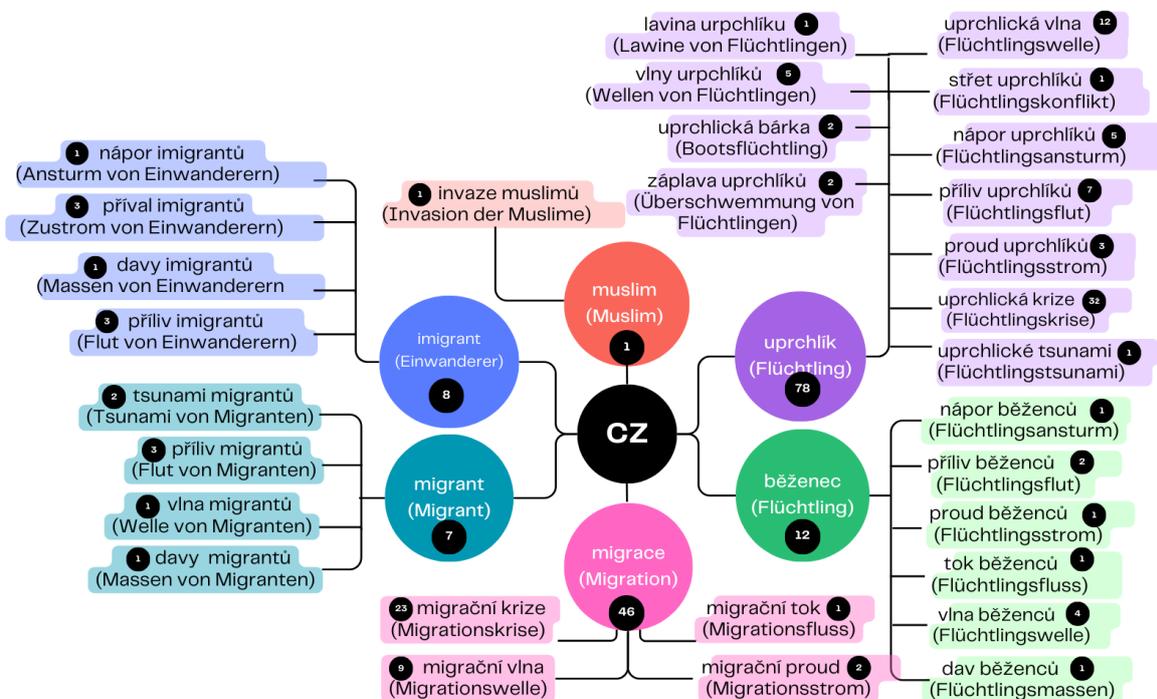


Abb. 8: Metaphernkomposita (Korpus tschechischer Zeitungen)

Sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen dienen solche Metaphernkomposita dazu, die Intensität der Flüchtlingssituation zu veranschaulichen. Viele dieser Begriffe haben eine negative Konnotation, wie zum Beispiel *Flüchtlingsflut*, *Flüchtlingskatastrophe* oder *Masseninvasion*. Sie betonen oft die Überlastung, die durch die Ankunft einer großen Anzahl von Flüchtlingen entstehen kann. Dies ist beispielsweise in einem Artikel der *Süddeutschen Zeitung* ersichtlich: „Aufgrund der jüngsten Flüchtlingsskatastrophen auf dem Mittelmeer will die EU künftig stärker gegen Schlepper vorgehen.“³²⁰

In einigen Kontexten kann die Sprache zwar dazu genutzt werden, Empathie und Solidarität mit den Flüchtlingen durch Komposita wie *Willkommenskultur* (5) zu verbreiten. Allerdings sind die meisten metaphorischen Komposita im Kontext der Flüchtlingskrise eher pejorativ.³²¹ Im nachfolgenden Teil der Arbeit werden die metaphorischen Komposita nach Bildspendern genauer betrachtet.

4.3 Metapherntypen

In der Berichterstattung spielen Metaphern eine bedeutende Rolle. Sie dienen dazu, Inhalte auf unterschwellige und suggestive Weise zu vermitteln, wobei gezielt ausgewählte und präsentierte Inhalte bestimmte Botschaften an die Leserschaft senden.³²² Diese metaphorischen Ausdrücke werden allerdings nicht nur deskriptiv verwendet, sondern haben eine bestimmte Konnotation und Funktion innerhalb des Diskurses. Sie verstärken bestimmte Vorstellungen und Narrative über Migration.³²³ Diese sind oft von Angst, Unsicherheit oder Ablehnung gegenüber Zuwanderung geprägt. Die im Diskurs über Flucht vorhandenen konzeptuellen Metaphern basieren auf der Erfahrung mit physischen Objekten.³²⁴ Die meisten Metaphern folgen der Form von Komposita, die aus zwei Konstituenten bestehen. Daneben können auch Kookkurrenzen durch weitere Substantive, Verben oder Adjektive metaphorisch eingesetzt werden. Die metaphorischen Zusammensetzungen können in spezifische Bildspenderfelder mit einzigartigen Merkmalen unterteilt werden. Die Analyse findet sowohl auf der Mikro- als auch auf der Mesa- und Makroebene des Diskurses statt. Untersucht werden hauptsächlich die häufigsten metaphorischen Ausdrücke folgender Metaphernfelder: *Wasser*, *Naturkatastrophe*, *Kampf*/

³²⁰ SZ (18.06.2015).

³²¹ vgl. Bozay/Mangitay (2019), S. 179.

³²² vgl. Aced et al. (2014), S. 77.

³²³ vgl. Spieß (2017), S. 2.

³²⁴ Lakoff/Johnson (1980), S. 14 ff.

Krieg und Geographie/ Geologie.³²⁵ Der Fokus liegt auf einer qualitativen, erläuternden Untersuchung. Dabei werden die Metaphern kontextbezogen und kommunikationsorientiert anhand ausgewählter Textbeispiele³²⁶ veranschaulicht sowie die Gebräuchlichkeitsgrade und Konnotationen geklärt, wodurch ihre Stellung im Diskurs rekonstruiert werden kann.

4.3.1 Wasser-Metaphorik

„Das Konzept des Wassers als gewaltige, potenziell gefährliche Naturkraft, die es bei Bedarf zu bändigen gilt, erlebt im Migrationsdiskurs eine variationsreiche Übertragung und Ausgestaltung. [...] Insbesondere für die Wasser-Metaphorik gilt der Satz: je höher die Zuwanderung, desto mehr Metaphern, und je stärker die Abwehr gegen die Zuwanderung desto drastischer die metaphorischen Ausdrücke und desto dramatischer das mit ihnen inszenierte Bild.“³²⁷

Die Wassermetaphorik ist nicht nur im allgemeinen Migrationsdiskurs ein weit verbreitetes Phänomen, sondern kommt auch in beiden untersuchten Korpora häufig vor. Metaphernbegriffe aus dem Bildspenderfeld *Wasser*, wie beispielsweise *Asylwelle*, *Flüchtlingsstrom*, *Menschenflut*, *Flüchtlingsunami*, *überschwemmen*, *eindämmen*, *dichtmachen* etc., sind stark variabel und haben eine lange Tradition. Niehr zu Folge erweisen sie sich als Metaphern, die „Handlungen sanktionieren, Schlussfolgerungen rechtfertigen und uns bei unseren Zielsetzungen unterstützen“.³²⁸ Denn sie basieren auf der Vorstellung von Wasser als einer gewaltigen und potenziell gefährlichen Naturkraft, die kontrolliert und eingedämmt werden muss.³²⁹ Diese metaphorischen Darstellungen dienen dazu, den Fokus auf die quantitative Ebene der Migration zu legen. Dabei werden oft die Individualität und Vielfalt der migrierenden Menschen vernachlässigt oder nur am Rande betrachtet. Stattdessen wird die Betonung auf die vermeintliche Bedrohung durch eine große Masse von Zuwanderern gelegt, der man sich gegenüber sieht und der man scheinbar hilflos ausgeliefert ist.³³⁰ In dieser Metaphorik werden auch zahlreiche vergleichende Ausdrücke im Sinne von *Wasserlauf* oder *Überschwemmung*

³²⁵ Die Metaphern sind alphabetisch nach Themengebieten geordnet und finden sich im Anhang unter der Bezeichnung *Anhang: Metapherninventar*. Im deutschen Korpus konnten insgesamt 43 Metaphernarten in 100 Tokens dem Metaphernfeld *Wasser/Naturkatastrophe* zugeordnet werden, 64 Metaphernarten in 183 Tokens dem Metaphernfeld *Kampf/Krieg* und 50 Metaphernarten in 249 Tokens dem Metaphernfeld *Geografie/Geologie*. Der tschechischen Korpus verzeichnete beim Metaphernfeld *Wasser/Naturkatastrophe* 27 Metaphernarten in 225 Tokens, beim Metaphernfeld *Kampf/Krieg* 48 Metaphernarten in 359 Tokens und beim Metaphernfeld *Geografie/Geologie* 20 Metaphernarten in insgesamt 376 Tokens.

³²⁶ Die ausgewählten Beispiele wurden jeweils in einer Tabelle aufgelistet.

³²⁷ vgl. Jung/Niehr/Böke (2000), S. 133 ff.

³²⁸ Niehr (2014a), S. 99.

³²⁹ ebd., S. 99.

³³⁰ vgl. Jung/Niehr/Böke (2000), S. 132.

verwendet. Dabei sind die Sprachrealisierungsformen beider Korpora hierbei durchgängig äquivalent.

4.3.1.1 Zuwanderung als Wasserlauf

Ein zentrales Merkmal beider Korpora ist die Darstellung von *Zuwanderung als Wasserlauf*.³³¹ Genau wie Flüsse, Ströme und Wellen einen Startpunkt haben und auf einen Endpunkt zulaufen, bewegen sich auch Migrationsströme von einem Ort zum anderen. Dieser Metapherotyp bietet im Diskurs eine Vielzahl von Möglichkeiten:

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[1]	Das Land grenzt an Serbien, von wo viele Asyl-suchende aus dem Kosovo und anderen Balkanstaaten, aber auch auf dem Landweg aus Syrien über die Türkei und Bulgarien in die EU strömen . (Die Zeit: 12.05.2015)	Podle něj stále platí postoj české vlády, která neso- uhlasí se systémem kvót, podle nichž by byli uprchlíci z Afriky a Blízkého východu, kteří se valí v mohutných vlnách do Evropy, rozdělení mezi jednotlivé země Evropské unie. (Nach ihm gilt immer noch die Haltung der tschechischen Regierung, die nicht mit dem Quotensystem einverstanden ist, nach dem Flüchtlinge aus Afrika und dem Nahen Osten, die in massiven Wellen nach Europa strömen, auf die einzelnen Länder der Europäischen Union verteilt werden sollen.) (iDNES: 16.06.2015)
[2]	In der Flüchtlingskrise will die EU-Kommission mit milliardenschweren Investitionen Länder in Afrika und im Nahen Osten dazu bewegen, Flüchtlingsströme in Richtung Europa zu stoppen. (SZ: 07.06.2016)	Podle dostupných diplomatických informací žádá kandidátská země EU výměnou za pomoc se zvládním proudu uprchlíků kromě tří miliard eur (81 miliard korun) ročně na pomoc se situací v uprchlických táborech [...]. (Gemäß verfügbaren diplomatischen Informationen fordert ein EU-Beitrittskandidat neben drei Milliarden Euro pro Jahr für die Bewältigung des Flüchtlingsstroms zusätzliche Unterstützung für die Situation in Flüchtlingslagern [...].) (Novinky.cz: 16.10.2015).
[3]	Angesichts anhaltend hoher Flüchtlingszahlen werden auch in der SPD Stimmen laut, die eine Eindämmung des Zustroms von Menschen in die EU. (SZ: 01.10.2015)	Budapešť si uvědomuje, že samotný žiletkový drát nemusí davy imigrantů zadržet. (Budapest erkennt, dass Stacheldraht allein die Einwanderungsströme nicht aufhalten kann.) (MFD: 22.08.2015)
[4]	Mit der Flüchtlingswelle könnten schließlich auch Kämpfer des Islamischen Staates nach Deutschland gespült werden. (TAZ: 24.12.2015)	Od pátku bylo ve Středozemním moři při jedné z největších uprchlických vln letošního roku zachráněno asi 5000 běženců, kteří prchají do Evropy před válkou a chudobou v Africe a na Blízkém východě. (Seit Freitag wurden im Mittelmeer während einer der größten Flüchtlingswellen dieses Jahres etwa 5000 Flüchtlinge gerettet, die vor Krieg und Armut in Afrika und im Nahen Osten nach Europa fliehen.) (Lidové Noviny: 31.05.2015)

³³¹ vgl. Böke (1997), S. 176.

[5]	Wir werden nicht zulassen, dass Israel von einer Welle illegaler Migranten und von Terrorismus überschwemmt wird. (TAZ: 07.09.2015)	EU posílí vnější hranice ve strachu z další vlny uprchlíků ze Sýrie [...]. (Die EU verstärkt ihre Außengrenzen aus Angst vor einer weiteren Welle von Flüchtlingen aus Syrien [...]). (Novinky.cz: 16.10.2015)
-----	--	--

Tab. 3: Beispiele - Zuwanderung als Wasserlauf

Dies sind nur jeweils fünf Beispiele, in welchen Kontexten die Zuwanderung mit den Komponenten *Strom* verwendet wird. Oft wird die Substantivmetapher auch weiter durch Verben, wie *strömen*³³², ausgeführt. Solche Verben verstärken die Verbindung zwischen Flüchtlingen und Wasser. Die Tatsache, dass es sich dabei um individuelle Menschen handelt, die fliehen, wird durch dieses Sprachbild nicht vermittelt. Stattdessen werden die Menschen zu einer dehumanisierten und bedrohlichen Masse, insbesondere wenn sie im Plural verwendet wird. Dies erzeugt ein emotionales Potenzial für Angst und Überwältigung.³³³ Im untersuchten deutschen Diskursausschnitt wird das Wort *Flüchtlingsstrom* zehn Mal verwendet, ebenso wie *proud uprchlíků* oder *proud běženců* im Tschechischen (Abb. 7 und 8). Dies weist auf eine hohe lexikalisierte Metaphorizität hin, wie auch der entsprechende Eintrag im *Duden Online-Lexikon* deutlich macht.³³⁴ Die Metapher des *Flüchtlingsstroms* kann sogar als Protometapher betrachtet werden, da sie weit verbreitet und in Diskussionen über Einwanderung etabliert ist. Dies wird durch die Lexikalisierung und Analyseergebnisse von Böke verdeutlicht.³³⁵ Eine ähnliche Art der Verwendung zeigt sich bei der kreativen Erweiterung der *Wellen*-Metapher³³⁶, die stärker lexikalisiert ist. Sie dient dazu, einen messbaren quantitativen Anstieg von migrierenden Menschen festzuhalten.³³⁷ Dabei kann das Ausmaß dieser zunehmenden Mobilität unterschiedlich stark betont werden. Im Tschechischen wird die enorme Größe der Menschenmenge durch adjektivistische Kookurrenzen, wie *mohutná (massiv)*³³⁸ oder *největší (größte)*³³⁹, hervorgehoben.

³³² Die Zeit (12.05.2015).

³³³ vgl. Böke (1997), S. 178.

³³⁴ vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlingsstrom>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³³⁵ vgl. Böke (1997), S. 178.

³³⁶ vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlingswelle>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³³⁷ vgl. Böke (1997), S. 178.

³³⁸ Novinky.cz (16.10.2015).

³³⁹ Lidové Noviny (31.05.2015).

4.3.1.2 Zuwanderung als Überschwemmung

Eine noch stärkere Form der Wassermetaphorik umfasst Begriffe, die mit dem Konzept der *Flut* oder *Überschwemmung* verbunden sind:

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[6]	Der Hintergrund: Zusammen mit dem Oktoberfest sei man nicht mehr in der Lage die Flut ankommender Flüchtlinge am Münchener Hauptbahnhof zu stemmen. (Focus.online: 22.09.2015).	Maďarské úřady, které se snaží zastavit přiliv uprchlíků do země, v noci na úterý hranici se Srbskem uzavřely. (Die ungarischen Behörden, die versuchen, den Zustrom von Flüchtlingen in das Land zu stoppen, haben in der Nacht zum Dienstag die Grenze zu Serbien geschlossen.) (Deník: 16.09.2015)
[7]	Nicht zuletzt mit Blick auf die Stimmung in der bosnisch-serbischen Teilrepublik und in Serbien selber hat Angela Merkel im September die Grenze für die Flüchtlinge in Ungarn geöffnet, die sonst alle nach Serbien zurückgeflutet wären. (Die Welt: 04.01.2016)	Stovky migrantů snažících se dostat na západ Evropy ve čtvrtek ráno zaplavily Východní nádraží (Keleti) v Budapešti poté, co ho opustili po dvou denním střežení policisté. (Hunderte Migranten, die versuchten, nach Westeuropa zu gelangen, überfluteten am Donnerstagmorgen den Ostbahnhof (Keleti) in Budapest, nachdem sie ihn verlassen hatten, als die Polizei ihn zwei Tage lang bewachte.) (Lidové Noviny: 03.09.2015)
[8]	Wir werden nicht zulassen, dass Israel von einer Welle illegaler Migranten und von Terrorismus überschwemmt wird [...]. (TAZ: 07.09.2015).	Záplava uprchlíků v Německu, letos požádalo o azyl už 300 tisíc lidí. (Die Überschwemmung von Flüchtlingen in Deutschland, dieses Jahr haben bereits 300.000 Menschen Asyl beantragt.) (Lidové Noviny: 01.08.2015)

Tab. 4: Beispiele - Zuwanderung als Überschwemmung

Die kreativen Erweiterungen der Flut- und Schwemm-Metaphern können ähnlich wie bei einer Naturkatastrophe eine potenzielle Bedrohung vermitteln und sind somit stark negativ behaftet.³⁴⁰ Diese metaphorischen Ausdrücke dienen nicht nur dazu, einen Zuwanderungstrend zu beschreiben, sondern legen den Schwerpunkt auf das Übermaß und das Chaos. Sie suggerieren, dass diese reduziert werden müssen, um nicht selbst geflutet oder überschwemmt zu werden. Nach Jung, Niehr und Böke wurden Flut- und Schwemm-Metaphern erstmals in Deutschland in den späten 70er Jahren verwendet und prägten bis in die 90er Jahre den Diskurs über Arbeitsmigration und Asyl. Sie wurden als eine verschärfte Form der bereits stark konventionalisierten Strom-Metapher betrachtet, die weniger dramatische Auswirkungen hatte. Im Laufe der Zeit wurden diese Metaphern aufgrund der wachsenden Ausländerfeindlich-

³⁴⁰ vgl. Butterwegge (2006), S. 190.

keit in Deutschland zunehmend kritisiert, da sie bewusstseinsbildende und handlungssteuernde Effekte erzielen.³⁴¹

4.3.1.3 Damm-Metapher

Im Rahmen der Wasser-Metaphorik werden auch Maßnahmen betrachtet, um ein Übermaß an Zuwanderung zu verhindern. Verschiedene Metaphern wurden im Diskurs verwendet, um die Grenzen der Aufnahmekapazitäten zu beschreiben:

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[9]	Die Maßnahme hatte das Land ergriffen, um die hohe Zahl der Flüchtlinge einzudämmen . (Die Zeit: 04.01.2016).	Budapešť si uvědomuje, že samotný žiletkový drát nemusí davy imigrantů zadržet . (Budapest ist sich bewusst, dass allein der Stacheldraht die Menschenmassen nicht eindämmen kann.) (MFD: 22.08.2015).
[10]	Sie betrachtet die Türkei als unverzichtbar für die Eindämmungen der Flüchtlingskrise. (Die Welt: 10.03.2016)	„ Omezit migrační vlnu , která přes Turecko míří do EU,“ prohlásil Tusk. („Die Migrationswelle, die über die Türkei in die EU kommt, einzudämmen“, erklärte Tusk.) (Novinky.cz: 16.10.2015).

Tab. 5: Beispiele - Damm-Metapher

Gemäß dem *DWDS* kann das Verb *eindämmen* sowohl bedeuten, dass jemand Fließgewässer durch den Bau eines Damms staut, zurückhält oder umleitet. Weiter kann es auch bedeuten, dass jemand die Ausbreitung eines unerwünschten Ereignisses oder Vorgangs einschränkt, verringert oder verhindert. Diese Verwendung kann in verschiedenen Kontexten auftreten, darunter Bewässerung, Energieerzeugung oder Schutz vor Überschwemmungen. Darüber hinaus wird das Verb häufig im Zusammenhang mit den Lexemen *Flüchtlingsströmen*, *Zustrom* oder *Migration* verwendet, was ebenfalls einen hohen Grad an Metaphorizität aufweist.³⁴² Im Kontext der Flüchtlingskrise impliziert die Verwendung der Damm-Metapher die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen gegen eine Bedrohung.³⁴³ Dazu werden Lexeme wie *Eindäm-*

³⁴¹ vgl. Jung/Niehr/Böke (2000), S. 133 f.

³⁴² vgl. DWDS. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/eindammen>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³⁴³ vgl. Wengeler (2009), S. 1639.

*mung*³⁴⁴, *eindämmen*³⁴⁵, *stoppen*³⁴⁶, *begrenzen*³⁴⁷ oder *aufhalten*³⁴⁸ im Deutschen eingesetzt. Im tschechischen Korpus fand man dafür Verben wie *omezit*³⁴⁹ oder *zastavit*.³⁵⁰ Der Aspekt der Gefahr wird somit auf die Flüchtlinge übertragen, um dann die Argumentation gegen sie zu unterstützen. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um sich vor den negativen Folgen zu schützen, die mit ihrer Anwesenheit verbunden sind.³⁵¹ Dieser Einsatz von Metaphern hat letztendlich auch eine handlungsleitende Funktion. Durch den Einsatz von negativ konnotierten Metaphern kann eine indirekte Wertung vorgenommen werden. Diese fördert die Ablehnung von Flüchtlingen und begünstigt Maßnahmen zur Verhinderung einer weiteren Aufnahme von Flüchtlingen.³⁵²

4.3.2 Naturkatastrophen-Metaphorik

Die metaphorischen Beschreibungen aus der Natur, in Verbindung mit aggressiven Erscheinungsformen, wie *Tsunami*, *Lawine* oder *Beben*, dienen als metaphorische Personenbezeichnungen. Zudem erzeugen sie tendenziell negative Assoziationen.³⁵³ Diese beinhalten in der Regel Inhalte wie Trauer und Verlust. Sie können sich im Bewusstsein der Zuschauer manifestieren, auch wenn diese Auswirkungen nicht direkt erkannt werden. Die Medien verstärken diese Wahrnehmung durch wiederholte Darstellungen maßgeblich. Die negativen Eindrücke können sich schließlich zu festen Überzeugungen und Vorurteilen entwickeln und eine Bedrohung implizieren. Folgende Beispiele konnten in den Korpora gefunden werden:

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[11]	Überbevölkerung der Erde, die ersten Anzeichen sind schon jetzt mit dem Flüchtlings Tsunami zu erkennen. (Focus.online: 25.02.2016)	[...] zdněšení z romského teroru, později strachu z uprchlické tsunami . ([...] Zunächst die Verängstigung durch den Roma-Terror, später die Angst vor einem Flüchtlings-Tsunami.) (Lidové Noviny: 12.08.2017)

³⁴⁴ SZ (01.10.2015).

³⁴⁵ Die Zeit (04.01.2016).

³⁴⁶ SZ (07.06.2016).

³⁴⁷ SZ (01.10.2015).

³⁴⁸ FAZ (02.10.2015).

³⁴⁹ Novinky.cz (16.10.2015).

³⁵⁰ Deník (16.09.2015).

³⁵¹ Die Welt (07.01.2016).

³⁵² vgl. Petraškaitė-Pabst (2010), S. 133 f.

³⁵³ vgl. Andreeva (2011), S. 23.

[12]	Besonders groß könnte das Beben werden, wenn am 13. März zwei Szenarien eintreffen, die nach derzeitigen Umfragelagen nicht gänzlich auszuschließen sind. Das eine Szenario ist, dass die CDU in Baden-Württemberg wegen der Flüchtlingsfrage so weit an Zuspruch verliert, dass die Grünen mit ihr Kopf an Kopf liegen. (Die Welt: 04.01.2016)	Tsunami migrantů takovéto velikosti by silně otřásl ekonomikou celé Unie. (Ein Tsunami von Migranten dieser Größe würde die Wirtschaft der gesamten Union stark erschüttern) (Děník.cz: 29.05.2015).
[13]	Hunderttausende Flüchtlinge kommen nach Deutschland - laut Finanzminister Schäuble gleicht diese Bewegung einer Lawine . (Der Spiegel: 12.11.2015)	Lavina uprchlíků děsí Vidnavu.[...] Jenže příval uprchlíků do Evropy se pomalu, ale jistě mění v lavinu , a co dnes ministerstvu vnitra nevyhovuje, to může být zítra víc než dobré. (Die Flut von Flüchtlingen erschreckt Vidnava. [...] Doch der Zustrom von Flüchtlingen nach Europa verwandelt sich langsam, aber sicher in eine Lawine, und was dem Innenministerium heute nicht gefällt, könnte morgen mehr als gut sein.). (MFD: 01.08.2015).

Tab. 6: Beispiele - Zuwanderung als Naturkatastrophe

Unter den relativ neuen Metaphern findet sich vor allem die Tsunami-Metapher, die oft im Mittelpunkt sprachkritischer Diskussionen steht. Seit der verheerenden Tsunami-Katastrophe von 2004 in Teilen Südostasiens und Afrikas, ist vielen Menschen die zerstörerische Kraft dieser gewaltigen Welle bewusst.³⁵⁴ Die Verwendung der Tsunami-Metapher zur Beschreibung von Flüchtlingen ruft daher eine starke suggestive Wirkung hervor und verbindet sich mit erheblich negativen Erinnerungen. Die nichtwörtliche Bedeutung dieser Metapher ist den Sprachteilnehmern in diesem Fall stärker bewusst als bei den konventionelleren Metaphern mit Strom oder Welle. Andreeva zufolge tragen die genannten Begriffe die Bedeutung einer drohenden Gefahr in sich, die größtenteils außerhalb menschlicher Kontrolle liegt. Menschen fürchten sich sowohl vor großen Wellen, die leicht zum Verhängnis werden können, als auch vor den schrecklichen Folgen eines verheerenden Tsunamis, der alles auf seinem Weg mitreißt. Ebenso sorgt die Vorstellung einer Überflutung, die rücksichtslos das Geschaffene zerstört, für Angst. Daher wirken diese metaphorischen Formulierungen alarmierend und rufen eine Reaktion hervor, die darauf abzielt, den Missstand zu beheben oder die drohende Gefahr einzudämmen.³⁵⁵

4.3.3 Kampf und Kriegs-Metaphorik

Das Bildspenderfeld *Krieg/Kampf* ist ähnlich ausdifferenziert wie die Wasser-Metaphorik. Laut Jung, Niehr und Böke werden diese Metaphern in der Regel genutzt, um den Zuwande-

³⁵⁴ Der Spiegel (21.12.2014).

³⁵⁵ vgl. Andreeva (2011), S. 32.

rungsprozess negativ als massenhaftes Eindringen in ein fremdes Territorium zu kennzeichnen.³⁵⁶ Diese Metaphorik weist darauf hin, dass sprachliche Ausdrücke mit militärisch-kriegerischer Bedeutung im Zusammenhang mit Flüchtlingen verwendet werden. Oft kommen ganze Metaphernkomplexe vor, die bei der Leserschaft bedrohliche Assoziationen hervorrufen können. Wie bereits bei der Wasser-Metaphorik zeigt sich auch in den nachfolgenden Beispielen eine realitätskonstituierende und handlungsleitende Funktion.

4.3.3.1 Zuwanderung als Kampf

Ein zentrales und weit verbreitetes Stereotyp ist die angebliche Affinität des Islams zur Gewalt, ein Klischee, das seit Jahrhunderten existiert. Oft greifen Medien auf historische und religiöse Überlieferungen zurück, um aktuelle Ereignisse über Flüchtlinge zu kommentieren. Dies verstärkt den Eindruck, dass Flüchtlinge eine gewaltbejahende Grundeinstellung haben.³⁵⁷ Auch Hafez zeigt in einer Studie, dass der Islam in den Medien fast immer mit Gewalt in Verbindung gebracht wird, wie aus einer Analyse von 14.000 Artikeln aus großen deutschen Zeitschriften von 1955 bis 1994 hervorgeht. Hierbei thematisierte fast die Hälfte der Artikel den Islam im Zusammenhang mit körperlicher Gewalt.³⁵⁸ Betrachtet man die sprachliche Darstellung von Flüchtlingen in den Medien genauer, fällt sofort die häufige Verwendung der Kampfmetaphorik auf. Laut dem *Duden* gibt es unter dem Lemma *Kampf* vier verschiedene Semantiken, wobei metaphorische Bedeutungen neben den Standardbedeutungen aufgeführt werden:

1. größere militärische Auseinandersetzung feindlicher Truppen
2. a. handgreiflich, auch mit Waffen geführte, heftige Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehreren [persönlichen] Gegnern, Gegnerinnen
b. heftig ausgetragene Kontroverse zwischen Gegnern hinsichtlich ihrer Auffassungen, Interessen, Ziele
c. sportlicher Wettkampf
3. fortgesetzte angestrengte Bemühung zur Erreichung oder Verhinderung von etwas
4. innerer Zwiespalt, inneres Ringen um etwas.³⁵⁹

Hierbei handelt es sich um eine diskursiv etablierte Metapher.³⁶⁰ Es stellt sich nun die Frage, ob die Verwendung der Kampfmetapher im Diskurs über die Flüchtlingskrise einen Kampf gegen oder für etwas impliziert:

³⁵⁶ vgl. Jung/Niehr/Böke (2000), S. 134.

³⁵⁷ vgl. Karris (2019), S. 110.

³⁵⁸ vgl. Hafez (2002), S. 95.

³⁵⁹ vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/rechtschreibung/Kampf>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³⁶⁰ vgl. Gredel (2014), S. 65.

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[14]	Der Präsident des Ifo-Instituts, Hans-Werner Sinn, warnt vor Verteilungskämpfen zwischen Flüchtlingen und sozial schwachen deutschen Haushalten. (Die Welt: 04.01.2016)	Jsem přesvědčena, že Evropa tohle nemůže vydržet," míní místopředsedkyně Bloku proti islámu. A dodala, že jde o " boj o přežití naší kultury" [...] Boj o přežití Volfová zdůvodnila tím, že sem podle ní přichází "invazní armáda". (Ich bin überzeugt, dass Europa das nicht aushalten kann", sagt die stellvertretende Vorsitzende des Blocks gegen den Islam. Und fügte hinzu, dass es ein "Kampf um das Überleben unserer Kultur" sei. [...] Volfová begründete den Kampf um das Überleben damit, dass ihrer Meinung nach eine "invasive Armee" hierherkommt.) (Blesk: 05.05.2016)
[15]	Im Kampf gegen die Flüchtlingskrise haben die EU-Staaten die zugesagten Zahlungsverpflichtungen bisher weit verfehlt. (Die Welt: 14.10.2015)	Politické ambice Česka a dalších "nových" členů se často vyčerpávají bojem za lepší máslo nebo za ochranu před dovozem uprchlíků , což velké části jejich voličů stačí. (Lidové Noviny: 12.08.2017)
[16]	Der Kampf ums Überleben geht weiter. (TAZ: 04.01.2016)	Dazu wurde kein Äquivalent im tschechischen Korpus gefunden.
[17]	Zudem sollen die Fluchtursachen bekämpft und die Türkei zu einer Steuerung der Migrationsbewegungen ermuntert werden. (SZ: 01.10.2015).	Summit EU se ve čtvrtek večer věnoval různým aspektům trvající migrační krize, klíčovou se pro Unii stává snaha odstranit příčiny masového exodu lidí z blízkovýchodního regionu. (Der EU-Gipfel widmete sich am Donnerstagabend verschiedenen Aspekten der anhaltenden Migrationskrise, wobei es für die Union entscheidend ist, die Ursachen für den Massenexodus von Menschen aus der Nahost-Region zu bekämpfen.) (Novinky.cz: 16.10.2015)
[18]	Sicher ist, dass die Türkei – wie auch der italienische Geheimdienst behauptet – im Kampf gegen syrische Schmuggler schon immer eine eher lasche Einstellung gehabt hat. (Die Welt: 04.08.2017).	Posílení pobřežní stráže a nasazení plavidel NATO sice může zefektivnit boj proti pašerákům lidí, gumové čluny naložené uprchlíky však nezastaví. (Die Stärkung der Küstenwache und der Einsatz von NATO-Schiffen können zwar den Kampf gegen Schlepper effektiver machen, jedoch werden damit die Gummiboote beladen mit Flüchtlingen nicht gestoppt.) (iDNES: 11.02.2016)

Tab. 7: Beispiele - Zuwanderung als Kampf

Wie aus den Beispielen [16] und [17] hervorgeht, werden Flüchtlinge nicht nur als Gegner in einer Auseinandersetzung konstruiert. Ganz im Gegenteil wird hier die Kampf-Metapher verwendet, um die aktiven Bemühungen von Flüchtlingen selbst zu veranschaulichen. Dabei geht es sowohl um alltägliche Dinge wie, „Kampf gegen Geringschätzung“³⁶¹, als auch um existenzielle Fragen, wie „Anerkennung“.³⁶² Als Ausdruck dieses Engagements wird die Metapher des Kampfes auch im Sinne einer Verteidigung zugunsten der Flüchtlinge verwendet.

³⁶¹ TAZ (31.12.2015).

³⁶² Die Zeit (07.12.2015).

Dieser Humanitätstopos lässt sich am Beispiel [17] erkennen. Aber auch europäische Politiker sowie Freiwillige nutzen die Kampfmetaphorik, um eine gemeinschaftliche Atmosphäre zu schaffen. So vereinen sie die Menschen im gemeinsamen Vorgehen gegen die Ursachen von Flucht.

Auf der anderen Seite legen die weiteren Beispiele [14] und [15] nahe, dass Flüchtlinge auch als Antagonisten verschiedener Bevölkerungsgruppen dargestellt werden. Aus diesen Belegen geht ein metaphorischer Kampf um begrenzte Ressourcen und ein Kampf gegen Flüchtlinge hervor. Eine solche metaphorische Verwendung des Wortes *Kampf* impliziert, dass auch die Flüchtlinge aktiv daran teilnehmen oder ihn sogar initiieren. Die Verwendung der Metapher in diesem Kontext wirkt paradox. Flüchtlinge fliehen in der Regel vor realen Konflikten aus ihrer Heimat und sind daher nicht die Verursacher eines Kampfes, sondern Opfer. Dennoch zeigt dies auch, dass die Metapher bereits lexikalisiert ist und ihre Bedeutung unabhängig vom Kontext verstanden wird. Sie hat bereits einen Großteil ihres metaphorischen Gehalts eingebüßt. Beim Beispiel [18] kommt zudem ein weit verbreiteter Topos des Migrationsdiskurses zum Einsatz, der als Kriminalitäts-Topos zu klassifizieren ist.³⁶³ Die Aktivitäten der Schlepper sind illegal, mit zahlreichen Risiken behaftet und verursachen viel Leid. Man plädiert daher für ein Vorgehen gegen diese kriminellen Handlungen, oft unter Verwendung kriegerischer Metaphern. Diese Metapher vermittelt den Eindruck, dass Maßnahmen gegen Schlepper nur durch kriegerisches Eingreifen möglich seien. Ausdrücke wie Krieg und Kampf sind weit als Beschreibungen für das Eingreifen in unterschiedlichen Konfliktsituationen verbreitet und werden nicht mehr als metaphorisch wahrgenommen. Dies lässt sich mit der konzeptuellen Metapher „Argument is war“ vergleichen, bei der Diskussionen als bewaffnete Konflikte betrachtet werden. Lakoff und Johnson argumentieren, dass wir Diskussionen oft so betrachten und behandeln, als wären sie bewaffnete Auseinandersetzungen, und dementsprechend handeln wir auch.³⁶⁴ Obwohl Schlepperei keine kriegerische Handlung ist, wird diese Metapher genutzt, um darüber zu sprechen und Maßnahmen zu legitimieren.

4.3.3.2 Zuwanderung als Krieg

Die perspektivische Dichotomie von Angriff und Verteidigung kommt auch im Lexemverband des Ansturms zum Ausdruck. Der Gebrauch dieses Metapherntyps findet in beiden Sprachkorpora entsprechend Anwendung:

³⁶³ vgl. Wengeler (2003), S. 3011.

³⁶⁴ vgl. Lakoff/Johnson (1980), S. 5.

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[19]	Wir haben es nicht mit Migranten = geregelte Zuwanderung, sondern mit einem Massenansturm von zum großen Teil nur gering qualifizierten Asylsuchenden zu tun [...]. (Focus.online: 13.10.2015)	Město kvůli náporu imigrantů nyní zřídilo ubytovnu z lodi, kam nastěhovalo prvních 250 uprchlíků. (Die Stadt hat aufgrund des Ansturms von Immigranten nun eine Unterkunft auf einem Schiff eingerichtet, in die sie die ersten 250 Flüchtlinge umgesiedelt hat) (MFD: 20.01.2016)
[20]	Um eine Ahnung von der tatsächlichen Größenordnung des derzeitigen Flüchtlingsansturms in den Ländern zu erhalten, bleibt also nur die - ebenfalls vage - Zahl der registrierten Flüchtlinge in den Erstaufnahmeeinrichtungen. (FAZ: 02.10.2015)	Situaci zhoršuje i to, že spolkové úřady nebyly na tak velký nápor žadatelů o azyl při praveny a nestíhají o žádostech rychle rozhodovat. (Die Situation verschlimmert sich auch dadurch, dass die Bundesbehörden auf den so großen Zusturm von Asylbewerbern nicht vorbereitet waren und nicht in der Lage sind, schnell über die Anträge zu entscheiden.) (Lidové Noviny: 01.08.2015)

Tab. 8: Beispiele - Zuwanderung als Ansturm

Die Kriegs-Metaphorik kommt insbesondere im tschechischen Korpus in verschiedenen Varianten vor. Weit verbreitet sind beispielsweise die Komposita *nápor imigrantů/uprchlíků / běženců* (Ansturm von Flüchtlingen) (Abb.6)³⁶⁵. Wie im Beispiel [19] erkennbar ist, ist auch von einem *nápor žadatelů o azyl* (Ansturm von Asylbewerbern) die Rede. Dies lenkt den Fokus direkt auf diejenigen, die diesen sogenannten Ansturm unternehmen. Eine weitere Steigerung könnte in diesem Kontext auch die Verwendung des Lexems *Invasion/ invaze*³⁶⁶ sein. Mit *Invasion* ist ähnlich wie mit *Ansturm* ein „feindliches Einrücken von militärischen Einheiten in fremdes Gebiet“³⁶⁷, also in ein Zielobjekt, gemeint.

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[21]	Ganz im Gegenteil: Mit der Masseninvasion wird die nächsten Jahre alles viel schlimmer! (Focus.online: 30.01.2017)	Invaze Muslimů. Ano, přesně takto bych tuto uprchlickou krizi nazval. (Invasion der Muslime. Ja, genau so würde ich diese Flüchtlingskrise nennen.) (MFD: 20.10.2015)

Tab. 9: Beispiele - Zuwanderung als Invasion

³⁶⁵ Die universelle Anwendbarkeit dieser Metaphorik ist ihr charakteristisches Merkmal, wie auch von Böke betont. vgl. Böke (1997), S. 183.

³⁶⁶ Der Spiegel (08.09.2015).

³⁶⁷ vgl. DWDS. Zit. nach [https://www.dwds.de/wb/Invasion?o=invasion] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

Diese Beispiele konstruieren eine Gefahr durch die vermeintlich geschlossene Masse der Flüchtlinge und fordern implizit zum Handeln auf. Im Kontext der Kriegs-Metapher finden sich auch oft weitere Wörter, die thematisch mit dem Konzept des Krieges verbunden sind:³⁶⁸

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:		Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[22]	Sie ziehen in Truppen über den Platz, bilden Fronten und feuern aus "Pistolen" Feuerwerkskörper mitten in die Menge. (Die Welt: 07.01.2016).	[23]	Uprchlická krize z roku 2015 bude překonána. „ Časovanou bombou “ je Afrika, ze které se do Evropy chystají miliony uprchlíků [...]. (Die Flüchtlingskrise von 2015 wird überwunden werden. Die "Zeitbombe" ist Afrika, a u s der Millionen von Flüchtlingen nach Europa kommen.) (Blesk: 03.06.2017)
[24]	Hunderte Flüchtlinge aus Ungarn mar-schieren Richtung Österreich. (Focus.online: 09.09.2015)	[25]	Maďarská hranice se proměnila v bitevní zónu . Policie včera čelila násilným střetům s uprchlíky, kteří se pokoušeli dostat na území EU. (Die ungarische Grenze hat sich in eine Kriegszone verwandelt. Die Polizei stand gestern gewaltsamen Auseinandersetzungen mit Flüchtlingen gegenüber, die versuchten, auf das Gebiet der EU zu gelangen.) (MFD: 17.09.2015)

Tab. 10: Beispiele - Zuwanderung als Krieg

In diesem Zusammenhang vermittelt die Metaphernart Vorstellungen von Angriffslust und Gewaltbereitschaft, die stark mit der Konzeptualisierung einer kriegerischen Handlung verbunden sind. Sie suggeriert, dass es notwendig sei, sich gemäß der Logik der Kriegsführung vor fremden Eindringlingen zu schützen, um das eigene Gebiet zu verteidigen. Es wird deutlich, dass Flüchtlinge und der Rest der Gesellschaft, wie im letzten Beispiel [24] gezeigt wird, sich unversöhnlich gegenüberstehen. Es wird sogar das Bild vermittelt, sich im Krieg mit Flüchtlingen zu befinden. Ähnlich wie bei der Wasser-Metaphorik offenbart sich hier eine dualistische Funktion: Sie trägt sowohl zur Konstruktion der Realität als auch zur Leitung von Handlungen bei.

4.3.4 Geographie und Geologie-Metaphorik

Das Bildspenderfeld *Geographie und Geologie* war im Diskurs mit insgesamt 82 Metaphern ebenfalls weit ausgebaut. Auffällig ist die Zusammensetzung dieses Feldes, das sich hauptsächlich den Bereichen *Grenze*³⁶⁹ und *Gipfel* zuordnen lässt. Diese Bereiche sollen nun genauer untersucht werden.

³⁶⁸ Hier wurden keine Äquivalente, sondern einzelne Beispiele aufgelistet.

³⁶⁹ In Bezug auf die Geographie Metaphern konnten nicht immer Äquivalente zum Metapherntyp gefunden werden, deswegen wurden einzelne Beispiele gezeigt.

4.3.4.1 Grenz-Metapher

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:		Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[26]	Schon jetzt dient übrigens das Aufenthaltsgesetz der „Steuerung und Begrenzung des Zuzugs von Ausländern in die Bundesrepublik Deutschland“. (FAZ: 10.02.2016)	[26]	Co zatím udělala od začátku uprchlické krize Evropská unie pro omezení běženců ? (Was hat die Europäische Union bisher getan, um die Anzahl der Flüchtlinge seit Beginn der Flüchtlingskrise zu begrenzen?) (MFD: 03.09.2015).
[27]	Die Politik der offenen Grenzen und der falschen Toleranz muss beendet werden. (SZ: 27.07.2016)	[28]	Do Česka naopak letos nepřijdou žádní uprchlíci z Turecka na základě dohody EU s Ankarou o omezení migrace . (In diesem Jahr werden jedoch keine Flüchtlinge aus der Türkei auf der Grundlage des EU-Abkommens mit Ankara zur Begrenzung der Migration in die Tschechische Republik kommen.) (MFD: 30.08.2016)
[29]	Etwa beim CSU-Parteitag im November, auf dem Seehofer Merkel wegen ihrer Haltung zur Flüchtlingsobergrenze vorführte [...]. (Die Welt: 07.01.2016)	[30]	Smysl však prý bude mít jen v případě, že příliv uprchlíků skutečně efektivně omezí . (Die Bedeutung wird jedoch angeblich nur dann haben, wenn der Zustrom von Flüchtlingen tatsächlich wirksam begrenzt wird.) (Lidové Noviny: 16.10.2015)

Tab. 11: Beispiele - Grenz-Metapher

Im Gegensatz zum Tschechischen konnten im Deutschen zum dazugehörigen Lexem-Verband *Grenze* viel mehr Varianten aufgefunden werden. Zum einen wurden auch Verben wie *begrenzen*³⁷⁰ oder *omezit* (*begrenzen*)³⁷¹ verwendet. Zum anderen waren auch interessante Wortzusammensetzungen wie *Flüchtlingsobergrenze*³⁷², *Obergrenze*³⁷³, *Zuzugsbegrenzung*³⁷⁴ oder *Belastungsgrenze*³⁷⁵ häufig vertreten. Die Metapher *Obergrenze* ist eine Protometapher, die im Diskurs etabliert ist und häufig verwendet wird, auch in Überschriften. Der *Duden* verzeichnet einen Eintrag für *Obergrenze*, was darauf hinweist, dass sie lexikalisiert ist. Der metaphorische Effekt ist kaum bis gar nicht mehr vorhanden, da die Verwendung habitualisiert ist. Die Bedeutung von *Obergrenze* wird neben der Standardbedeutung des Wortes *Grenze* verwendet:

1. (a) Geländestreifen, der politische Gebilde trennt

³⁷⁰ SZ (01.10.2015).

³⁷¹ Novinky.cz (16.10.2015).

³⁷² TAZ (06.01.2017).

³⁷³ Focus.online (01.10.2015).

³⁷⁴ SZ (01.10.2015).

³⁷⁵ Die Welt (05.01.2016).

(b) Trennungslinie zwischen Gebieten mit verschiedenen Eigentümern oder natürlichen Abgrenzungen

(c) gedachte Trennungslinie verschiedener Bereiche oder Erscheinungen

2. Begrenzung, Abschluss[linie], Schranke³⁷⁶

Die Metapher der Obergrenze stellt nicht nur eine Trennung zwischen drinnen und draußen dar, sondern auch eine Begrenzung im Raum. Sie definiert einen Punkt, an dem der Raum für Flüchtlinge als voll gilt, wie ein gefülltes Gefäß. Unterstützt wird die Verwendung insbesondere durch den Präfix *Ober-*. Dadurch werden Flüchtlinge wieder entpersonalisiert und die Flüchtlingskrise auf eine rein quantitative Ebene reduziert, indem sie als Problem der „Begrenzung der Flüchtlingszahlen“³⁷⁷ betrachtet wird. Diese Vorstellung legt nahe, dass eine Beschränkung der Einwanderung durch strenge Grenzkontrollen erforderlich ist, um eine Überfüllung zu vermeiden. Dies wird zum Beispiel im folgenden Abschnitt der TAZ deutlich:

„Jetzt hat CSU-Chef Horst Seehofer seine alte Forderung nach einer " Obergrenze " für die Aufnahme von Flüchtlingen erneuert und erstmals eine konkrete Zahl genannt, bei der seiner Meinung nach Schluss sein soll mit christlicher Barmherzigkeit.“³⁷⁸

Obwohl in Deutschland kein physischer Platzmangel herrscht, besteht die Sorge, dass die vielfältigen Herausforderungen zu einer Überlastung führen könnten. Dies wird dann metaphorisch als Belastungsgrenze betrachtet. Es geht also nicht um den begrenzten Raum an sich, sondern um die begrenzten Ressourcen. Diese Perspektive erlaubt es, die Verhältnismäßigkeit zu hinterfragen und eine Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen. Der Einsatz der Obergrenze-Metapher lenkt den Fokus somit auf die Problematik der Ressourcenverteilung und vereinfacht die komplexe Realität auf diesen Aspekt. Politiker und Journalisten nutzen diese Metapher oft bewusst, um Diskurse zu formen und eine kohärente Argumentation zu schaffen.

Hinsichtlich dessen dominierten im Tschechischen neben den häufigen Lexemen, wie *omezení* (4) und *omezit* (5) auch die Lexeme *hranice* (*Grenze*) (148) und *plot* (*Zaun*) (42). Zuletzt bezogen sich tschechische Berichtersteller zunehmend auf die Flüchtlingssituation in Ungarn. Die ungarische Regierung hat zur Eindämmung der Flüchtlingswelle beschlossen, einen hohen Drahtzaun zu bauen. Allerdings wurde diese Maßnahme von Tschechien wegen ihrer Ineffizienz heftig kritisiert. Denn der Bau der Barriere zusammen mit der drohenden Grenzschließung führte eher zu einer Zunahme der Migranten und sorgte für eine Belastung in Transit- und Zielländern. Ein wichtiger Kritikpunkt der Tschechen bezog sich auf die schlechte Qualität der Barriere: „Postačí pár větví povalených na plot a ten jako by nebyl. (Ein paar

³⁷⁶ vgl. DUDEN. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Grenze>] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³⁷⁷ Die Welt (05.01.2015).

³⁷⁸ TAZ (04.01.2016).

Äste, die auf den Zaun geworfen werden, reichen aus und es ist, als wäre er nicht da).“³⁷⁹ In diesem Zusammenhang schlüpfte die tschechische Seite gerne in die Opferrolle und bezog sich häufig auf ein hilfloses Europa. Dabei betonte sie besonders die Unfähigkeit der anderen Länder, das Problem richtig zu lösen. Einige Artikel beschrieben die Entmächtigung Europas folglich so: „Evropská unie zatím příliv imigrantů příliš nezvládá“ (Die Europäische Union kann den Zustrom von Flüchtlingen überhaupt nicht bewältigen)³⁸⁰ oder „Evropa bez hranic [...] je na samém prahu zhroucení (Europa ohne Grenzen [...] steht kurz vor dem Zusammenbruch).“³⁸¹

4.3.4.2 Gipfel-Metapher

Im Bereich der *Geographie/Geologie* gibt es eine Vielzahl metaphorischer Ausdrücke, die sich auch auf den Lexemverband des *Gipfels* beziehen. Diese beinhalten insbesondere Wörter wie *EU-Gipfel*³⁸², *Flüchtlingsgipfel*³⁸³, *Sondergipfel*³⁸⁴, *G-20-Gipfel*³⁸⁵, *Gipfeltreffen*³⁸⁶ und *Flüchtlingssondergipfel*.³⁸⁷ Interessanterweise bediente sich die deutsche Zeitung *Die Welt* zunehmend an ihnen. Die tschechischen Äquivalente dazu waren vor allem *summit o uprchlické krize*³⁸⁸ oder *summit o migraci*³⁸⁹. Im Vergleich zur Obergrenz-Metapher sind diese Gipfel-Metaphern weniger häufig anzutreffen:

	Beispiele aus dem deutschen Korpus:	Beispiele aus dem tschechischen Korpus:
[31]	Zwar hat der Bund auf dem Flüchtlingsgipfel im September zugesagt, den Ländern im nächsten Jahr 670 Euro pro Flüchtling je Monat zu zahlen. (Die Welt: 29.12.2015)	Přestože summit o uprchlické krizi začal v Bruselu už včera [...]. (Obwohl der Gipfel zur Flüchtlingskrise bereits gestern in Brüssel begonnen hat. [...]) (MFD: 18.03.2016)

Tab. 12: Beispiele - Gipfel-Metapher

³⁷⁹ MFD (03.09.2015).

³⁸⁰ MFD (08.09.2015).

³⁸¹ MFD (19.09.2015).

³⁸² Die Welt (10.03.2016).

³⁸³ Die Welt (29.12.2015).

³⁸⁴ Focus.online (25.02.2016).

³⁸⁵ Die Welt (04.01.2016).

³⁸⁶ Die Welt (10.03.2016).

³⁸⁷ Die Welt (14.10.2015).

³⁸⁸ MFD (18.03.2016).

³⁸⁹ MDF (18.03.2016).

Die genannten Beispiele zeigen, dass auf einem metaphorischen Gipfel bedeutende Entscheidungen getroffen werden, und der Einfluss der Teilnehmer ist dementsprechend erheblich. Laut den Angaben des *Duden* wird die Metapher im Politikjargon als Kurzform für *Gipfeltreffen* oder *Gipfelkonferenz* verwendet. Diese metaphorische Übertragung vom Gipfel eines Berges auf politische Treffen wird im *Duden* erwähnt und zeigt somit eine lexikalisierte Verwendung der Metapher.³⁹⁰ Zudem impliziert die Metaphorisierung als höchster Punkt, dass Teilnehmer einen Überblick über komplexe gesellschaftspolitische Situationen haben und über den Dingen stehen. Es werden Erwartungen an sie geknüpft, Klarheit in komplexe Angelegenheiten zu bringen. Politiker beispielsweise möchten auf ihrem Gipfeltreffen ihre Perspektive und Lösungen zur Flüchtlingskrise vorstellen.³⁹¹ Die Metaphern aus dem Bildspenderfeld *Geographie/Geologie* bieten den Diskursakteuren Orientierung, indem sie den Diskurs strukturieren und die Realität vereinfachen. Diese Metaphern sind größtenteils fest im Sprachgebrauch verankert und werden häufig verwendet, sodass ihre metaphorische Bedeutung oft nicht mehr bewusst wahrgenommen wird.

Aus den Analyseergebnissen ist zu erschließen, dass die Metaphernkonzepte von *Wasser*, *Naturkatastrophen*, *Kampf/ Krieg*, sowie *Geographie/ Geologie* am stärksten und einflussreichsten in beiden Sprachkorpora sind. Die Veranschaulichung der konzeptuellen Metaphern für Flüchtlinge lässt sich meist auf eine negativ-konnotierte Spracheinstellung zurückführen. Eine Ausnahme bildet seitens des deutschen Korpus die Kampf-Metaphorik, die die aktiven Bemühungen von Flüchtlingen ebenfalls positiv darstellt. Bei der negativen Darstellung werden Flüchtlinge häufig als dehumanisierte, unpersönliche und leblose Objekte betrachtet. Sie werden durch sprachliche Bilder wie Naturgewalten oder Gegenstände dargestellt. Diese Sichtweise zeigt, dass Flüchtlinge als Ursache großer und schwieriger Probleme für den Leser angesehen werden.

5. Fazit

Die verschiedenen Debatten über den Islam haben einen Diskurs geprägt, in dem die Fluchthematik sprachlich manifestiert wurde. Die Arbeit konzentrierte sich darauf, wie aus korpus-extrahierten Daten typische Sprachgebrauchsmuster und Topoi in deutschen und tschechischen Zeitungen identifiziert werden können. Darüber hinaus sollte das Persuasionspotenzial

³⁹⁰ vgl. DUDEN. Zit. nach [https://www.duden.de/rechtschreibung/Gipfel_Bergspitze] (letzter Zugriff: 19.07.2024).

³⁹¹ Die Zeit (23.06.2015).

von sprachlichen Einheiten aufgedeckt werden, um festzustellen, ob sie zur Stigmatisierung von Flüchtlingen beitragen können.

Aus der Analyse gehen mehrere Sprachgebrauchsmuster hervor, die ein hohes Potenzial zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung über Flüchtlinge haben: Die Verwendung von bestimmten Schlüssel- und Schlagwörter wirkte sich hier sowohl auf die Motive des Sprechers als auch auf kognitiver Ebene aus: Zum einen weisen beide Korpora eine klare Ingroup-Outgroup-Dichotomie zwischen dem Wortfeld *Staat* und *Fremde* auf, was zu einer Polarisierung und Abgrenzung führt. Zum anderen neigte die Berichterstattung in beiden Sprachen dazu, bestimmte Narrative und Stereotypen über Flüchtlinge zu verstärken, wie beispielsweise die Betonung der Topoi *Gefahr* und *Kriminalität* im Deutschen und des Topos der *wirtschaftlichen Ausbeutung* durch Flüchtlinge in Tschechien.

Auch Komposita und Metaphern dienten dazu, komplexe Situationen und Probleme im Zusammenhang mit Flüchtlingen prägnant zu beschreiben. Die reichhaltige Verwendung von metaphorischen Bildern in Medien, insbesondere aus den Bereichen *Wasser*, *Naturkatastrophe*, *Kampf/Krieg* und *Geographie/Geologie*, beeinflusst die öffentliche Meinung über Flüchtlinge stark.³⁹² Skirl und Schwarz-Friesel beschreiben die persuasive Funktion von Metaphern als bewusste sprachliche Handlung, die Rezipienten dazu führt, bestimmte Denk- oder Handlungsweisen anzunehmen. Metaphorischer Sprachgebrauch wirkt somit persuasiv, wenn Rezipienten die damit verbundene Konzeptverbindung als zutreffend und akzeptabel einschätzen.³⁹³ Die Erschließungsfunktion von Metaphern, ihr Persuasionspotenzial und die Funktion der Evaluation sind eng miteinander verbunden, da sie spezifische emotionale Wirkungen hervorrufen können, sowohl positiv als auch negativ. Als besonders suggestiv galten daher Metaphern, die Flüchtlinge mit Naturkatastrophen in Verbindung bringen, wie z.B. *Flüchtlings-Tsunami* oder *Überschwemmung von Flüchtlingen*. In beiden Korpora konnte dazu eine Vielzahl von Metaphern gefunden werden.

Die Konzeptualisierung der Flüchtlingskrise als Krieg bzw. durch Gleichsetzung mit Islam als Religionskrieg (Invasion, Ansturm, Islam), (Natur-) Katastrophe (Flut, Überflutung, Welle) mithilfe von Metaphern präsupponiert nicht nur potenzielle Assoziationen mit Gefahr, sondern fördert auch eine aktive negative Reaktion des Lesers. Die sprachliche Wiederholung solcher konzeptuellen Metaphern führt zu ihrer Verfestigung und Aktivierung in den Köp-

³⁹² vgl. Wehling (2016), S. 50.

³⁹³ vgl. Skirl/Schwarz-Friesel (2013), S. 60 ff.

fen³⁹⁴, da sie auch einen ideologisch selektiven Charakter haben.³⁹⁵ Dies unterstreichen auch negativ konnotierte Komposita wie *Massenflucht* oder *Flüchtlingskrise/ uprchlická krize*, die den Eindruck einer überwältigenden Anzahl von Flüchtlingen und das Ausmaß des Problems vermitteln. Solche Wörter können eine emotionale Reaktion hervorrufen, in der sie Einzelpersonen entindividualisieren und auf die Notwendigkeit einer schnellen und umfassenden Lösung hinweist.

Wie aus der Analyse ersichtlich wird, bieten Korpusanalysen somit einen spannenden Ausgangspunkt, um sprachliche Phänomene zu identifizieren. Sie ermöglichen die Identifikation von Mustern, die zuvor nicht ganz hypothesierbar waren und ermöglichen somit, allgemeine Aussagen und Themen über den Sprachgebrauch in einem bestimmten Diskurs zu erfassen. In diesem Fall haben auch die Ergebnisse die bewusste Anwendung sprachlicher Strategien zur Erreichung eines überzeugenden Ziels verdeutlicht und damit die anfängliche Annahme validiert.

Die Analyse sprachlicher Aspekte des Diskurses über den Islam ist bereits ein wichtiger Schritt, um das komplexe Zusammenspiel von Sprache, Meinungsbildung und gesellschaftlichen Haltungen zu verstehen. Ein vielversprechender Forschungsausblick liegt jedoch darin, diese Analyse weiter zu vertiefen. Eine Möglichkeit besteht darin, zusätzliche lexikalische Einheiten, wie Kollokationen oder Kookurrenzen, einzubeziehen. Das ermöglicht nicht nur die Betrachtung von Einzelexemen, sondern auch die Erschließung ihrer Verwendung mit anderen häufigen Wortkombinationen im Kontext eines Diskurses. Ebenso können Text-Bild-Analysen aus verschiedenen Medienquellen wertvolle Einblicke liefern, da Bilder eine entscheidende Rolle bei der Wahrnehmung und Vermittlung von Informationen spielen.³⁹⁶ Ihre Analyse im Kontext des Islamdiskurses könnte somit aufzeigen, wie visuelle Darstellungen bestimmte Narrative verstärken oder herausfordern.

³⁹⁴ vgl. Lakoff/Johnson (1980), S. 3 f.

³⁹⁵ vgl. Wehling (2016), S. 191.

³⁹⁶ vgl. Lewicki (2017), S. 18.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Literatur

- Aced, Miriam/ Düzyol, Tamer/ Rüzgar, Arif/ Schaft, Christian (2014): *Migration, Asyl und (post-) migrantische Lebenswelten in Deutschland: Bestandsaufnahme und Perspektiven migrationspolitischer Praktiken*. Münster: LIT Verlag.
- Agai, Bekim,/ Chbib, Raida (2019): *Islam in Europa*. - In: Mediendienst Integration (Hg.): *Handbuch Islam und Muslime*. Berlin: Rat für Migration e.V. S. 43-55.
- Arslan, Emre/ Bozay, Kemal (2019): *Symbolische Ordnung und Flüchtlingsbewegungen in der Einwanderungsgesellschaft*. Wiesbaden: Springer VS.
- Andreeva, Anna (2011): *Die gefährlichen Fremden. Oder was verraten Metaphern über den ethnischen Diskurs?* - In: *metaphorik.de* 20. S. 7-38.
- Angermüller, Johannes (2014): *Einleitung – Diskursforschung als Theorie und Analyse. Umrisse eines interdisziplinären und internationalen Feldes*. - In: Angermüller, Johannes/ Nonhoff, Martin/ Herschinger, Eva/ Macgilchrist, Felicitas/ Reisingl, Martin/ Wedl, Juliette/ Wrana, Daniel/ Ziem, Alexander (Hgg.): *Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Band 1: Theorien, Methodologien und Kontroversen*. Bielefeld: Transcript Verlag. S. 16–36.
- Arlt, Dorothee/ Wolling, Jens (2017): *Die Flüchtlingsdebatte in den Medien aus der Perspektive der Bevölkerung: Veränderungen von Nutzungsmustern, Erwartungen, Bewertungen und Einstellungen zwischen 2016 und 2017*. - In: *Media Perspektiven*. Bd. 6. S. 325-337.
- Baker, Paul (2011): *Using corpora in discourse analysis*. London, New York: Continuum.
- Becker, Maria (2015): *Der Asyldiskurs in Deutschland*. Frankfurt: Peter Lang.
- Berrocal, Martina (2018): *Von der Schlüsselwort- zur Schlüsselmorphanalyse*. - In: Kempgen, Sebastian (Hg.): *Bulletin der Deutschen Slavistik 2018*. Berlin: Frank & Timme. S. 131–138.

- Böke, Karin (1996): *Politische Leitvokabeln in der Adenauer-Ära. Zu Theorie und Methodik.*
 - In: Böke, Karin/ Liedtke, Frank/ Wengeler, Martin (Hgg.): *Politische Leitvokabeln in der Adenauer-Ära.* Berlin/New York: De Gruyter. S. 19-50.
- Böke, Karin/ Jung, Matthias/ Wengeler, Martin (1996): *Öffentlicher Sprachgebrauch. Praktische, theoretische und historische Perspektiven; Georg Stötzel zum 60. Geburtstag gewidmet. Unter Mitarbeit von Georg Stötzel.* Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Böke, Karin (1997): *Die »Invasion« aus den »Armenhäusern Europas«. Metaphern im Einwanderungsdiskurs.*- In: Jung, Matthias/ Wengeler, Martin/ Böke, Karin (Hgg.): *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über "Ausländer" in Medien, Politik und Alltag.* Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 164–193.
- Bondi, Marina/ Scott, Mike (2010): *Keyness in Texts.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Co.
- Bonfadelli, Heinz (2007): *Die Darstellung ethnischer Minderheiten in den Massenmedien.* - In: Bonfadelli, Heinz/ Moser, Heinz (Hgg.): *Medien und Migration – Europa als multikultureller Raum?* Wiesbaden: VS Verlag. S. 95-118.
- Bozay, Kemal/ Mangitay, Orhan (2019): *Rassistische (Dis-)Kontinuitäten und Symbolische Ordnung im Zeichen der „Flüchtlingskrise“.* - In: Arslan, Emre/ Bozay, Kemal (Hgg.): *Symbolische Ordnung und Flüchtlingsbewegungen in der Einwanderungsgesellschaft.* Wiesbaden: Springer VS. S. 167-188.
- Bubenhofer, Noah (2008): *Diskurse berechnen? Wege zu einer korpuslinguistischen Diskursanalyse.* - In: Warnke, Ingo/ Spitzmüller, Jürgen (Hgg.): *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene.* Berlin: De Gruyter. S. 407-443.
- Bubenhofer, Noah (2009): *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs und Kulturanalyse.* Berlin/ New York: De Gruyter.

- Bubenhofer, Noah (2017): *Kollokationen, n-Gramme, Mehrworteinheiten*. - In: Roth, Kersten Sven/ Wengeler, Martin/ Ziem, Alexander (Hgg.): *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*. Sprachwissen. Berlin/Boston: De Gruyter. S. 69–93.
- Bubenhofer, Noah (2018): *9. Diskurslinguistik und Korpora*. - In: Warnke, Ingo (Hg.): *Handbuch Diskurs*. Berlin, Boston: De Gruyter. S. 208-241.
- Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (1994): *Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt. Zur Methodenfrage der historischen Semantik*. - In: Busse, Dietrich/ Hermanns, Fritz/ Teubert, Wolfgang (Hgg.): *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 10-28.
- Busse, Dietrich (2003): *Historische Diskurssemantik in der Sprachgermanistik – Versuch einer Zwischenbilanz und Ortsbestimmung*. - In: Wengeler, Martin (Hg.): *Deutsche Sprachgeschichte nach 1945. Diskurs- und kulturgeschichtliche Perspektiven. Beiträge zu einer Tagung anlässlich der Emeritierung Georg Stötzels*. Zürich. Hildesheim: Olms. S. 8-19.
- Butterwegge, Christoph (2006): *Globalisierung als Spaltpilz und sozialer Sprengsatz. Weltmarktdynamik und „Zuwanderungsdramatik“ im postmodernen Wohlfahrtsstaat*. - In: Butterwegge, Christoph/ Hentges, Gudrun (Hgg.): *Zuwanderung im Zeichen der Globalisierung. Migrations-, Integrations- und Minderheitenpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 55-102.
- Charteris-Black, Jonathan (2018): *Analysing political speeches. Rhetoric, discourse and metaphor*. London: Palgrave Macmillan.
- Crozier, Michel/Friedberg, Erhard (1993): *Die Zwänge kollektiven Handelns. Über Macht und Organisation*. Frankfurt am Main: Hain.

- Czachur, Waldemar (2011): *Diskursive Weltbilder im Kontrast: Linguistische Konzeption und Methode der kontrastiven Diskursanalyse deutscher und polnischer Medien*. Wrocław: Atut.
- Czachur, Waldemar (2011): *Diskursive Weltbilder im Kontrast: Linguistische Konzeption und Methode der kontrastiven Diskursanalyse deutscher und polnischer Medien*. Wrocław: Atut.
- Czachur, Waldemar (2013): *Das diskursive Weltbild und seine kognitionstheoretische Fundierung in der Diskurslinguistik*. *Studia Germanica Gedanensia* (29). S. 186-197.
- Czachur, Waldemar/ Marta Smykała (2020): *Hassrede und Diskurskritik. Kontrastive Analyse der Mediendiskurse über Migration in Polen und in Deutschland zu Beginn der Flüchtlingskrise in Europa*. - In: Makowski Jacek (Hg.): *Hassrede – ein multidimensionales Phänomen im interdisziplinären Vergleich*. Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego. S. 89-109.
- Dargiewicz, Anna (2018): *Metaphorische Komposita mit den Komponenten ›Asylant‹ und ›Flüchtling‹ im deutschen medialen Flüchtlingsdiskurs*. - In: *Prace Językoznawcze*. Bd. XX/3. Olsztyn: Uniwersytet Warmińsko-Mazurski. S. 19-42.
- Dieckmann, Walther (1975): *Sprache in der Politik. Einführung in der Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*. Heidelberg: Winter (Sprachwissenschaftliche Studienbücher. Abt. 2).
- Dornseiff, Franz (2004): *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin: De Gruyter.
- Dreesen, Philipp/ Kumięga, Łukasz/ Spieß, Constanze (2012): *Mediendiskursanalyse. Diskurse-Dispositive-Medien-Macht*. Wiesbaden: Springer VS.
- Drewer, Petra (2003): *Die kognitive Metapher als Werkzeug des Denkens. Zur Rolle der Analogie bei der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

- Đurčo, Peter (2010): *Einsatz von Sketch Engine im Korpus – Vorteile und Mängel*. - In: Ptashnyk, Stefaniya/ Hallsteinsdóttir, Erla/ Bubenhofer, Noah (Hgg.): *Korpora, Web und Datenbanken Computergestützte Methoden in der modernen Phraseologie und Lexikographie. Corpora, Web and Databases Computer-Based Methods in Modern Phraseology and Lexicography*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 119-131.
- Felder, Ekkehard (2013): *Faktizitätsherstellung mittels handlungsleitender Konzepte und agonaler Zentren. Der diskursive Wettkampf um Geltungsansprüche*. - In: Felder, Ekkehard (Hg.): *Faktizitätsherstellung in Diskursen*. Berlin: De Gruyter. S. 13–28.
- Felder, Ekkehard (2015): *Lexik und Grammatik der Agonalität in der linguistischen Diskursanalyse*. - In: Kämper, Heidrun/ Warnke, Ingo H.: *Diskurs - interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*. Berlin: De Gruyter. S. 87-120.
- Foucault, Michel (1981): *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gardt, Andreas (2007): *Diskursanalyse – Aktueller theoretischer Ort und methodische Möglichkeiten*. - In: Warnke, Ingo (Hg.): *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. Berlin: De Gruyter (Linguistik, Impulse & Tendenzen, 25). S. 27–52.
- Gerpott, Torsten J./ Schlegel, Maike (2000): *Online-Zeitungen: Charakteristika und Anwendungspotenziale eines neuen Medienangebots*. - In: *M&K Medien & Kommunikationswissenschaft*. Jahrgang 48. Heft 3. Baden-Baden: Nomos. S. 335-353.
- Girnth, Heiko/Hofmann, Andy Alexander (2016): *Politolinguistik*. Heidelberg: Winter.
- Goodman, Simon/ Sirriyeh, Ala/ McMahon, Simon (2017): *The evolving (re)categorisations of refugees throughout the “refugee/migrant crisis“*. - In: *Journal of community & applied social psychology*. Chichester: Wiley Subscription Services. S. 105-114.
- Gredel, Eva (2014): *Diskursdynamiken. Metaphorische Muster zum Diskursobjekt Virus*. Berlin: De Gruyter.

- Hafez, Kai (2002): *Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung. Band 2: Das Nahost- und Islambild der deutschen überregionalen Presse*. Baden-Baden: Nomos.
- Hennig, Mathilde/ Osterwinter, Ralf/ Schneider, Jan Georg/ Steinhauer, Anja (2021): *Sprachliche Zweifelsfälle. Das Wörterbuch für richtiges und gutes Deutsch*. Berlin: Dudenredaktion.
- Hermanns, Fritz (1994): *Schlüssel-, Schlag- und Fahnenwörter. Zu Begrifflichkeit und Theorie der lexikalischen „politischen Semantik“; erste Fassung eines Überblicksartikels zum Forschungsstand in Sachen Schlüsselwort- und Schlagworttheorie und -forschung für den Ergebnisband des Teilprojekts C5 „Bedeutungskonstitution im Dialog“ des Sonderforschungsbereichs 245 „Sprache und Situation“*. Bd. 81. Heidelberg: Univ. (Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245, „Sprache und Situation“).
- Hermanns, Fritz (2007): *Diskurshermeneutik*. - In: Warnke, Ingo (Hg.): *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. Berlin: De Gruyter (Linguistik, Impulse & Tendenzen, 25). S. 187–210.
- Hermanns, Fritz (2012a): *Linguistische Anthropologie. Skizze eines Gegenstandsbereiches linguistischer Mentalitätsgeschichte*. - In: Hermanns, Fritz/ Linke, Angelika/ Kämper, Heidrun Wengeler, Martin (Hgg.): *Der Sitz der Sprache im Leben. Beiträge zu einer kulturanalytischen Linguistik*. Berlin: De Gruyter. S. 37–66.
- Hermanns, Fritz (2012b): *Sprachgeschichte als Mentalitätsgeschichte. Überlegungen zu Sinn und Form und Gegenstand historischer Semantik*. - In: Hermanns, Fritz/ Linke, Angelika/ Kämper, Heidrun/ Wengeler, Martin (Hgg.): *Der Sitz der Sprache im Leben. Beiträge zu einer kulturanalytischen Linguistik*. Berlin: De Gruyter. S. 5–36.
- Humboldt, Wilhelm von (1836): *Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts*. Berlin: Druckerei der Königl. Akademie der Wissenschaften.
- Hüllse, Rainer (2003): *Sprache ist mehr als Argumentation. Zur wirklichkeitskonstituierenden Rolle von Metaphern*. - In: *Zeitschrift für internationale Beziehungen* 2/2003. S. 211-246.

- Jäger, Margret/ Cleve, Gabriele/ Ruth, Ina/ Jäger, Siegfried (1998): *Von deutschen Einzeltätern und ausländischen Banden. Medien und Straftaten. Mit Vorschlägen zur Vermeidung diskriminierender Berichterstattung*. Duisburg: DISS.
- Jäger, Margarete/ Jäger, Siegfried (2007): *Deutungskämpfe. Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jäger, Siegfried (2009): *Pressefreiheit und Rassismus. Der Karikaturenstreit in der Presse, Ergebnisse einer Diskursanalyse*. - In: Schneiders, Thorsten Gerald (Hg.): *Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 305–322.
- Jäkel, Olaf (1997): *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen: eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Jiráček, Jan/ Trampota, Tomáš (2008): *Kam patří česká média?* - In: Hallin, Daniel C./ Mancini, Paolo (Hgg.): *Systémy médií v postmoderním světě: tři modely médií a politiky*. Praha: Portál. S. 15-24.
- Jung, Matthias/ Wengeler, Martin/ Böke, Karin (1997): *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über „Ausländer“ in Medien, Politik und Alltag*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Jung, Matthias/ Niehr, Thomas/ Böke, Karin (2000): *Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Kaempfert, Manfred (1990): *Das Schlagwörterbuch*. - In: Hausmann, Franz J. (Hg.): *Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie*. Berlin: De Gruyter. Bd. 2. S. 1199-1206.
- Kalwa, Nina (2013): *Das Konzept Islam. Eine diskurslinguistische Untersuchung*. Berlin/Boston: De Gruyter.

- Karris, Tim (2019): Muslime in den Medien. - In: Mediendienst Integration (Hg.): *Handbuch Islam und Muslime*. Berlin: Rat für Migration e.V. S. 109-113.
- Kilgarriff, Adam/ Baisa, Vít/ Bušta, Jan/ Jakubiček, Miloš/ Kovář, Vojtěch/ Michelfeit, Jan/ Rychlý, Pavel/ Suchomel, Vít (Hgg.): *The Sketch Engine: ten years on*. «*Lexicography*» 1. S. 7-36
- Kirchhoff, Susanne (2010): *Krieg mit Metaphern. Mediendiskurse über 9/11 und den „War on Terror“*. Bielefeld: Transcript.
- Klein, Josef (1989): *Wortschatz, Wortkampf, Wortfelder in der Politik*. - In: Klein, Josef (Hg.): *Politische Semantik. Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 3–50.
- Kluge, Friedrich (1989): *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter.
- Kohl, Katrin (2007): *Metapher*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag.
- Kotůlková, Veronika (2004): *Tschechische Entsprechungen der deutschen Komposita*. - In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*. Bd. 18. Masaryková Univerzita: Muni Arts. S.129-143.
- Kropáček, Luboš (2018): *Předmluva*. In: Ostránský, Bronislav (Hg.): *Islamofobie po česku: Český odpor vůči islámu, jeho východiska, projevy, souvislosti, přesahy i paradoxy*. Prague: Vyšehrad. S. 9–13.
- Krüger, Carolin (2016): *Diskurse des Alter(n)s. Öffentliches Sprechen über Alter in der Bundesrepublik Deutschland*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Kumięga, Łukasz (2012): *Medien im Spannungsfeld zwischen Diskurs und Dispositiv*. - In: Dreesen, Philipp/ Kumięga, Łukasz/ Spieß, Constanze (Hgg.): *Mediendiskursanalyse. Diskurse-Dispositive-Medien-Macht*. Wiesbaden: Springer VS. S. 25-46.
- Kurz, Gerhard (2009): *Metapher, Allegorie, Symbol*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Lakoff, George/ Johnson, Mark (1980): *Metaphors we live by*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Lakoff, George (1991): *Metaphor and war: The Metaphor System Used to Justify War in the Gulf*. - In: Peace Research (Hg.). Bd. 23. Berkeley: Canadian Mennonite University. S. 25-32.
- Lakoff, George (1993): *The Contemporary Theory of Metaphor*. - In: Ortony, Andrew (Hg.), *Metaphor and thought*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 202-251.
- Lakoff, George/ Johnson, Mark (1998): *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg: Carl -Auer Verlag.
- Lemnitzer, Lothar/ Zinsmeister, Heike (2015): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Lewicki, Aleksandra (2017): *Islamophobie in Deutschland 2016*. Istanbul: SETA.
- Liebert, Wolf-Andreas (1992): *Metaphernbereiche der deutschen Alltagssprache*. Frankfurt: Peter Lang.
- Liebert, Wolf-Andreas (1994): *Das analytische Konzept "Schlüsselwort" in der linguistischen Tradition*. Bericht Nr. 83. Heidelberg/ Mannheim: Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245 "Sprache und Situation".
- Linke, Angelika/ Feilke, Helmuth (2009): *Oberfläche und Performanz. Untersuchungen zur Sprache als dynamische Gestalt*. Tübingen: Niemeyer.
- Linke, Angelika (2011): *Signifikante Muster - Perspektiven einer kulturanalytischen Linguistik*. - In: Wåghäll Nivre, Elisabeth (Hg.): *Begegnungen. Das VIII. Nordisch-Baltische Linguistentreffen in Sigtuna vom 11. bis zum 13.6.2009*. Stockholm: Acta Universitatis Stockholmiensis. S. 23-44.

- Matouschek, Bernd/ Wodak, Ruth/ Januschek, Franz (1995): *Notwendige Maßnahmen gegen Fremde? Genese und Formen von rassistischen Diskursen der Difference*. Wien: Passagen.
- McEnery, Tony/ Wilson, Andrew (2010): *Corpus Linguistics. An introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
- Meibauer, Jörg (2013): *Hassrede – von der Sprache zur Politik*.- In: Meibauer, Jörg (Hg.): *Hassrede/Hate Speech. Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion*. (Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek. S. 1–7.
- Mills, Sara/ Kriest, Ulrich (2007): *Der Diskurs. Begriff, Theorie, Praxis*. Tübingen: Francke (UTB Kulturwissenschaft, 2333).
- Niehr, Thomas (1996): *Von der politischen Sprachkritik zur Political Correctness – deutsche Besonderheiten und internationale Perspektiven*. In: Heringer, Hans Jürgen/ Jäger, Ludwig/ Kurz, Gerhard, Stötzel, Georg (Hgg.): *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*. Paderborn: Ferdinand Schöningh/ Wilhelm Fink Verlag. S. 84–92.
- Niehr, Thomas (2000): *Flüchtlinge und Asylsuchende*. - In: Jung, Matthias/ Niehr, Thomas / Böke, Karin (Hgg.): *Ausländer und Migranten im Spiegel der Presse. Ein diskurshistorisches Wörterbuch zur Einwanderung seit 1945*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. S. 27-52.
- Niehr, Thomas (2013): *Politolinguistik – Diskurslinguistik: Gemeinsame Perspektiven und Anwendungsbezüge*. In: Roth, Kersten Sven/ Spiegel, Carmen (Hgg.): *Angewandte Diskurslinguistik. Felder, Probleme, Perspektiven*. Berlin: Akademischer Verlag. S. 73-88.
- Niehr, Thomas (2014a): *Einführung in die linguistische Diskursanalyse*. Darmstadt: WBG – Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Niehr, Thomas (2014b): *Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Nussbaumer, Markus (2010): *Belastete Wörter oder „Es geht nur um das Feeling“, um das Fingerspitzengefühl.* - In: Roth, Kersten Sven/ Dürscheid, Christa (Hgg.): *Wahl der Wörter – Wahl der Waffen? Sprache und Politik in der Schweiz.* Bremen: Hempen (Sprache – Politik – Gesellschaft). Bd. 4. S. 315-321.
- Perkuhn, Rainer/ Keibel, Holger/ Kupietz, Marc (2012): *Korpuslinguistik.* Paderborn: Wilhelm Fink.
- Petraškaitė-Pabst, Sandra (2006): *Metapherngebrauch im politischen Diskurs. Zur EU-Osterweiterung im Deutschen und Litauischen.* Tübingen: Stauffenburg.
- Petraškaitė-Pabst, Sandra (2009): *Metaphern im Diskurs über den Neuen Terrorismus.* - In: Henn-Memmesheimer, Beate/ Franz, Joachim (Hgg.): *Die Ordnung des Standard und die Differenzierung der Diskurse. Akten des 41. Linguistischen Kolloquiums in Mannheim 2006.* Frankfurt am Main.: Peter Lang. S. 451-462.
- Petraškaitė-Pabst, Sandra (2010): *Metaphors in German and Lithuanian discourse concerning the expansion of the European Union.* - In: Saric, Ljiljana/ Musolff, Andreas/ Manz, Stefan/ Hudabiunigg, Ingrid (Hgg.): *Contesting Europe's Eastern rim cultural identities in public discourse.* Bristol: Multilingual Matters. S. 33-50.
- Pielenz, Michael (1993): *Argumentation und Metapher.* Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Polenz, Peter von (1991): *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart.* Berlin: De Gruyter.
- Pörksen, Bernhard (2005): *Die Konstruktion von Feindbildern. Zum Sprachgebrauch in neo-nazistischen Medien.* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reisigl, Martin/ Warnke, Ingo H. (2013): *Diskurslinguistik im Spannungsfeld von Deskription, Präskription und Kritik. Eine Einleitung.* - In: Meinhof, Ulrike Hanna/ Reisigl, Martin/ Warnke, Ingo H. (Hgg.): *Diskurslinguistik im Spannungsfeld von Deskription und Kritik.* Berlin: Akademie Verlag. S. 7-35.

- Rigotti, Francesca (1994): *Die Macht und ihre Metaphern. Über die sprachlichen Bilder der Politik*. Frankfurt am Main: Campus.
- Ruhrmann, Georg (1997): *Fremde im Mediendiskurs. Ergebnisse empirischer Presse-, TV- und PR-Analysen*. - In: Jung, Matthias/ Wengeler, Martin/ Böke, Karin (Hgg.): *Die Sprache des Migrationsdiskurses. Das Reden über »Ausländer« in Medien, Politik und Alltag*. Opladen: Westdeutscher Verlag 1997. S. 58-70.
- Scharloth, Joachim/ Bubenhofer, Noah (2012): *Datengeleitete Korpuspragmatik: Korpusvergleich als Methode der Stilanalyse*. - In: Felder, Ekkehard/ Müller, Marcus/ Vogel, Friedemann (Hgg.): *Korpuspragmatik. Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*. Berlin: De Gruyter. S. 195-230.
- Scharloth, Joachim (2017): *Ist die AFD eine populistische Partei? Eine Analyse am Beispiel des Landesverbandes Rheinland-Pfalz*. - In: Schiewe, Jürgen/ Wengeler, Martin (Hgg.): *Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur*. Aptum 1. Hamburg: Hempen Verlag. S. 1-15.
- Scherer, Carmen (2006): *Korpuslinguistik*. Heidelberg: Winter Verlag (Kegli 2).
- Schiewe, Jürgen (2010): *Sprachkritik und (kritische) Diskursanalyse*. - In: Lipczuk, Ryszard/ Schiewe, Jürgen/ Westphal, Werner/ Misiak, Dorota (Hgg.): *Diskurslinguistik – Systemlinguistik. Theorien – Texte – Fallstudien*. Hamburg: Dr. Kovač. S. 41-51.
- Schneiders, Thorsten Gerald (2010): *Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Scholz, Ronny/ Mattissek, Annika (2014): *Zwischen Exzellenz und Bildungstreik. Lexikometrie als Methodik zur Ermittlung semantischer Makrostrukturen des Hochschulreformdiskurses*. - In: Angermüller, Johannes/ Nonhoff, Martin/ Herschinger, Eva/ Macgilchrist, Felicitas/ Reisigl, Martin/ Wedl, Juliette/ Wrana, Daniel/ Ziem, Alexander (Hgg.): *Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Bd. 2. Bielefeld: Transcript Verlag. S. 86-112.

- Schöttler, Peter (1989): *Mentalitäten, Ideologien, Diskurse. Zur sozialgeschichtlichen Thematisierung der ›dritten Ebene‹*. - In: Lüdtker, Alf (Hg.): *Alltagsgeschichte. Zur Rekonstruktion historischer Erfahrungen und Lebensweisen*. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag. S. 85-136.
- Schwarz-Friesel, Monika (2015): *Metaphern und ihr persuasives Inferenzpotenzial. Konzeptualisierungen des islamistischen Terrorismus nach 9/11 im massenmedialen Diskurs*. - In: Spieß, Constanze/ Köpcke, Klaus-Michael (Hgg.): *Metapher und Metonymie. Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Bd.1. Berlin: De Gruyter. S. 143-160.
- Seidenglanz, Melanie (2014): *Wer hat uns verraten? Zur sprachlichen Konstruktion des Verratsdiskurses im linken Parteienspektrum der frühen Weimarer Republik*. Bremen: Hempen (Sprache – Politik – Gesellschaft, Bd. 15).
- Skirl, Helge (2010): *Kompositummetaphern – semantische Innovation und textpragmatische Funktion*. - In: *metaphorik.de* 19, 2010. S. 23–45.
- Skirl, Helge/ Schwarz-Friesel, Monika (2013): *Metapher*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Spieß, Constanze (2017): *Vom Flüchtlingsstrom bis hin zum Flüchtlingsunami? Metaphern als Meinungsbildner*. - In: *Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs*. Ausgabe 31. Wien: MeB.
- Spitzmüller, Jürgen (2010): *Wege zum Diskurs. Methodische und methodologische Überlegungen zur diskurslinguistischen Praxis*. - In: Lipczuk, Ryszard/ Schiewe, Jürgen/ Westphal, Werner/ Misiak, Dorota (Hgg.): *Diskurslinguistik – Systemlinguistik. Theorien – Texte – Fallstudien*. Hamburg: Dr. Kovač. S. 53-74.
- Spitzmüller, Jürgen/ Warnke, Ingo H. (2011): *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin/ Boston: De Gruyter.

- Stefanowitsch, Anatol (2005): *Quantitative Korpuslinguistik und sprachliche Wirklichkeit*. - In: Solte-Gresser, Christiane/ Struve, Karen/ Ueckmann, Natascha (Hgg.): *Von der Wirklichkeit zur Wissenschaft. Aktuelle Forschungsmethoden in den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften*. Münster: LIT. S. 147-161.
- Storrer, Angelika (2011): *Korpusgestützte Sprachanalyse in Lexikographie und Phraseologie*. - In: Knapp, Karlfried (Hg.): *Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 216-239.
- Topinka, Daniel (2016): *Muslimové v Česku: Etablování muslimů a islámu na veřejnosti*. Brno: Barrister & Principal.
- Van Dijk, Teun A. (2006): *Discourse and manipulation. Discourse & Society*. London: Sage Publications.
- Warnke, Ingo H. (2007): *Diskurslinguistik nach Foucault – Dimensionen einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen*. - In: Warnke, Ingo H. (Hg.): *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. Berlin: De Gruyter. S. 3-24.
- Warnke, Ingo H./ Spitzmüller, Jürgen (2008): *Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene*. Berlin: De Gruyter.
- Warnke, Ingo H. (2008): *Text und Diskurslinguistik*. - In: Janich, Nina (Hg.): *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 35-52.
- Weinrich, Harald (1976): *Sprache in Texten*. Stuttgart: Klett.
- Wehling, Elisabeth (2016): *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet und daraus Politik macht*. Köln/ Bonn: Halem.
- Wengeler, Martin (2003): *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985)*. Tübingen: De Gruyter.

Wengeler, Martin (2009): *Stilistische und rhetorische Phänomene auf der Ebene des Diskurses*. - In: Fix, Ulla /Gardt, Andreas/ Knape, Joachim (Hgg.): *Rhetorik und Stilistik. Ein internationales Handbuch historischer und systematischer Forschung*. Berlin/New York: De Gruyter. S. 1630-1648.

Wengeler, Martin (2011): *Linguistische Diskursanalyse – deskriptiv, kritisch oder kritisch durch Deskription?* - In: Schiewe, Jürgen (Hg.): *Sprachkritik und Sprachkultur. Konzepte und Impulse für Wissenschaft und Öffentlichkeit*. Bremen: Hempen (Greifswalder Beiträge zur Linguistik). Bd. 6. S. 35–48.

Wengeler, Martin (2017): *Wortschatz I: Schlagwörter, politische Leitvokabeln und der Streit um Worte*. - In: Roth, Kersten Sven/ Wengeler, Martin/ Ziem, Alexander (Hgg.): *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*. Berlin: De Gruyter. S. 22–46.

Internetquellen³⁹⁷

Aktuálně.cz: Vodrážka, Prokop (2015): *Jiráček: Bulvár si neváží celebrit, vyvaří je jako pytlík čaje*. Zit. nach [<https://magazin.aktualne.cz/cesky-bulvar-vyvari-celebrity-jako-pytlik-caje/r~966013f83a8211e4b6a30025900fea04/?redirected=1495138311>]

BAMF (2016): *Migrationsbericht 2015*. Zit. nach [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2015.pdf?__blob=publicationFile&v=15].

Blesk: Simao (2016): „*Běženci jsou invaze, zotročí nás,“ hrozí Volfová. „Obohatí,“ tvrdí Abbasová*. Zit. nach [<https://www.bleesk.cz/clanek/zpravy-uprchlicka-krize/391963/bezenci-jsou-invaze-zotroci-nas-hrozi-volfova-obohati-tvrdi-abbasova.html>].

Blesk: Šimáček, Jaroslav (2017): *Čeká nás obří uprchlická krize, přijdou miliony lidí, varují odborníci*. Zit. nach [<https://www.bleesk.cz/clanek/zpravy-uprchlicka-krize/473058/ceka-nas-obri-uprchlicka-krize-prijdou-miliony-lidi-varuji-odbornici.html>].

³⁹⁷ Letzte Prüfung aller Quellen: 19.07.2024.

bpb: Herbert, Ulrich/ Schönhausen, Jakob (2020): *Vor dem 5. September. Die „Flüchtlingskrise“ 2015 im historischen Kontext*. Zit. nach [<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/312832/vor-dem-5-september/>].

Český národní korpus: *Tschechischer National Korpus*. Prag. Zit. nach [<https://www.korpus.cz/>].

Corpora Uni Leipzig: *Wortschatz Leipzig*. Leipzig. Zit. nach [http://corpora.uni-leipzig.de/de?corpusId=deu_newscrawl_2011].

Deník: Jelínek, Pavel (2015): *Tsunami migrantů může silně otrást ekonomikou celé Unie*. Zit. nach [<https://www.denik.cz/otevrena-evropa/tsunami-migrantu-muze-silne-otrust-ekonomikou-cele-unie-20150529.html>].

Deník: Redaktion (2015): *Maďaři použili proti migrantům slzný plyn a vodní děla*. Zit. nach [https://www.denik.cz/ze_sveta/madarska-policie-na-hranici-pouzila-proti-migrantum-slzny-plyn-20150916.html].

Deutschland.de: Ridder, Michael (2012): *Die Zeitungen im Medienland Deutschland. Deutschland ist ein Zeitungslad: Über 350 Titel informieren mit einer täglichen Auflage von rund 25 Millionen Exemplaren auch im kleinsten Dorf über die Weltlage*. Zit. nach [<https://www.deutschland.de/de/topic/kultur/kommunikation-medien/die-zeitungen-im-medienland-deutschland>].

Der Spiegel: Lutteroth, Jule (2014): *Die Jahrtausend-Katastrophe*. Zit. nach [<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/tsunami-2004-in-suedost-asien-die-grosse-flut-a-1006392.html>].

Der Spiegel: Redaktion (2015): *Ungarischer Bischof widerspricht Papst Franziskus*. Zit. nach [<https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/fluechtlinge-in-ungarn-bischof-widerspricht-papst-franziskus-a-1051858.html>].

Der Spiegel: Redaktion (2015): *Schäuble vergleicht Flüchtlingsbewegung mit Lawine*. Zit. nach [<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/wolfgang-schaeuble-vergleicht-fluechtlingbewegung-mit-lawine-a-1062373.html>].

- Der Spiegel:** Twickel, Christoph (2016): „*Die kann man nicht mit Wattebällchen behandeln*“. Zit. nach [<https://www.spiegel.de/kultur/tv/hart-aber-fair-zu-fluechtlingen-wie-klappt-integration-a-1079965.html>].
- Die Welt:** Bewarder, Manuel/ Vitzthum, Thomas (2016): *Stargast Merkel droht in Kreuth der große Asylstreit*. Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/deutschland/article150611993/Stargast-Merkel-droht-in-Kreuth-der-grosse-Asylstreit.html>].
- Die Welt:** Greive, Martin/ Sturm, Daniel Friedrich (2015): *Länder zahlen 17 Milliarden Euro für Flüchtlinge*. Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/deutschland/article150410362/Laender-zahlen-17-Milliarden-Euro-fuer-Fluechtlinge.html>].
- Die Welt:** Foschini, Giuliano/ Tonacci, Fabio (2017): *Am Öl des Terror-Netzwerks verdient jetzt die Mafia*. Zit. nach [<https://www.welt.de/wirtschaft/article167359228/Am-Oel-des-Terror-Netzwerks-verdient-jetzt-die-Mafia.html>].
- Die Welt:** Issig, Peter/ Vitzthum, Thomas/ Kreuth, Wildbad (2016): *Aus der Obergrenze wird die „Orientierungsgröße“*. Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/deutschland/article150708442/Aus-der-Obergrenze-wird-die-Orientierungsgroesse.html>].
- Die Welt:** Krauel, Torsten (2016): *Wie AfD, Trump und Putin der Kanzlerin gefährlich werden*. Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/deutschland/article150578577/Wie-AfD-Trump-und-Putin-der-Kanzlerin-gefaehrlich-werden.html>].
- Die Welt:** Lauder, Ronald S./ Schuster, Josef (2015): „*Wir Juden wissen, wie bitter Flucht ist*“. Zit. nach [<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article146203997/Wir-Juden-wissen-wie-bitter-Flucht-ist.html>].
- Die Welt:** Redaktion (2016): *1,1 Millionen Flüchtlinge kamen 2015 nach Deutschland*. Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/deutschland/article150678614/1-1-Millionen-Fluechtlinge-kamen-2015-nach-Deutschland.html>].
- Die Welt:** Redaktion (2016): „*Merkel in der Falle zwischen Wunsch und Wirklichkeit*“. Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/ausland/article153139759/Merkel-in-der-Falle-zwischen-Wunsch-und-Wirklichkeit.html>].

- Die Welt:** Schlitz, Christoph B. (2015): *EU verspricht Geld für Flüchtlinge – und zahlt nicht.*
Zit. nach [<https://www.welt.de/politik/ausland/article147565321/EU-verspricht-Geld-fuer-Fluechtlinge-und-zahlt-nicht.html>].
- Die Welt:** Schroeder, Klaus (2015): *Im Osten wird die Zivilgesellschaft vom Mob niedergedrampelt.* Zit. nach [<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article150324244/Im-Osten-wird-die-Zivilgesellschaft-vom-Mob-niedergetrampelt.html>].
- Die Welt:** Schümer, Dirk (2015): *Nur die „Festung Europa“ kann jetzt noch Leben retten.*
Zit. nach [<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article146396348/Nur-die-Festung-Europa-kann-jetzt-noch-Leben-retten.html#:~:text=Es wird eine „Festung Europa“ geben&text=Ein Europa, das nach Innen,unerhörten deutschen Grenzkontrollen gerade vorführen.>].
- Die Welt:** Schwarzer, Alice (2016): *Folgen falscher Toleranz.* Zit. nach [https://www.welt.de/print/die_welt/debatte/article150713667/Folgen-falscher-Toleranz.html].
- Die Zeit:** Kokot, Michał (2015): *Flüchtlinge? Nicht bei uns!* Zit. nach [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2015-05/fluechtlinge-tschechien-polen-ungarn>].
- Die Zeit:** Landwehr, Tobias (2016): *Zu den Waffen!* Zit. nach [<https://www.zeit.de/wissen/2016-12/innere-sicherheit-terroranschlaege-polizei-bundeswehr-ueberwachung>].
- Die Zeit:** Michalski, Wenzel (2015): *Das große Schachern.* Zit. nach [<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-06/fluechtlinge-eu-human-rights-watch>].
- Die Zeit:** Niejahr, Elisabeth (2015): *Fünf Ideen gegen Sozialneid.* Zit. nach [<https://www.zeit.de/2015/39/fluechtlinge-arbeit-sozialneid>].
- Die Zeit:** Redaktion (2016): *Dänemark führt Passkontrollen an deutscher Grenze ein.* Zit. nach [<https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-01/daenemark-grenze-passkontrolle-schweden-fluechlingskrise>].
- Die Zeit:** Thurm, Frida (2015): *Nur noch mittelfremd.* Zit. nach [<https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-12/deutsche-migranten-fluechtlinge-beziehung>].

DUDEN: *Duden Online-Wörterbuch*. Berlin: Bibliographisches Institut Berlin. Zit. nach [<https://www.duden.de/>].

DUDEN: *Flüchtlings-*. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlings>].

DUDEN: *Flüchtlingsstrom*. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlingsstrom>].

DUDEN: *Flüchtlingsschwelle*. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Flüchtlingsschwelle>].

DUDEN: *Gipfel*. Zit. nach [https://www.duden.de/rechtschreibung/Gipfel_Bergspitze].

DUDEN: *Grenze*. Zit. nach [<https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Grenze>].

DUDEN: *Kampf*. Zit. nach [<https://www.duden.de/rechtschreibung/Kampf>].

DUDEN: *Metapher*. Zit. nach [<https://www.duden.de/rechtschreibung/Metapher>].

DUDEN: *Problem*. Zit. nach [<https://www.duden.de/rechtschreibung/Problem>].

DWDS: *DWDS Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Zit. nach [<https://www.dwds.de/>].

DWDS: *eindämmen*. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/eindämmen>].

DWDS: *Flüchtlingsschlager*. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/Flüchtlingsschlager>].

DWDS: *Krise*. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/Krise?o=krise>].

DWDS: *Invasion*. Zit. nach [<https://www.dwds.de/wb/Invasion?o=invasion>].

Eurotopics.net: *Novinky.cz*. Zit. nach [<https://www.eurotopics.net/de/255289/novinky-cz>].

Focus.online: Moßburger, Thomas (2017): *Integrationsdebatte beim DLDsummer: Schluss mit dem Neid! Die Flüchtlinge helfen am Ende deutschen Langzeitarbeitslosen*. Zit. nach [https://m.focus.de/digital/internet/dld-2016/integrationsdebatte-beim-dldsummer-neiddebatte-beenden-die-fluechtlinge-helfen-am-ende-deutschen-langzeitarbeitslosen_id_5644215.html].

Focus.online: Redaktion (2015): *Hunderte Flüchtlinge aus Ungarn marschieren Richtung Österreich*. Zit. nach [https://m.focus.de/politik/ausland/ausreise-per-zug-nicht-moeglich-hunderte-fluechtlinge-aus-ungarn-marschieren-richtung-oesterreich_id_4924366.html].

Focus.online: Redaktion (2015): *Kostet die Flüchtlingskrise Angela Merkel die Kanzlerschaft?* Zit. nach [https://www.focus.de/magazin/debatte/focus-leserdebatte-kostet-die-fluechtlingskrise-angela-merkel-die-kanzlerschaft_id_4958043.html].

Focus.online: Redaktion (2015): *“Wir müssen ... wir müssen“ Münchens Sozialreferentin bricht wegen Flüchtlingen die Stimme vor SPD-Fraktion*. Zit. nach [https://www.focus.de/politik/videos/wir-muessen-wir-muessen-muenchens-sozialreferentin-bricht-wegen-fluechtlingen-die-stimme-vor-spd-fraktion_id_4963867.html].

Focus.online: Schäfer, Antonia (2015): *Jobwunder statt Sozialkollaps. So bringen Flüchtlinge Deutschland den Wirtschaftsboom*. Zit. nach [https://www.focus.de/finanzen/news/arbeitsmarkt/jobwunder-statt-sozialkollaps-so-bringen-fluechtlinge-den-wirtschaftsboom_id_5010522.html].

Focus.online: Willner, Anja (2016): *Streit in der Flüchtlingskrise. Jetzt beginnt Europas Selbstzerfleischung*. Zit. nach [https://www.focus.de/politik/ausland/oesterreich-gegen-deutschland-griechenland-gegen-balkanstaaten-offener-streit-in-der-fluechtlingskrise-jetzt-beginnt-europas-selbstzerfleischung_id_5314341.html].

Frankfurter Allgemeine Zeitung: Georgi, Oliver (2015): *So viele Flüchtlinge sind in Deutschland*. Zit. nach [<https://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/asylsuchende-so-viele-fluechtlinge-sind-in-deutschland-13831510.html>].

Frankfurter Allgemeine Zeitung: Kohler, Berthold (2016): *Die Saat des Terrors*. Zit. nach [<https://www.faz.net/aktuell/politik/anschlag-in-berlin/anschlag-vor-weihnachten-die-saat-des-terrors-14584996.html>].

Frankfurter Allgemeine Zeitung: Martens, Michael (2015): *Europas neuer Eiserner Vorhang*. Zit. nach [<https://www.faz.net/aktuell/politik/europaeische-union/festung-europa-schutzwaele-gegen-fluechtlinge-13730176.html>].

Frankfurter Allgemeine Zeitung: Redaktion (2015): *Schäuble warnt vor Flüchtlings-, Lawine*“. Zit. nach [<https://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/wolfgang-schaeuble-warnt-vor-lawine-in-fluechtlingskrise-13907768.html>].

F.A.Z.-BiblioNet: *Frankfurter Allgemeine Zeitung Bibliotheksportal*. Frankfurt am Main. Zit. nach [<http://faz-archiv-approved.faz.net/intranet/biblionet/>].

GfdS (2015): *GfdS wählt »Flüchtlinge« zum Wort des Jahres 2015*. Zit. nach [<https://gfds.de/wort-des-jahres-2015/>].

iDNES: Barochová, Anna/ Světnička, Lubomír (2016): *V Egejském moři roste zed' proti běžencům. Zpomalí je, ale nezastaví*. Zit. nach [https://www.idnes.cz/zpravy/zahranicni/uprchlici-hranice-recko-turecko-frontex.A160208_165859_zahranicni_aba].

iDNES: Kopecský, Josef (2015): *Budeme přijímat uprchlíky, řekl Bělobrádek. Ročně přes tisíc lidí*. Zit. nach [https://www.idnes.cz/zpravy/domaci/budeme-prijimat-uprchliky-rekl-belobradek-rocne-pres-tisic-lidi.A150616_121043_domaci_kop].

Lidovky-Archiv: *Archiv článků*. Prag. Zit. nach [<https://www.lidovky.cz/archiv>].

Lidové noviny: Müller, Martin (2015): *Protimuslimské nálady v Česku mohou být i prospěšné, tvrdí orientalista*. Zit. nach [https://www.lidovky.cz/domov/protimuslimske-nalady-v-cesku-mohou-byt-i-prospesne-tvr-di-orientalista.A150109_131517_ln_domov_mmu].

Lidové noviny: Redaktion (2015): *Akční plán EU: Turecko dostane za uprchlíky peníze a usnadněná víza*. Zit. nach [https://www.lidovky.cz/svet/akcni-plan-eu-turecko-dostane-za-uprchliky-penize-a-usnadnena-viza.A151016_104120_ln_zahranici_msl].

Lidové noviny: Redaktion (2015): *Migranti vzali útokem budapešťské nádraží. Vlaky je převezou k rakouským hranicím*. Zit. nach [https://www.lidovky.cz/svet/migranti-vzali-utokem-budapestske-vlaky-marne-mezinarodni-soupravy-stoji.A150903_102406_ln_zahranici_msl].

Lidové noviny: Redakce (2015): *Mohutná uprchlická vlna. Ve Středozemním moři zachránili 5000 lidí.* Zit. nach [https://www.lidovky.cz/svet/ve-stredozemi-bylo-od-patku-zachraneno-na-5000-uprchliku.A150531_165857_ln_zahranici_mmu].

Lidové noviny: Redakce (2015): *Musíme před uprchlíky uzavřít schengenský prostor. A to okamžitě, tvrdí Babiš.* Zit. nach [https://www.lidovky.cz/domov/babis-potrebujeme-okamzite-uzavrit-schengensky-prostor.A150825_162544_ln_domov_ELE].

Lidové noviny: Redakce (2015): *Sobotka ohrožuje svou váhavostí bezpečnost Česka, prohlásil Zeman.* Zit. nach [https://www.lidovky.cz/domov/sobotka-postojem-k-migraci-ohrozuje-bezpecnost-cr-rekl-zeman-mfd.A151126_084451_ln_domov_ELE].

Lidové noviny: Redakce (2015): *Záplava uprchlíků v Německu, letos požádalo o azyl už 300 tisíc lidí.* Zit. nach [https://www.lidovky.cz/svet/podle-die-welt-pozadalo-letos-v-nemecku-o-azyl-uz-300-000-lidi.A150801_163202_ln_zahranici_ELE].

Lidové noviny: Urban, Tomáš (2017): *Přetřesení světa.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/czech-republic/lidove-noviny/20170812/page/15>].

Mediální skupina Mafra (o.J.): *Mediální skupina Mafra.* Zit nach [<https://www.mafra.cz/o-spolecnosti.aspx>].

Mladá fronta Dnes: Hányš, Rostislav (2015): *Lavina uprchlíků děsí Vidnavu. A oprávněně.* Zit. nach [[https://www.pressreader.com/search?query=lavina uprchlíků&orderBy=Relevance&searchFor=Articles](https://www.pressreader.com/search?query=lavina+uprchlíků&orderBy=Relevance&searchFor=Articles)].

Mladá fronta Dnes: Janouš, Václav (2016): *„Nebudeme migraci zvládat“.* Zit. nach [[https://www.pressreader.com/search?query= Město kvůli náporu imigrantů nyní zřídilo ubytovnu z lodi&orderBy=Relevance&searchFor=Articles](https://www.pressreader.com/search?query=Město+kvůli+náporu+imigrantů+nyň+zřídilo+ubytovnu+z+lodi&orderBy=Relevance&searchFor=Articles)].

Mladá fronta Dnes: Koudela, Dominik (2015): *Cizince.* Zit. nach [[https://www.pressreader.com/search?query=invaze muslimů, ano &in=ALL&orderBy=Relevance&searchFor=Articles](https://www.pressreader.com/search?query=invaze+muslimů,+ano+&in=ALL&orderBy=Relevance&searchFor=Articles)].

Mladá fronta Dnes: Lébr, Tomáš (2015): *Jak chránit hranice EU? Před lidmi v beznaději těžko.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=Postačí pár větví povalených na plot a ten jako by nebyl&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Lébr, Tomáš/ Brož, Jan (2015): *Plyn a vodní děla. Maďaři brání hranici EU.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=hranice se proměnila na bitevní zónu&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Lébr, Tomáš (2016): *Summit o migraci má hodně háčeků.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=PRAHA Přestože summit o uprchlické krizi začal &orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Palata, Luboš (2015): *Uprchlická krize 2015. Roste nová železná opona.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=Imigranti směřují do bohaté západní Evropy&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Palata, Luboš (2015): *Za nelegální přechod hranice budou v Maďarsku až čtyři roky.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=že samotný žiletkový drát nemusí davy imigrantů zadržet&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Redakce (2015): *Česko musí přijmout osm uprchlíků.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=Do Česka naopak letos nepřijdou žádní uprchlíci z Turecka na základě dohody EU s Ankarou o omezení migrace.&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Redakce (2015): *Evropská unie zatím příliv imigrantů příliš nezvládá. Musí však mít na ekonomiku jejích členských zemí jen negativní dopad? Nemohly by na nich dlouho-době vydělat?* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=Evropa už příliv nezvládá&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

Mladá fronta Dnes: Vodička, Milan (2015): *Závory padají jako domino.* Zit. nach [<https://www.pressreader.com/search?query=Evropa bez hranic... ..je na samém prahu zhroutilí.&orderBy=Relevance&searchFor=Articles>].

- Novinky.cz:** Redaktion (2015): *EU posílí vnější hranice ve strachu z další vlny uprchlíků ze Sýrie, kritizovala Rusko*. Zit. nach [<https://www.novinky.cz/clanek/zahranicni-evropa-eu-posili-vnejsi-hranice-ve-strachu-z-dalsi-vlny-uprchliku-ze-syrie-kritizovala-rusko-329018>].
- PressReader:** *PressReader: Newspapers & Magazines*. Dublin. Zit. nach [<https://www.pressreader.com/de>].
- Sketch Engine:** *Sketch Engine: Your First Step in Corpus Linguistics*. Zit. nach [<https://www.sketchengine.eu/>].
- Statista:** Statista Research Department (2015): *Verkaufte Auflage ausgewählter überregionaler Tageszeitungen in Deutschland im 2. Quartal 2015 und Veränderung zum Vorjahresquartal*. Zit. nach [<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36587/umfrage/verkaufte-auflage-von-ueberregionalen-tageszeitungen/>].
- Süddeutsche Zeitung:** dpa -Newskanal (2016): *Europas Rechtspopulisten attackieren Merkel*. Zit. nach [<https://www.sueddeutsche.de/panorama/kriminalitaet-europas-rechtspopulisten-attackieren-merkel-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160727-99-829231>].
- Süddeutsche Zeitung:** dpa- Newskanal (2016): *EU-Kommission setzt bei Migration auf Zuckerbrot und Peitsche*. Zit. nach [<https://www.sueddeutsche.de/politik/migration-eu-kommission-setzt-bei-migration-auf-zuckerbrot-und-peitsche-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160607-99-220971>].
- Süddeutsche Zeitung:** Kuhr, Daniela/ Fried, Nico/ Wittl, Wolfgang (2015): *"Wir sind am Limit"*. Zit. nach [<https://www.sueddeutsche.de/politik/asylpolitik-wir-sind-am-limit-1.2673749>]
- Süddeutsche Zeitung:** Rietzschel, Antonie (2015): *So viel kostet die Festung Europa*. Zit. nach [<https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlingspolitik-so-viel-kostet-die-festung-europa-1.2516084>].
- SZ-Archiv:** *Süddeutsche Zeitung Archiv*. München. Zit. nach [<https://www.sz-archiv.de/>].

Tageszeitung: Bax, Daniel (2016): *Seehofers Nebelkerzen*. Zit. Nach [<https://taz.de/!5262796/>].

Tageszeitung: Gänslar, Kathrin (2015): *Europa, was war da denn los?* Zit. nach [<https://taz.de/Verlierer-und-Kaempfer/!5263807/>].

Tageszeitung: Redaktion (2016): „*Atmender Deckel*“ ist „*Totgeburt*“. Zit. nach [<https://taz.de/Streit-in-der-Union-um-die-Obergrenze/!5372246/>].

Tageszeitung: Redaktion (2015): *Israel macht dicht*. Zit. nach [<https://taz.de/Netanjahu-verstaerkt-Grenze-zu-Jordanien/!5230140/>].

Tageszeitung: Wiedemann, Charlotte (2015): *Wider die Eskalation der Angst*. Zit. nach [<https://taz.de/Essay-Journalismus-und-Zuwanderung/!5260263/>].

Tiroler Tageszeitung: Naue, Julia (2016): *Angst vor dem Fremden: Wenn Flüchtlinge Symbol für Bedrohung werden*. Zit. Nach [<https://www.tt.com/artikel/11064223/angst-vor-dem-fremden-wenn-fluechtlinge-symbol-fuer-bedrohung-werden>].

Über Medien: Bernklau, Johanna (2024): *Wieso haben Zeitungen eine politische Ausrichtung?* Zit. nach [<https://uebermedien.de/93000/wieso-haben-zeitungen-eine-politische-ausrichtung/>].

Wortwolken.com: *Wortwolken*. Zit. nach [<https://www.wortwolken.com/>].

Anhang

Die Ergebnisse zur Untersuchung der Flüchtlingskrise in deutschen und tschechischen Zeitungen wurden hier aufgelistet.

Belege des deutschen Korpus

Übersicht der ausgewählten Zeitungsartikel:

- Der Spiegel: *"Die kann man nicht mit Wattebällchen behandeln"*. (01.03.2016).
- Der Spiegel: *Schäuble vergleicht Flüchtlingsbewegung mit Lawine*. (12.11.2015).
- Der Spiegel: *Ungarischer Bischof widerspricht Papst Franziskus*. (08.09.2015).
- Die Welt: *Am Öl des Terror-Netzwerks verdient jetzt die Mafia*. (04.08.2017).
- Die Welt: *Aus der Obergrenze wird eine Orientierungsgröße*. (07.01.2016).
- Die Welt: *„Der Sozialstaat wird durch die Zuwanderung lädiert“*. (03.01.2016).
- Die Welt: *EU verspricht Geld für Flüchtlinge – und zahlt nicht*. (14.10.2015).
- Die Welt: *Folgen falscher Toleranz*. (07.01.2016).
- Die Welt: *Im Osten wird die Zivilgesellschaft vom Mob niedergedrampelt*. (26.12.2015).
- Die Welt: *Länder zahlen 17 Milliarden Euro für Flüchtlinge*. (29.12.2015).
- Die Welt: *„Merkel in der Falle zwischen Wunsch und Wirklichkeit“*. (10.03.2016).
- Die Welt: *1,1 Millionen Flüchtlinge kamen 2015 nach Deutschland*. (06.01.2016).
- Die Welt: *Nur die „Festung Europa“ kann jetzt noch Leben retten*. (14.09.2015).
- Die Welt: *Radikaler kann der Imagewechsel Deutschlands kaum sein*. (06.09.2015).
- Die Welt: *Stargast Merkel droht in Kreuth der große Asylstreit*. (05.01.2016).
- Die Welt: *Wie AfD, Trump und Putin der Kanzlerin gefährlich werden*. (04.01.2016).
- Die Zeit: *Dänemark führt Passkontrollen an deutscher Grenze ein*. (04.01.2016).
- Die Zeit: *Das große Schachern*. (23.06.2015).
- Die Zeit: *Flüchtlinge? Nicht bei uns!* (12.05.2015)
- Die Zeit: *Fünf Ideen gegen Sozialneid*. (24.09.2015).
- Die Zeit: *Kein Zaun hält sie auf*. (30.09.2015).
- Die Zeit: *Nur noch mittelfremd*. (07.12.2015).
- Die Zeit: *Ohne Schutz gegen Gleichgültigkeit und Kälte*. (11.01.2017).
- Die Zeit: *Was Flüchtlinge aus uns gemacht haben*. (18.04.2016).
- Die Zeit: *Zu den Waffen!* (31.12.2016).
- Focus.online: *CDU und CSU vor Durchbruch bei Zuwanderung*. (08.10.2017).
- Focus.online: *Hunderte Flüchtlinge aus Ungarn marschieren Richtung Österreich*. (09.09.2015).
- Focus.online: *Integrationsdebatte beim DLDsummer. Schluss mit dem Neid! Die Flüchtlinge helfen am Ende deutschen Langzeitarbeitslosen* (30.01.2017).
- Focus.online: *Jobwunder statt Sozialkollaps. So bringen Flüchtlinge Deutschland den Wirtschaftsboom*. (13.10.2015).
- Focus.online: *Kostet die Flüchtlingskrise Angela Merkel die Kanzlerschaft?* (01.10.2015).
- Focus.online: *“Makabrer Beweis, dass Flüchtlinge ohne ernsthafte Prüfung anerkannt wurden“*. (28.04.2017).

- Focus.online: *Provokante These eines US-Journalisten „Europa schuldet den Flüchtlingen nichts“.*(21.03.2016).
- Focus.online: *Streit in der Flüchtlingskrise. Jetzt beginnt Europas Selbstzerfleischung.* (25.02.2016).
- Focus.online: *“Wir müssen ... wir müssen“. Münchens Sozialreferentin bricht wegen Flüchtlingen die Stimme vor SPD-Fraktion.* (22.09.2015).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: *Die Saat des Terrors.* (21.12.2016).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: *Europas neuer Eiserner Vorhang.* (05.08.2015).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: *Fliehen - wie funktioniert das?* (26.08.2015).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: *So viele Flüchtlinge sind in Deutschland.* (02.10.2015).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: *Steuern und begrenzen.* (10.02.2016).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung: *Zehntausende Flüchtlinge in Griechenland eingetroffen.* (20.10.2015).
- Süddeutsche Zeitung: *EU-Kommission setzt bei Migration auf Zuckerbrot und Peitsche* (07.06.2016).
- Süddeutsche Zeitung: *Europas Rechtspopulisten attackieren Merkel.* (27.07.2016).
- Süddeutsche Zeitung: *So viel kostet die Festung Europa.* (18.06.2015).
- Süddeutsche Zeitung: *Warum vor allem Männer Asyl suchen.* (17.07.2015).
- Süddeutsche Zeitung: *"Wir sind am Limit".* (01.10.2015).
- Tageszeitung: *„Atmender Deckel“ ist „Totgeburt“.* (06.01.2017).
- Tageszeitung: *Europa, was war da denn los? Europa, was war da denn los?* (24.12.2015).
- Tageszeitung: *Israel macht dicht.* (07.09.2015)
- Tageszeitung: *Seehofer plustert sich auf.* (03.01.2016).
- Tageszeitung: *Seehofers Nebelkerzen* (04.01.2016).
- Tageszeitung: *Wider die Eskalation der Angst.* (31.12.2015).

Lexeminventar:

Die häufigsten nominale Lexeme nach Häufigkeit:



noun (450 items)

Lemma	Frequency	Lemma	Frequency	Lemma	Frequency
1 Flüchtling	281	18 Türkei	43	35 Partei	27
2 Deutschland	146	19 Mann	39	36 Welt	27
3 Land	135	20 CSU	38	37 Union	26
4 Europa	116	21 Tag	37	38 CDU	26
5 Jahr	93	22 Million	36	39 SPD	26
6 Merkel	92	23 Angela	36	40 Serbien	26
7 Mensch	84	24 Milliarde	35	41 Integration	26
8 Grenze	76	25 Migrant	34	42 Griechenland	25
9 Anzeige	67	26 Frage	34	43 AfD	24
10 EU	62	27 Zeit	33	44 Ende	24
11 Flüchtlingskrise	59	28 Österreich	32	45 Ministerpräsident	24
12 Staat	52	29 Syrien	30	46 Prozent	24
13 Euro	51	30 Deutsche	29	47 Journalist	23
14 Seehofer	50	31 Italien	29	48 Westen	23
15 Ungarn	49	32 Politik	28	49 Richtung	23
16 Zahl	46	33 Medium	28	50 Gesellschaft	22
17 Regierung	43	34 Obergrenze	27		

(450 items)

Lemma	Frequency	Lemma	Frequency	Lemma	Frequency
51 Asylbewerber	22	68 Bayern	18	85 September	15
52 Aufnahme	22	69 Lage	18	86 Situation	15
53 Problem	22	70 Kreuth	18	87 Israel	15
54 Grund	22	71 Nachricht	18	88 Zeitung	15
55 Kanzlerin	21	72 Politiker	18	89 Interesse	15
56 Teil	21	73 Zaun	17	90 Inhalt	15
57 Woche	21	74 Kontrolle	17	91 Geld	15
58 USA	20	75 Verteilung	17	92 Spiegel	15
59 Frau	20	76 Streit	17	93 Vorsitzende	14
60 Flüchtlingspolitik	20	77 Flüchtlingszahl	17	94 Solidarität	14
61 Anschlag	20	78 Berlin	17	95 Folge	14
62 Vorschlag	20	79 Afrika	17	96 Newsletter	14
63 Monat	20	80 Kampf	16	97 Zuwanderung	14
64 Recht	19	81 Behörde	16	98 Kritik	14
65 Bild	19	82 Bund	15	99 Hilfe	14
66 Weg	18	83 Leben	15	100 de	14
67 Thema	18	84 Entscheidung	15		

Keywordsinventar:

Die zehn häufigsten Keywords in Bezug auf Flüchtlingskrise:

	Lemma	
1	flüchtlingskrise	...
2	flüchtlingszahl	...
3	einwanderungsgesellschaft	...
4	balkanroute	...
5	grenzzaun	...
6	flüchtling	...
7	transitstaat	...
8	flüchtlingspolitik	...
9	obergrenze	...
10	flüchtlingsstrom	...

Kompositainventar:

- Komposita zum Glied *Flüchtling*-:

noun (51 items | 464 total frequency)



Noun	Frequency ? ↓	Noun	Frequency ? ↓	Noun	Frequency ? ↓						
1	flüchtling	281	...	18	flüchtlingsbewegung	2	...	35	flüchtlingszugang	1	...
2	flüchtlingsskrise	59	...	19	flüchtlingssoli	2	...	36	flüchtlingsskordinator	1	...
3	flüchtlingsspolitik	20	...	20	flüchtlingssdebatte	2	...	37	flüchtlingsskonvention	1	...
4	flüchtlingsszahl	17	...	21	flüchtlingssgipfel	2	...	38	flüchtlingsskatastrophe	1	...
5	flüchtlingssstrom	10	...	22	flüchtlingsswelle	2	...	39	flüchtlingssobergrenze	1	...
6	flüchtlingsshilfe	5	...	23	flüchtlingsskris	2	...	40	flüchtlingsszustrom	1	...
7	flüchtlingssobergrenze	4	...	24	flüchtlingssabkommen	2	...	41	flüchtlingsszuwanderung	1	...
8	wirtschaftsflüchtling	4	...	25	flüchtlingsssondergipfel	1	...	42	kriegsflüchtling	1	...
9	flüchtlingsskosten	4	...	26	flüchtlingssammelstelle	1	...	43	syrien-flüchtling	1	...
10	flüchtlingsslager	3	...	27	flüchtlingssthematik	1	...	44	un-flüchtlingsshilfswerk	1	...
11	flüchtlingssfrage	3	...	28	flüchtlingssunterbringung	1	...	45	pro-flüchtlingssfraktion	1	...
12	flüchtlingsscamp	3	...	29	flüchtlingssstalk	1	...	46	flüchtlingssdruck	1	...
13	flüchtlingssausgabe	2	...	30	flüchtlingssjunge	1	...	47	flüchtlingssproblematik	1	...
14	flüchtlingssroute	2	...	31	flüchtlingssverteilung	1	...	48	flüchtlingssproblem	1	...
15	flüchtlingsshilfswerk	2	...	32	flüchtlingsszentrum	1	...	49	flüchtlingsshand	1	...
16	flüchtlingssheim	2	...	33	flüchtlingsskontingenten	1	...	50	flüchtlingssansturm	1	...
17	bürgerkriegsflüchtling	2	...	34	flüchtlingssunterkunft	1	...				

Noun	Frequency ? ↓
51	bootsflüchtling 1 ...

- Komposita zum Glied *Asyl*-:

noun (22 items | 72 total frequency)



Noun	Frequency ? ↓	Noun	Frequency ? ↓	Noun	Frequency ? ↓						
1	asylbewerber	22	...	11	asylsystem	1	...	21	asylantenheim	1	...
2	asyl	13	...	12	asylstantrag	1	...	22	asylant	1	...
3	asylsuchend	8	...	13	asyldebatte	1	...				
4	asylantrag	5	...	14	asylantenwohnheim	1	...				
5	asylrecht	4	...	15	asylgesetz	1	...				
6	asylpolitik	3	...	16	asylkosten	1	...				
7	asylkrise	2	...	17	asylberechtigte	1	...				
8	asylrechtsänderung	1	...	18	asylverfahren	1	...				
9	asylstreit	1	...	19	cdu-asylpolitik	1	...				
10	asylbewerberinne	1	...	20	asylbescheid	1	...				

Metapherninventar:

Das Metapherninventar ist nach Bildspenderfeldern manuell geordnet worden und alphabetisch sortiert. Wenn ein Lexem mehrfach vorkam, wurde die Anzahl der Frequenzen per Tokens in Klammern vermerkt.

Bewegung /Dynamik	Alleingang (5), brechen (7), Durchgangslager (4), Eskalationstrieb (1), Flüchtlingsroute (2), kippen (1), rollen (1), rütteln (1), Schritt (5), schrumpfen (1), ziehen (14), Zuwanderung (16)
Erziehung	Aufgabe (6), diktieren (1)
Familie / Beziehung	Bruder (2), EU-Partner (2), EU-Partnerregierung (1), Einwanderungsgesellschaft (12), Familie (14), Familienmitglied (1), Familiennachzug (1), Familienvater (1), Familienzusammenführung (2), Frau (20), Gastarbeiterkind (2), Gründer (1), Koalitionspartner (2), Mann (39), Migrationspartnerschaft (2), Parteifreund (1), Partner (3), Schwesterpartei (3)
Farbe/Licht/Temperatur	Blitzentscheidung (1), bunt (4), eiskalt (1), eisig (1), grün (7), hell (1), kalt (1), Licht (1), Lichtblick (2), rot (3), Schlaglicht (1), Schlusslicht (2), schwarz-rot (2), warm (2), weiß (2)
Fauna /Tiere	Flügel (1), Löwenanteil (1), Rattenfänger (1), Wildbad (4), schwammig (1)
Feuer	auslöschen (1), Brandanschlag (1), Brandgeruch (1), Brennpunkt (1), Feuerwerkskracher (1), Feuerwerkspistole (1), Funke (1), feuern (1), schüren (1)
Geografie/ Geologie	abgrenzen (1), Außengrenze (7), beben (1), begrenzen (9), Begrenzung (7), Belastungsgrenze (2), Binnengrenze (1), EU- Außengrenze (3), EU-Gipfel (1), EU-Obergrenze (1), EU-Türkeigipfel (2), Flüchtlingsgipfel (2), Flüchtlingsobergrenze (4), Flüchtlingssondergipfel (1), Gipfel (2), Gipfeltreffen (2), G-20-Gipfel (1), grenzen (2), Grenze (75), Grenzer (1), Grenzbewachung (1), Grenzsicherungsmisson (1), Grenzzaun (10) Grenzschutzmaßnahme (1), herkommen (1), Landesgrenze (2), Landgrenze (1), Norden (3), Nordgrenze (2), Obergrenze (27), offen (14), Osten (13), Ostgrenze (2), Ostphänomen (1), Ost-West-Differenz (2), pendeln (1), Schengen-Außengrenze (1), Schengengrenze (2), Schuldenberg (2), Sondergipfel (1), Süden (3), Südgrenze (2), Staatsgrenze (1), verlassen (1), Westen (23), Westroute (2), Westbalkanland (2), Zuzugsbegrenzung (1), ziehen (1)
Handwerk	Handwerk (1), Nato-Draht (2), Netzwerk (2), Netz (3), Strang (2), Werkstatt (2)

Kampf/ Krieg	abhalten (2), angreifen (3), aufhalten (5), Auslandseinheit (1), Automatikwaffe (3), bekämpfen (2), Bewältigung (1), bewältigen (4), Blutbad (1), Bombe (1), Drahtzaun (2), Einheit (3), eskortieren (3), Fassbombe (1), feuern (1), Festung (7), Feuerwepispistole (1), Flüchtlingsansturm (1), Fronten (1), Frieden (4), Gewalt (1), Grenzkontrolle (10), Grenzzaun (10), Handfeuerwaffe (1), herrschen (3), Invasion (2), Kampf (6), Kampfgebiet (1), kämpfen (3), kontrollieren (11), Lagerwahlkampf (2), Machtkampf (1), Manöver (1), Marsch (2), marschieren (2), Marschverpflegung (2), Maschinenpistole (2), Maschinenwaffe (3), Masseninvasion (1), Militärschlag (1), Nato-Nachrüstung (2), Nebelkerzen (1), niedertrampeln (2), patrouillieren (2), Propagandakrieg (1), Regime (3), retten (4), Schutz (1), Schutzzaun (3), schützen (7), sichern (4), Sicherheitszaun (1), Sperranlage (5), stoppen (11), Terrormiliz (1), Truppe (1), verdrängen (1), verfolgen (3), Verfolgte (1), Verfolgung (3), verhindern (9), Vernebelungstaktik (1), Verteilungskampf (3), Visier (1)
Körper	Flüchtlingshand (1), Fuß (7), Hand (6), Handfeuerwaffe (1), Hals (1), Herz (1), Geist (3), Gesicht (2), Mund (1), Ohrfeigen (1), Rücken (1), Stimme (7), Tod (4)
Kultur	auszeichnen (1), bezeichnen (4), Bild (19), Geschichte (8), Krimi (1), Willkommenskultur (5), Zerrbild (1)
Landwirtschaft/Flora	Boden (1), Erde (1), Feld (3), Graben (1), Pflänzchen (1), Löcher (1), Stammtisch (1), stammlanden (1), Wurzel (1), wurzeln (1)
Luft	Gegenwind (1), fliegen (3), Luft (1), Luftangriff (1), Sturm (1), Wind (1)
Medizin	blind (1), Blut (1), Blutbad (1), Giftschränk (1), Schwäche (2)
Mensch	Buskolonnie (1), Emigrant (1), Flüchtling (282), Gutmensch (1), Immigrant (4), IS-Gründer (1), Kolonne (3), Kollektivmensch (1), Mensch (85), Menschenmuggler (2), Menschenschwemme (1), Menschenrecht (3), Menschenverstand (1), Menschlichkeit (4), Menschheitsverbrechen (1), Migrant (34), Migrants (4), Migration (12), Volk (6)
Musik	besingen (1), Echo (1), Nachhall (1), Ton (1), Tonaufnahme (2), Trompete (1), Weckruf (1)
Nautik	Abschotten (1), Kurs (5), Kursänderung (2), Kurswechsel (1), Konfrontationskurs (1), Steuerung (2), Schleusermafia (1)

Perspektive/Richtung	Linke (7), links (3), linksextrem (1), Linksliberale (2), linksliberal(1), linkspopulistisch (1), linksradikal (4), Linkspartei (2), rechtsextrem (3), Rechtsextremist (1), rechtskonservativ (3), rechtsnational (1), rechtspopulistisch (5), Rechtspopulismus (3), Rechtspopulist (3), rechtsradikal (3), Rechtsraum (2), Rechtsstaat (2), Rechtsstaatlichkeit (1)
Regierung/Politik/Gesetz	Abschottungspolitik (3), Asylpolitik (4), Aufenthaltsgesetz (4), entfesseln (1), Flüchtlingspolitik (20), Multikulti-Politik (2), Separatistenrepublik (1), Transitland (4), Transitstaat (7)
Religion	Drehkreuz (4), Exodus (1), Gedächtniskirche (3), Geistliche (1), Geisteshaltung (1), Hölle (1), Religion (4), Religionsfreiheit (1), Seelenverkäufer (1), Wiedergeburt (1), Wunder (1)
Spiel	abspielen (2), ausspielen (1), Dominospiel (1), einspielen (2), Karte (5), Los (1), Losung (1), rote Karte (2), rot-rot-grüne Karte (1), Spiel (7), spielen (12), Spielerei (2), Spielsache (1), Trauerspiel (1), Wettrennen (1)
Sport	Kompetenzpass (4), Lauf (2), Laufzeit (2), Ringen (1), Startrampe (1), Ziel (7), Zielland (2), Zielort (1)
Theater	Akteur (3), besetzen (1), Drama (2), dramatisch (3), Szenario (4), Worst-Case-Szenario (1), Rolle (8), Rollenwandel (1), Szene (2), Theater (1), tragisch (1), Tragödie (1)
Verkehr/Verkehrsmittel	Schuldenbremse (3), Weiche stellen (1), Weichenstellung (1), Zugtransit (2), Zuzug (4), Weg (14), Wegbereiter (1)
Wasser/ Naturereignisse	anschwimmen (1), Boot (1), Bootcamp (1), Bootsflüchtling (1), eindämmen (1), Eindämmung (5), Emotionswelle (1), ertrinken (2)fließen (2), Flüchtlingsstrom (10), Flüchtlingswelle (2), Flüchtlingszufluss (1), Flut (3), gestrandet (3), kentern (1), Kursänderung(2), Lawine (5), Meer (1), Menschenchwemme (1), Mittelmeer (9), Mittelmeerland (1), Migrationsstrom (2), münden (1), Quelle (3), quellen (1), Schiffskatastrophe (1), Schaum (1), Schlauchboot (1), Schlauchboot-Passage (2), schwimmen (1), sinken (4), Sperranlage (5), spülen (2), Strand (2), Strom (1), strömen (2), überschwemmen (1), voll (1), Wasser (1), Welle (4), zurückfluten (1), Zustrom (7), Zuwanderungswellen (2)

<p>Wirtschaft</p>	<p>Berechnung (1), Betrieb (1), Bilanz (1), bilanzieren (1), Bundesrechnungshof (1), Businesspartnerschaft (1), Geschäft (2), Flüchtlingsausgabe (2), Flüchtlingskosten (4), Flüchtlingskrise (60), Flüchtlingszahl (19), Friedenspreis (1), Hypothek (1), kosten (5), Kosten (13), Kreis (1), Parallele (1), Parallelwelt (1), Preis (2), Regierungskreis (1), Sicherheitskreis (1), Summe (4), Wirtschaft (5), Wirtschaftsboom (2), Wirtschaftsflüchtling (4), Wirtschaftskrise (1) Wirtschaftstreiber (1), Wirtschaftsvertreter (1), Wirtschaftsweiser (1), zählen (1), Zahlen (6), zahlen (5)</p>
<p>Wohnraum/ Architektur</p>	<p>Abriegelung (1), Aufbau (1), aufbauen (7), aufstocken (1), Brücke (1), Brückeneinsturz (2), Durchgangslager (4), einmauern (1), Eiserner Vorhang (4), Erstaufnahmeeinrichtung (6), Festung (7), Fundament (1), Guckloch (1), Haus (4), Haushalt (5), Haushaltspolitiker (1), Konfliktherd (1), Krankenhaus (1), Kurhaus (2), Lager (9), Lagerhaus (1), Schlüssel (6), Schublade (1), Schengenraum (3), Selbsteinzäunung (4), Spiegel (15), Sperranlage (5), Tisch (2), Terror-Alarmstufe (1), Türe (3), widerspiegeln (1), Zaun (17), zu Hause (1)</p>
<p>Zeit</p>	<p>Abendland (2), Stunde (4), Zeitfenster (2)</p>

Belege des tschechischen Korpus

Übersicht der ausgewählten Zeitungsartikel:

- Blesk: „*Běženci jsou invaze, zotročí nás,“ hrozí Volfová. „Obohatí,“ tvrdí Abbasová.* (05.05.2016).
- Blesk: *Čeká nás obří uprchlická krize, přijdou miliony lidí, varují odborníci.* (03.06.2017).
- Blesk: *Do 15 let budete naši otroci, křičeli v Olomouci Arabové, kteří napadli stánek s peticí.* (29.05.2015).
- Blesk: *Vývolá uprchlická krize dalšího Hitlera? Politici opakují chyby, říká psycholog.* (27.12.2015).
- Deník: *Maďaři použili proti migrantům slzný plyn a vodní děla.* (16.09.2015)..
- Deník: *Migrační krize. Počet uprchlíků ze Sýrie přesáhl čtyři miliony lidí.* (09.07.2015).
- Deník: *Migrační krize zvýraznila problém xenofobie v Evropě, říká expert.* (06.10.2015).
- Deník: *Jitka Chvilová: Poprvé jsem mezi uprchlíky vyrážela plná obav.* (02.11.2015).
- Deník: *Tsunami migrantů může silně otrást ekonomikou celé Unie.* (29.05.2015)
- iDNES: *Budeme přijímat uprchlíky, řekl Bělobrádek. Ročně přes tisíc lidí.* (16.06.2015).
- iDNES: *Kolem běženců se točí stovky miliard. Pašerákům svěří i poslední libru.* (20.09.2015).
- iDNES: *Pokud se uprchlická krize nevyřeší, zasáhneme silou, varuje Rakousko.* (19.09.2015).
- iDNES: *V Budapešti bivakují tisíce migrantů. Jsme tu jak džin v lahvi, říkají.*(01.09.2015).
- iDNES: *V Česku žije 22 tisíc muslimů. Jsou však dobře integrovaní, míní expert.* (05.10.2015).
- iDNES: *V Egejském moři roste zeď proti běžencům. Zpomalí je, ale nezastaví.* (11.02.2016).
- Lidové Noviny: *Akční plán EU: Turecko dostane za uprchlíky peníze a usnadněná víza.* (16.10.2015).
- Lidové Noviny: *Běženci uvízli u maďarské metropole.* (04.09.2015).
- Lidové Noviny: *Čeští muslimové mají strach, děsí je veřejné projevy nesnášenlivosti.* (13.12.2015).
- Lidové Noviny: *Do Evropy letos připlulo už 237 tisíc uprchlíků. Nejvíce jich míří do Řecka.* (14.08.2015).
- Lidové Noviny: *Přijmeme 200 uprchlíků ze Sýrie, řeklo Slovensko. Podmínka: Žádné muslimy.*(20.08.2015).
- Lidové Noviny: *Protimuslimské nálady v Česku mohou být i prospěšné, tvrdí orientalista.* (10.01.2015).
- Lidové Noviny: *Migranti vzali útokem budapešťské nádraží. Vlaky je převezou k rakouským hranicím.* (03.09.2015).
- Lidové Noviny: *Mohutná uprchlická vlna. Ve Středozemním moři zachránili 5000 lidí.* (31.05.2015).
- Lidové Noviny: *Musíme před uprchlíky uzavřít schengenský prostor. A to okamžitě, tvrdí Babiš.* (25.08.2015).
- Lidové Noviny: *Německé školy počtu běženců nestačí.* (01.08.2017).
- Lidové Noviny: *Přetřesení světa.* (12.08.2017).
- Lidové Noviny: *Sobotka ohrožuje svou váhavostí bezpečnost Česka, prohlásil Zeman.* (26.11.2015).

- Lidové Noviny: *Stovky migrantů obešly plot na hranicích Řecka a přebrodily do Makedonie.* (14.03.2016).
- Lidové Noviny: *Teroristů skrytých mezi uprchlíky se nebojíme, tvrdí německá tajná služba.* (18.09.2015).
- Lidové Noviny: *Ubytujte uprchlíky, prosí Rakousko občany. Stanové tábory praskají ve švech.* (02.08.2015).
- Lidové Noviny: *Uprchlíká krize: Je třeba něco vymyslet. Jinak přijde trest.* (24.09.2015)
- Lidové Noviny: *Záplava uprchlíků v Německu, letos požádalo o azyl už 300 tisíc lidí.* (01.08.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Česko musí přijmout osm uprchlíků.* (30.08.2016).
- Mladá fronta Dnes: *Cizince.* (20.10.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Evropská unie zatím příliv imigrantů příliš nezvládá. Musí však mít na ekonomiku jejích členských zemí jen negativní dopad? Nemohly by na nich dlouhodobě vydělat?* (08.09.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Historické selhání.* (18.09.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Invaze? Dělení? Jednání? Jak zastavit Sýrii, a tím i běžence.* (25.09.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Jak chránit hranice EU? Před lidmi v beznaději těžko.* (03.09.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Lavina uprchlíků děsí Vidnavu. A oprávněně.* (01.08.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Migranti jako zvířata?* (14.09.2016).
- Mladá fronta Dnes: *„Nebudeme migraci zvládat“.* (20.01.2016).
- Mladá fronta Dnes: *Plyn a vodní děla. Maďaři brání hranici EU.* (17.09.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Srbové a Chorvaté znovu ve válce. Zatím slov.* (25.09.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Summit o migraci má hodně háčeků.* (18.03.2016).
- Mladá fronta Dnes: *Uprchlíká krize 2015. Roste nová železná opona.* (18.06.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Za nelegální přechod hranice budou v Maďarsku až čtyři roky.* (22.08.2015).
- Mladá fronta Dnes: *Závory padají jako domino* (19.09.2015).
- Novinky.cz: *EU posílí vnější hranice ve strachu z další vlny uprchlíků ze Sýrie, kritizovala Rusko.* (16.10.2015).
- Novinky.cz: *Turistickou mapu světa přepisují teroristické útoky, epidemie i migranti* (12.02.2016).
- Novinky.cz: *Uprchlíká vlna bude stát Německo 271 miliard korun.* (26.08.2015).
- Novinky.cz: *Vídeň připravila zátaras na hranici s Maďarskem.* (23.07.2016).
- Novinky.cz: *Zeman: Česká společnost není xenofobní.* (31.08.2015).

Lexeminventar:

Die häufigsten nominalen Lexeme nach Häufigkeit:



noun (450 items)

Lemma	Frequency	Lemma	Frequency	Lemma	Frequency
1 uprchlík	230	18 vláda	50	35 svět	33
2 člověk	153	19 pomoc	48	36 prezident	32
3 zem	149	20 muslim	46	37 dítě	32
4 hranice	148	21 cesta	46	38 strana	31
5 Evropa	110	22 azyl	45	39 premiér	30
6 běželec	110	23 situace	45	40 imigrant	30
7 migrant	93	24 Sýrie	43	41 policie	30
8 rok	77	25 plot	42	42 ministr	29
9 Turecko	75	26 Česko	41	43 islám	28
10 krize	72	27 společnost	38	44 většina	28
11 Německo	65	28 agentura	38	45 den	28
12 stát	64	29 vlna	36	46 město	28
13 unie	63	30 počet	36	47 doba	27
14 Maďarsko	58	31 útok	35	48 řešení	27
15 léto	53	32 Rakousko	34	49 stovka	27
16 Řecko	53	33 úřad	34	50 policista	27
17 problém	51	34 moře	33		

noun (450 items)

Lemma	Frequency
51 válka	25
52 summit	24
53 místo	24
54 loď	24
55 vlak	24
56 republika	23
57 ostrov	23
58 skupina	23
59 článek	22
60 Zeman	22
61 Frontex	22
62 příliv	22
63 euro	22
64 plán	22
65 právo	21
66 muž	21
67 Praha	21

Lemma	Frequency
68 Itálie	21
69 Srbsko	21
70 týden	21
71 kontrola	21
72 tábor	20
73 koruna	20
74 šéf	20
75 možnost	20
76 Budapešť	20
77 migrace	20
78 procento	20
79 život	20
80 vnitro	20
81 cena	19
82 Afrika	19
83 volič	19
84 číslo	19

Lemma	Frequency
85 pašerák	19
86 pondělí	19
87 informace	19
88 zpráva	19
89 Merkelová	18
90 politik	18
91 předseda	18
92 území	18
93 kancléřka	17
94 ministerstvo	17
95 politika	17
96 prostor	17
97 komise	17
98 Sobotka	17
99 část	17
100 zahraničí	17

Keywordsinventar:

Die zehn häufigsten Keywords des Textes in Bezug auf Flüchtlingskrise:

	Lemma	
1	běženec	...
2	frontex	...
3	uprchlík	...
4	migrant	...
5	kořan	...
6	pašerák	...
7	syřan	...
8	ankara	...
9	běženka	...
10	imigrant	...

Kompositainventar:

- Komposita zum adjektivistischen Glied *uprchlický*:-
- Komposita zum Glied *azylový*:-

uprchlický as adjective 68x ...

nouns modified by "uprchlický"	
krize ...	uprchlická krize
vlna ...	uprchlická vlna
tábor ...	v uprchlických táborech
zařízení ...	uprchlické zařízení
bárka ...	uprchlických bárek
tsunami ...	uprchlické tsunami
začátek ...	začátku uprchlické
zákon ...	Uprchlické zákony
zájem ...	zájem uprchlické
rodina ...	Uprchlická rodina
trasa ...	uprchlickou trasu
centrum ...	uprchlických center
řešení ...	řešení uprchlické
politika ...	uprchlické politiky

azylový as adjective 8x ...

nouns modified by "azylový"	
řízení ...	azylovém řízení
zákon ...	azylového zákona
politika ...	voliči neschvalují dosavadní azylovou politiku
dohoda ...	azylové dohody
system ...	azylového systému
úřad ...	azylovému úřadu

- Komposita zum Glied *muslimský*-:

muslimský as adjective 16x ...

nouns modified by "muslimský"	
obec ...	Ústředí muslimských obcí
organizace ...	muslimské organizace
svoloč ...	muslimské svoloče
modlitebna ...	muslimských modliteben
minorita ...	muslimská minorita
ghetto ...	muslimská ghetta
uchazeč ...	muslimským uchazečem
ústředí ...	Ústředí muslimských
zem ...	muslimských zemích
uprchlík ...	muslimských uprchlíků
unie ...	Muslimské Unie

- Komposita zum Glied *migrační*-:

migrační as adjective 38x ...

nouns modified by "migrační"	
krize ...	migrační krize
vlna ...	migrační vlnu
politika ...	na migrační politiku EU Martin Hrabálek
tok ...	migračních toků
trvání ...	trvání migrační
proud ...	migračního proudu
zařízení ...	migračních zařízení
řešení ...	řešení migrační

- Komposita zum substantivistischen Glied *-uprchlíků*:

Word	Frequency ? ↓
1 uprchlíků	104 ...
2 uprchlíkům	16 ...

↔	☰	✕
... of "uprchlík"		
počet ...	set ...	množství ...
Počet uprchlíků	set uprchlíků	množství uprchlíků
přiliv ...	přesídlování ...	rozdělení ...
přiliv uprchlíků	přesídlování uprchlíků	rozdělení uprchlíků
stovka ...	svědectví ...	přival ...
Jsme schopni zvládnout stovky uprchlíků	svědectví uprchlíků	přival uprchlíků
vlna ...	hromadění ...	případ ...
strachu z další vlny uprchlíků ze Sýrie	hromadění uprchlíků	případě muslimských uprchlíků
proud ...	obraz ...	nárůst ...
proud uprchlíků	obraz uprchlíků	nárůst uprchlíků
přijímání ...	přerozdělování ...	část ...
proti přijímání uprchlíků	přerozdělování uprchlíků	část uprchlíků
nápor ...	přistání ...	většina ...
nápor uprchlíků	Přistání uprchlíků	většina uprchlíků
záplava ...	ubytování ...	
Záplava uprchlíků v Německu	ubytováním uprchlíků	
přerozdělení ...	střet ...	
přerozdělením uprchlíků	střetu uprchlíků	
přijetí ...	postavení ...	
přijetí uprchlíků	postavení uprchlíků	
skupina ...	záležitost ...	
skupinu uprchlíků	záležitosti uprchlíků	
lavina ...	statisíce ...	
Lavina uprchlíků	statisíce uprchlíků	
dovoz ...	prostor ...	
dovozem uprchlíků	prostoru uprchlíků	
	téma ...	
	téma uprchlíků	

- Komposita zum Glied *-migrantů*:

Word	Frequency ? ↓
1 migrantů	43 ...
2 imigrantů	18 ...
3 migrantům	7 ...
4 imigrantům	2 ...

... of "migrant"	
stovka ...	Stovky migrantů
přiliv ...	přiliv migrantů
tsunami ...	Tsunami migrantů
skupina ...	skupině agresivních migrantů
část ...	část migrantů
převoz ...	převoz migrantů
lovec ...	lovci migrantů
očekávání ...	očekávání migrantů
vracení ...	vracení migrantů
dav ...	davy migrantů
příchod ...	příchodu migrantů
vlna ...	vlnou migrantů
většina ...	většinu migrantů

- Komposita zum Glied *-imigrantů*:

Word	Frequency ? ↓
1 imigrantů	18 ...
2 imigrantům	2 ...

... of "imigrant"	
přival ...	přivalu nelegálních imigrantů
přiliv ...	přiliv imigrantů
malý ...	malých imigrantů
rozmíst'ování ...	rozmíst'ování imigrantů
lovec ...	lovců imigrantů
dav ...	davy imigrantů
nápor ...	náporu imigrantů
počet ...	Počet imigrantů

- Komposita zum Glied *-muslimů*:

Word	Frequency ? ↓
1 muslimů	16 ...
2 muslimům	6 ...
3 nemuslimů	1 ...

... of "muslim"	
soužití ...	soužití muslimů
topinka ...	Topinky angažovaných muslimů
přítomnost ...	Přítomnost muslimů
namletí ...	namletí muslimů
komunita ...	komunity muslimů
spojení ...	spojení muslimů
invaze ...	Invaze muslimů
Česko ...	Česku muslimů
integrace ...	integraci muslimů
financování ...	financování radikálních muslimů
většina ...	Většina umírněných muslimů

- Komposita zum Glied *-běženců*:

Word	Frequency [?] ↓
1 běženců	62 ...
2 běžencům	11 ...

← ... of "běženec"	
počet ...	počtu běženců
přijetí ...	v zemi pro přijetí běženců neexistuje strop
skupina ...	Skupina běženců
většina ...	Většina běženců
stovka ...	stovky běženců
přiliv ...	přilivem běženců
zážitek ...	zážitky běžence
předloktí ...	předloktí běženců
fotografie ...	fotografiích běženců
přeprava ...	přepravu běženců
Dubaj ...	Dubaj mladého běžence

tok ...	tok běženců
potenciál ...	Potenciál běženců
batoh ...	batohy běženců
policista ...	policisté běžence
záchrana ...	záchraně běženců
přibývání ...	přibývání běženců
přežití ...	přežití běženců
otisk ...	otisků běženců
trasa ...	trasy běženců
tisícovka ...	tisícovek běženců
omezení ...	omezení běženců
dav ...	dav běženců
rozdělení ...	rozdělení běženců
proud ...	proud běženců
přijímání ...	přijímání běženců

polovina ...	polovina běženců
nápor ...	nápor běženců
vlna ...	vlna běženců
část ...	část běženců

Metapherninventar:

Astronomie	měsíc (17), půlměsíc (1)
Bewegung	běžet (1), jízda (5), krok (15), narazit (1), otrást (3), převrátit (1)
Erziehung	škola (6), úkol (4)
Familie / Beziehung	muž (21), koaliční partner(1), partner (3), rodina (13), skupina (24), společnost (38), vlast (1), vztah (8), žena (10)
Farbe/Licht/Temperatur	černý (7), červený (4), ohřát (1), stín (1), světlo (2), tmavý (1), zima (1)
Fauna	kořist (1), vycítit (1), zvíře (2)
Feuer	ohnisko (1), palba (1), požár (5), zapálit (1)
Film/Theater	role (9), tragédie (3)
Geografie/ Geologie	blízký východ (9), destinace (7), dojit (13), horizont (2), hranice (161), jih (8), migrace (21), mimořádný přícházet (20), omezení (4), omezit (6), sever (4), summit (33), summit Eu (4), strana (32), Střední východ (2), tábor (24), zahraničí (18), západ (8)
Handwerk /Technik	drát (10), lidský řetěz (1), řetěz (1), síť (9), tvořit (8), vyrábět (1), zakrýt (1)
Kampf/ Krieg	armáda (12), bariéra (8), bitevní zónu (1), boj (9), bojovat (3), bránit (7), časovaná bomba (1), dělo (7), drátěný jednotka (8), fronta (1), hlídka (7), jednotka (8), invaze (6), mír (6), mířit (13), moře (33), nápor (12), nápor uprchlíků (4), obrana (5), ochrana (18), odstranit (1), omezit (6), pevnost (1), plot (1), přelézat (1), přežít (5), prorazit (2), revoluce (5), režim (11), rozbít (2), rozebrat (1), rukojmí (2), útok (37), topit (9), útok (37), válka (21), válečný (5), výbušnina (1), zábrana (5), zabránit (6), zachránit (9), zadržet (5), zbraň (6), zloděj (1), zlo (1), zločin (1), zločinec (1), zóna (7)
Körper/Geist	čelo (3), červená ruka (4), hlas (2), krev (2), noční můra (1), obličej (1), oko (4), pohled (6), probudit se (1), prst (2), ruka (12), starý (6), srdce (1), tvář (1)
Kultur	kapitola (3), obraz (5), rámeček (11)
Landwirtschaft/Flora	díra (4), fíkový list (1), jádro (1), kopat (1), kořen (3), pole (1), rozkopat (1), sázet (2), zem (152), živná půda (2)
Luft	bouře (1), létat (1), přistání (1), vítr (1),
Medizin	paralyzovaný (2)

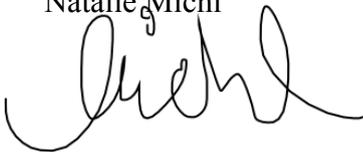
Mensch/ Körper	běželec (188), člověk (155), dítě (29), imigrant (29), matka (5), migrant (99), muslim (46), namletí muslimů (1), nehty (1), v rukavičkách (1), uprchlík (234), zuby (1)
Perspektive/ Richtung	liberalismus (5), populistický (1), radikál (3), radikální (1), radikalismus (2)
Religion	anděl (8), Exodu (2), kořan (7), mešita (12), modliteben (1)
Verkehr/ Verkehrsmittel	auto (6), vesta (47), plyn (9), řidič (5), ulice (6), vlak (24)
Regierung/ Gesetz	cirkus (1), režim (11)
Seefahrt	člun (14), loď (26), námořní (6), pašerák (22), připojit (2), přístav (10), řízení (5), směřovat (10)
Spiel	hra (3), hrát (10), pravidlo (11)
Sport	přebrodit (1), překážka (5), překonat (9), terč (2)
Wasser/ Naturereignisse	člun (14), davy (2), lavina (2), led (1), loď (26), omezit (5), ostrov (24), otřást (3) otřes (1), pláž (5), pobřeží (10), plynout (1), příliv (20), proud (8), proudit (4), řeka (4), rozproudit (2), tsunami (3), uplynout (2), utopit (2), vlna (39), voda (14), vodní dělo (8), vyplout (2), záplava (3), záplavit (1), zastavit (19)
Wirtschaft	agentura (43), brojit (1), cena (19), číslo (17), dolar (8), ekonomika (6), firma (5), měnit (4), množství (6), náčelník (1), nárůst (9), peníze (7), počítat (9), polovina (6), půl (7), řešit (8), rozšiřovat (1), trávit (2), vyplatit (4), zdvojnásobit (2), zpracovat (3)
Wohnraum/Architektur	budova (8), budovat (3), bydlení (5), dům (6), dveře (3), hala (7), křeslo (7), majetek (49), místo (26), most (6), okno (1), plot (49), pokoj (4), přestavba (1), rozšířit (4), stánek (5), stavět (4), stavit (3), stěhovat (2), strop (3), tunel (4), ubytování (5), ubytovat (4), uzavřít (7), základ (6), zařízení (5), zeď (2), železná opona (2)

Erklärung

Die vorgelegten Druckexemplare sowie die vorgelegte digitale Version der Arbeit sind identisch. Ich habe die Arbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die Arbeit nicht bereits an einer anderen Hochschule zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht. Von den zu § 25 Abs. 5 der Prüfungsordnung vorgesehenen Rechtsfolgen habe ich Kenntnis.

Regensburg, den 23.07.24

Natalie Michl

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Natalie Michl', written in a cursive style.